Erscheint fäglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn. und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litas, mit Zustellung 5,— Litas. Bei den Postan stalten: Im Memelgebiet und im fibrigen Litauen 5.30 Litas monatlich, 15.30 Litas vierteljährlich, In Teutschliche Feiertage, Berbote usw. ausgesallene Rummern fann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Ausbewahrung und Rückung unverlangt eingesandter Manusstripte wird eine Berantwortung übernommen. Frechstunden ber Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnsbend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Bochentagen von 7 Uhr morgens die 6 Uhr, Sonnsbends 5½ Uhr abends. Fernsprech Sammelmurgens die 6 Uhr, Sonnsbends 5½ Uhr abends. Fernsprech Sammelmurmer 4544; nach 6 Uhr abds.: Schriftleitung 4544, Hausmeister 4545, Berlag 4546.



Angeigen fosten für den Raum der mm-Spalizeile im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Restamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litas, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Radatt kann im Vontursfalle, dei Einziehung des Rechtungsdetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurüdgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtskind in der füllung der ersten der ich is fiand u. Er sall ung sort ist Memel. Anzeigenannahme: für sleine Auzeigen die 9 Uhr vormittage des Erscheinungstages, für alle Geschäftsnazeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigseit. Beleg-Rummern koften 30 Cent.

Sührende Tageszeitung des Memelgebiels und Litauens

mmmer 30

Memel, Connabend, den 4. Sebruar 1939

91. Jahrgang

Roosevelt – militärischer Vorkämpfer des Kommunismus"

Deutsche Preffestimmen zu der "offenen Kriegedrohung" des USA.: Prafidenten

Berlin, 3. Februar. Die Breffe beichäftigt fich wie vor mit der Rede des Brafidenten Roofe= por bem Militarausichuß des nordamerifani= en Bundesrates. "Wir hätten nicht geglaubt", so reibt die "Berliner Börsenzeitung", "daß Herr weett noch keine 24 Stunden nach der Rede des ihrers eine derartig offene Kriegsbrohung vom apel laffen würde. Die Belt fteht unter bem Gin= nd der Reichstagsrede des Führers. Gie emp= bet, wie der weit überwiegende Teil der Belt= effe zeigt, die Rede als eine Mengerung der Kraft dals eine Rundgebung des Billens jum Frieden. ren Roofevelt ift das fehr unerwünscht. Deshalb ift er fofort die Rriegsfanfare im Ginne feiner fannien Tendeng, einen Kreuggug der bemofrahen Beltanschauung gegen die totalitären Staas n ju entsesseln. Er will durch Reden wie die, die vor furgem hielt, Frankreich und England alls Mich zwingen, auf die Politit der Berftandigung Deutschland und Italien gu verzichten. Er miß= let mit der Proflamation, "die Grenze Amerifas e in Frankreich", glatt die Tatsache, daß zwischen Ministern v. Ribbentrop und Bonnet ein Doment unterzeichnet murde, nach bem es feine ensfragen mehr swifthen ben beiden Sandern t. Er verichweigt ben mahren Ginn ber Rebe bes rers, und betreibt mit verdoppelter Rraft feine legshete, beren hintergründe er andeutet durch Sinweis, Amerita muffe barauf vorbereitet den Demofratien "gegen bas Dreted Berlin--Tofio" au belfen. Das "Dreied" richtet fich en den Bolichewismus. Roofevelt aber fei ber be demofratische Verteidiger des Bolichewis-Er fühlt fich, feit Cowjetrußland durch innere en geschwächt ericeint, als der militärische Borpfer des Kommunismus. Wenn die amerifa-Den Zeitungsberichte über die Rovsevelt-Rede in n Gingelheiten gutreffen, fo enthüllte fich ber fident mit einer noch nicht dagewesenen Difenals berjenige Staatsmann, ber feine Macht und en Ginfluß dagu benutt, um im Intereffe in-

ftändigung zu sabotieren." Berliner Lotal-Angeiger" erflärt: "Bie weit Aftivität Roofevelts wegen ber immer ernfter benden fogialen und wirtschaftlichen Lage inner= tifden Erwägungen entspricht, das wird fich aus Rampfen zwischen Opposition und Regierung deutlicher ersehen lassen. Roosevelt ware nicht erfte, der fich von innerpolitischen Schwierig= en dadurch su befreien hofft, daß er nach außen uft. Deutschland und - recht gesehen - alle opaifchen Bolfer muffen fich aber verbitten, mit Befährlichen Sypotheten für die ameritanischen

tationaler Arafte der Berftorung Frieden und

erimente belastet zu werden."
Die "Deutsche Allgemeine Beitung" erinnert sevelt an den Brief, den er am Borabend des nichere Bierrerrats nach Europa kabelte, um die der tichechischen Krise interessierten Staatsmän-im Namen des Weltfriedens zu beschwören. Es e damals, so bemerkt das Blatt, einer amerikaen Intervention jur Berftandigung nicht be-t, weil die großen Nationen Europas Manns g find, ihre gange Berantwortung felbst in bie d an nehmen.

tifer U.S.A., Botschafter "vermittelte" die Aluazenatänse

Berlin, 3. Februar. In Berliner politifchen Kreis werden die Meußerungen bes Brafibenten Roos lt vor dem Militärausschuß als außerordentlich unlich bezeichnet. Man hat bier ben Ginbrud, Roofevelt mit biefem Manover offenbar bette, nicht allein innerpolitifden Schwierigfeiten egegnen, fondern auch den entfpannenden Ginau ftoren, den die Reichstagsrede des Guhrers nfichtlich in der gangen Welt gemacht bat.

Die politischen Borgange um den Flugzeugkauf nkreichs in U.S.A., die zurzeit in der amerika-len Deffentlichkeit so großes Aussehen erregen ben hier mit besonderem Intereffe verfolgt, weil n offenbar gewiffe politische Zusammenhänge lich wurden, die die angebliche Friedensliebe ifer Perionlichfeiten der amerifanifchen Politif igenartigem Licht ericeinen laffen. Man nimmt emein au, daß die frangöfichen Fluggeugantäufe mit Silfe des amerifanifchen Botichaftere in Baris, Bullit, einem ber intimften Freunde Roofevelts, burchgeführt murden, obgleich fich der Chef der amerifanischen Seeres- und Marineleitung dagegen ausgesprochen hat. Die Presse gibt, wie bereits gemeldet, der Uebergeugung Musdrud, daß Brafident Roofevelt burch feine letten Agitationsmanover bie Mufmertsamteit der ameritanischen Deffentlichfeit von fich abzulenten verfuche.

Roofevelt torpedierte die "Entspannung"

Baris, 3. Februar. "Betit Parifien" meint: Man fonne die Worte Roofevelts, die bisher noch nicht dementiert worden seien, für wahr halten. Die Erflärung sei für das Gleichgewicht der Belt von fapitaler Bedeutung und scheine der Endpunkt einer Ideenentwicklung au sein, die sich allmählich im Geiste Rooseetts "angesichts der drohenden Wefahren für die europäischen Demofratien", und besonders Franfreich und England, abgespielt habe. Die Sorge um die amerifanische Sicherheit liege diefem Gedankengang jugrunde, und Rovievelt glaube, bag Franfreich und England die erften

Schutwälle feien, die die USA allmählich ftarfen mußte, um nicht felber bedroht gu werden. Gin Sieg ber Japaner in Affen und eine Schwächung Frankreichs und Englands in Guropa würden für Roosevelt den ersten Schritt zu einem Konflift der drei durch den Antisomintern-Baft verbundenen Mächte mit Amerika selber darstellen. Entgegen den Ansichten der "Isolationisten" halte es Roose- velt für politisch flüger, dieser Eventualität vorzubeugen und England und Frankreich eine fofortige Silfe gu gewähren, obwohl ein berartiger Plan auf eine fehr ftarte Opposition in USA ftogen wurde. "Excelfior" bemerkt: Man fonne fich be-

wirde. "Excelhor" bemerkt: Wan tonne pa ve-glücknünschen, daß Roosevelt sich die berühmte Er-klärung Baldwins zu eigen gemacht habe. "Liberte" hebt nochmals die allgemeine ruhige und optimistische Beurteilung der europäischen Lage nach der Rede des Hührers und nach den Erklärungen Chamberlains im Unterhause hervor. biefem Augenblid ber Entfpannung rufen bie Noosevelt zugeschriebenen Ausführungen eine leb-hafte Reaftion hervor. Man müsse doch erst ein-mal die Bestätigung hiersür abwarten. "Amerika hat uns", so schreibt das Blatt weiter, "an Solidaritätsparolen gewöhnt, die in den nächften Tagen wieder dementiert wurden. Wenn diesmal die Er-flärungen richtig seien, so würden fie eine tiefgreifende Revolution in der Politit der IISA bedeu-

"Ordre" ichreibt: Benn die Erflärungen richtig feien, dann wurde diese Stellungnahme "eine gludliche und naturliche Berichtigung der bedauerlichen Rede Chamberlains" vor dem Unterhaus bedeuten. Es fei für Frankreich und die Welt, be-fonders aber für Chamberlain zu wünschen, daß die Ertlärungen ichnellftens und vollftandig beftätigt mürben.

"Epoque" fieht in den Erflärungen eine Mufgabe der Reutralität der USA voraus. Die öffent-liche Meinung Amerikas sei jedoch keinesmegs ein-mütig, wenn es sich um die Stellungnahme für den Fall eines Konfliktes in Europa handele. Man dürfe fich also nicht du früh freuen; denn lebhafte Reaftionen seien sofort nach dem Bekanntwerden der Erklärungen Roosevelts erfolgt.

Roosevelt foil feine Außenpolitik tlar stellen

Bashington, 3. Februar. "Havas" zufolge, sindet die Haltung Roosevelts den großen Demokratien Europas gegenüber die Zustimmung einer
großen Kongreßmehrheit. Die Opposition, die bisher immer den Fragen der Geschäftsordnung
Biderstand zeigte, wünscht, wie es scheint, sie wegen
der Außenpolitik selbst außer Spiel zu lassen.
Trohdem komme in den politischen Kreisen der Trothem fomme in den politischen Kreizen der USA der Bunsch zum Ausdruck, Prösident Roose velt möge demnächst die außenpolitische Haltung der USA flarer umreißen. Es wird daran erinnert, daß Roosevelt bei der Eröffnung des Kongresses erflärt hat, daß der Augenblick heranrückt, wo die USA sich entschießen werden müsse, gegen die an die Abresse der Demokratien gerickten Drohungen und daße er Roosevelk hereit sei mit Bu fämpfen und daß er, Rovsevelt, bereit fet, mit allen Mitteln, außer, ben Krieg ausgenommen, gegen biese Drohungen gu fampfen. Ungeachtet beffen wünschen viele Mitglieder des Reprafentantenhauses eine eingehende Auftlärung fiber die Ginftellung des Prafibenten.

Belgiens Ministerpräsident tätlich angegriffen

Bon Demonffrante: umringt und ine Geficht gefchlagen

Bruffel, 3. Februar. Minifterprafident Epaat wurde am Donnerstag abend in ber Rabe feiner Wohnung von mehreren Demonftranten angegriffen und verlett. Gin Teil ber Demonstranten batte fich aus dem Regierungsviertel nach der Bohnung Spaafs im Bruffeler Borort St. Gilles begeben. Die beiden Prafidenten des Frontfampferverban-bes und der "Beuerfreugler" hatten fich in die Wohnung des Minifterprafidenten begeben, mo fie von feiner Gattin empfangen wurden und auf die Rüdfehr des Regierungschefs warteten. Spaat, begleitet von feinem Rabinettschef, fura por 21 Uhr mit feinem Bagen vor ber Bobnung eintraf, wurde der Wagen von den Demonftranten umringt. Als Spaat fein Auto verließ und verfuchte, fich durch die demonftrierende Menge au drängen, murbe er ins Geficht gefchlagen. Mebrere Polisiften mußten ihn befreien und ins Saus geleiten. Spaat hat eine Stirnwunde davongetragen.

Das Saus des Ministerprafidenten ift mit einer bichten Schublette von bewaffneter Benbarmen mit Stahlhelm und Bewehr umgeben worben.

Bruffel, 3. Februar. "Savas" jufolge, find geftern abend im Bufammenhang mit bem Anichlag | Mittel= und Beftfrantreich weiter befordert.

anf den belgischen Ministerprasidenten einige Ber-sonen verhaftet worden. Gine Berfon, die auf Spaf mit einem Regenschirm einschlug, ift unter Aufficht der Regierungsorgane gestellt und gestern abend verhört worden.

Blutige swifthenfälle an ber sowietruffich manbidurifden Grenze

Mostan, 3. Februar. Gine amtliche Berlautbarung wurde heransgegeben, in der erflärt wird, daß die Zwischenfälle an der sowjetrussischenmandschurischen Grenze sich in der letten Zeit wieder gehäuft bätten. Bei einem Zwischenfall bei der Siedlung Killastusewist am Fluß Argun, bei dem es zu einem Gesecht zwischen sowjetrussischen und mandschurischen gehannten und mandschurischen gehannten lei habe as lieden ichen Grengwachen gekommen fei, habe es fieben Tote und Berwundete gegeben. Der jowjetruffische Geschäftsträger in Tokio sei beauftragt worden, bei der japanischen Regierung Protest wegen diefer Bwischenfälle au erheben.

Paris, 2. Februar. Allein am gestrigen Tage paf-fierien wiederum 12 000 spanische Flüchtlinge den Bahnhof Saint Jean in Bordeaux. Sie wurden nach

Schwedens höchster Militarorden für Göring

Berlin, 3. Februar. König Guftaf von Schwe-ben empfing in ber hiefigen schwedischen Gefandtichaft Generalfeldmarichall Göring und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Alls befondere Ehrung verlich er bem Generalfeldmarichall das Großfreng des Schwerter=Ordens mit Rette, die höchfte ichwedische militärische Auszeichnung.

Auslandsbeutsches Führertorps tagt in Graz

Berlin, 3. Februar. Die diesjährige Reichs-tagung der Auslandsdeutschen wird als Arbeitstagung des gesamten auslandsdeutschen Guhrerforps furg por bem Reichsparteitag in Grag ftatt-finden. Die großen Reichstagungen der Auslandsdeutschen werden in Bufunft alle zwei Jahre in Stuttgart abgehalten werden. In den dazwischen-liegenden Jahren wird jeweilig eine Arbeitstagung ftattfinden.

500 AbF. Fahrer nach Japan eingeladen

Berlin, 8. Februar. Gin Beauftragter bes fapa-nifchen Gifenbahnminifters Dr. Sifah überbrachte am Donnerstag Reichsleiter Dr. Ley eine Einla-dung für 500 "Kraft-durch-Freude"-Fahrer nach Japan. Die japanische Staatseisenbahn hat für diesen Zweck einen Betrag von 100 000 Yen sur Verfügung gestellt.

U.S.A. Arbeitsloje follen militärisch ausgebildet werden

Bafhington, 3. Februar. Der demofratische Genator Mac Reynolds hat dem Kongreß eine Ge-febesvorlage unterbreitet, die die Einführung eines militärischen Lehrganges für die Arbeitslofen vorfieht. Die Borlage fieht täglich 2 bis 5 Uebungs-ftunden vor. Nach Ansicht der Militärsachverftan-digen werden die Bereinigten Staaten nach der Berwirklichung diefer Borlage innerhalb von fünf Jahren über eine Reserve von zwei Millionen mi-litärisch ausgebildeter Männer verfügen konnen.

Searit-Rundfrage über die U.S.A.. Außenpolitik

Remnort, 3. Februar. Der "Beitungefonig" von 11SU, Dearit, hat die Initiative ergriffen, die Kongresmitglieder der USA über ihre Meinung binficklich der USA-Außenpolitik au befragen. Sämtliche Untworten ber Rongregmitglieder werden in der von Bearft geleiteten Preffe abgedruckt werden.

Japanisches U.Boot gesunten

Tokio, 3. Februar. Das Marineministerium teilt mit, daß awischen Tschikuku und Kiuschu das Unterseeboot "I. 68" mit einem anderen Unterseeboot aufammengestoßen ift; bas erftem ift aufunten

Abbruch diplomatischer Beziehungen zwischen Mostau und Budapest

Den Anlaß dazu gab der Beitritt Ungarne zum Antifomintern-Patt

Mostan, 8. Februar. Die fowjetruffifche Regie- 1 rung hat die diplomatifden Begiehungen gu Ungarn abgebrochen. Amtlicherfeits wurde hierüber folgendes Rommuniqué veröffentlicht: "Am 1. Februar hat ber fowjetifche Außenkommiffar Litwinow dem ungarifden Gefandten in Dostau, herrn Jungerth-Arnothn, eröffnet, "bie Cowfetregierung habe befchloffen, ihre Befandifchaft in Budapeft aufguheben und erwarte, bag auch die ungarifde Gefandtichaft in Mostan gefchloffen

Die sowjetamtliche Telegraphenagentur "Tab" verbreitet bagu einen Rommentar, in bem es beißt: Seit dem Abkommen von Minchen sei Ungarn "dem verstärften Druck gewisser Staaten ausgeseht". Ungarn habe sich diesem Druck willig gessiat, Sein Beitritt au dem Antikomintern-Pakt

fei nicht burch bie eigenen Intereffen Ungarns au rechtfertigen. Man mitfle annehmen, daß biefer Batt "aggreffive Biele" verfolgt, die Ungarn "von außen ber aufgezwungen feien." Bei diefer Lage fet die Unterhaltung direfter diplomatifcher Begiehungen swifden Ungarn und ber Sowjetunion nicht mehr möglich.

Budapeft, 3. Februar. Das "Ungarifche Nachrichtenburo" teilt mit, daß die ungarifche Regierung Magnahmen gur Schliegung ihrer Mostauer Befandtichaft gu ergreifen gev.

London, 3. Februar. "Reuter" sufolge halt Rublee den Ausgang der Berliner Besprechungen über die jüdische Emigrationstrage als befriedi-gend. Rublee wird nach London ein Memorandum mitbringen, welches auch die Zustimmung ber beutschen Regierung findet.

Der Aufbau der Memeldeutschen SA geht weiter

Die Aufftellung der Sturme auf dem Lande — Sanitäterffurme und Sanitäterfrupps 216 Conntag GA-Ctreifen in Memel

Der Aufbau ber GM im Memelland nabert fic fest feiner Bollenbung. Nachdem die EM-Sturme ber Stadt am Sonntag icon mit annahernd 1000 Mann in Uniform durch die Stragen Memels marichierten, ift jest auch auf bem Lande bie Muf= ftellung ber Stürme fast volltommen burchgeführt worden. In ber Regel bilben die Manner aus amei landlichen Amtsbegirfen einen SA-Sturm. Im Rreife Bogegen gibt es gehn SA-Sturme, darunter einen Sturm mit Mannern über 85 3ahren. Bisher haben fich in diefem Areis 2000 Manner als Anwärter für die GM gemeldet. Im Rreife Bendefrug fteben bisher awolf SM-Stürme, unter ihnen ebenfalls ein A 2-Sturm für altere Manner. Im Rreife Memel-Land ift bie Aufstellung ber Stürme noch nicht abgeschloffen; am Freitag und Sonnabend finden die letten Brundungsappelle in diefem Rreife ftatt. Die Ausbildung bat icon in Sämtliche affen ländlichen Stürmen begonnen. Landfturme werben Reitertrupps erhalten.

Im Rreis Bendefrug ift die Aufstellung von amet bis drei Marinefturmen in Aussicht genommen worden, die die Manner von ber Safffufte umfaffen follen. Außer biefen Marinefturmen im Rreife Bendefrug, von benen ein Sturm noch in ben Rreis Memel fibergreifen mird, gibt es befanntlich auch in ber Stadt Memel zwei Marinefturme. Ein weiterer Marinefturm wird auf ber

Rehrung gebilbet werden.

In ber Stadt Memel ift mit ber Aufftellung eines Sanitatsfturmes begonnen morden, ju bem jeder Sturm 15 Mann gu entfenden hat. Der Ganitatsfturm mirb eine regelrechte Sturmftarte von etwa 100-150 Mann erhalten, Die genaue Bahl bangt von ber Angabl ber gur Ausbilbung gur Berffigung ftebenden Merate ab. Außer bem Canttatsfturm muß jeber Sturm einen Canitatertrupp befiben, der eine Starte von 5 v. S. der Befamt-ftarte bes Sturmes haben muß. Die Sanitatertrupps werden in ber erften Silfe bei Unfallen ansgebildet werden.

Gir bie Stadt Memel ift ein Stanbortführer eingefest worben, ber ben Mufbau eines Streifendienftes übernommen hat. Ab Sonntag werden täglich SA-Streifen burch die Strafen Memels und die Rotale gehen. Die Streifen befteben aus einem Streifenführer und zwei Dann, außerbem wird auch ein Su-Mann in Bivil fich an diefen Streifen beteiligen. Die Streifen werben baran gu ertennen fein, daß fie ben Sturmriemen lang, d. h. unter bem Rinn tragen, mabrend SA-Manner in Uniform außerhalb des Dienftes ben Sturmriemen furg tragen. Die Streifen haben nicht etwa die Befugniffe einer hilfspolizei, fon-bern fie find nur dagu da, um bas Berhalten ber EM-Manner du überprüfen. Es wird in ben nächften Tagen ein Bergeichnis von Gaftftatten herausgegeben werden, beren Betreten EM. Mannern in Uniform und gum Teil fogar auch in Bivil verboten ift. Es wird von jedem uniformierten GM-Mann erwartet, bag er fich ber Berpflichtung, die ibm feine Uniform auferlegt, be-wußt ift. Betruntene SI-Manner in Uniform werden von den Streifen in Rraftfabrzeugen nach ber Dienstitelle gebracht und bort bis gur Musnüchterung festgehalten werben. Ihnen ftebt eine bifdiplinarifche Beftrafung, wie &. B. Uniformverbot, bevor. Die GM-Streifen haben weiter barauf au achten, daß fich nach 12 Uhr fein SA-Mann in Uniform mehr in den Lotalen befindet und daß ber SI-Gruß poridriftsmäßig ausgeführt wird. Beim SM-Gruß ift befanntlich die linke Sand fo an die Roppel au legen, bag bie Fingerfpipen mit bem unteren Rand bes Schloffes abichließen, der rechte Urm wird vollfommen geftredt bis gur Augenhöhe erhoben. GM-Manner in Bivil haben ebenfalls mit erhobenem rechten Urm au grugen, mabrend die linte Sand amanglos gehalten wirb.

"Bedingungen für eine politische Entspannung"

Rannas, 8. Februar.

Der halbamtliche "Lietuvos Aibas" nimmt in feiner letten Rummer Stellung ju der Rede bes beutichen Führers und Reichskanglers. Im Gegen. sat den vor der Rede verbreiteten Gerücken sei die Rede verhöltnismäßig recht maßvoll gewesen. An zahlreichen Stellen könne man friedliche Berssicherungen gegenüber den unmittelbaren und weiter entsernten Rachbarn Deutschlands sinden. Die Rede des Führers habe deshalb, im ganzen gefeben, fiberall einen gunftigeren Eindrud gemacht,

als das vorausgesagt worden war. Das Blatt nimmt bann Stellung ju einzelnen Das Blatt nimmt dann Stellung zu einzelnen Bunkten der Rebe. ohne jedoch etwas Bemerkenswertes zu lagen. Zum Schluß stellt das Blatt keft, daß der Führer die nene Richtung der Politik der baltischen Staaten als ein erfreuliches Zeichen erwähnt habe. Eine solche Erwähnung der "Aleinen" habe in diesen Ländern ein freundliches Schonelunden. Die Rede vom 30. Januar, so schließt das Blatt, habe den Sindruck des Entgegenkommens hinterlassen. Sie könne wesentlich zur Berubigung der öffentlichen Meinung beitragen und Bedingungen für die wolitische Entspannung und Bedingungen für die politifche Entfpannung icaffen, die in Europa hente trot aller Anftren-

Die Stellung der Schaulin Safunga

Rannas, 3. Februar.

Der Oberbefehlshaber ber Ittautichen Armee, General Rastifis, erläßt einen auch vom Chef des Generalstabes unterzeichneten Befehl Ar. 2, ber fich mit ber Stellung ber Schauliu Sajunga (des Risautichen Schütenverbandes) beichäftigt,

einiger Zeit war der Führer der Schauliu Sajunga, die bekanntlich einen Wehrverband halbmilitärischen Charafters darstellt, im Zuge der Bestrebungen der Tautininkai, ihre Organisation aus eine breitere Grundlage zu stellen, mit beschließender Stimme in die Führung der Organisation der Tautininkai aufgenommen worden. Die Opposition hatte daraus geschlossen, daß nun auch die unparteissche Schauliu Sajunga einer Partei, nämlich den Tautininkai, unterstellt werde, und sie hatte entsprechende Anschuldigungen erhoben.
In dem Besehl Nr. 2 erklärt der Oberbesehlschaber, um, wie er sagt, Zweisel an zerstreuen und unnötige Gerüchte zu unterdrücken, u. a., die Führung der Armee sei damit einverstanden, daß der Jührer der Schauliu Sajunga mit beschließender Stimme an den allgemeinen Situngen der Führung der nationalen Organisationen teilnebme.

rung der nationalen Organisationen teilnehme. Unter den jetigen Bedingungen sei dieser Kontakt notwendig nicht nur für eine bessere Zusammenarbeit ber verichiedenen Organisationen, sondern auch um bessere Bedingungen für die wichtige Arbeit der Schaulin Safunga herzustellen. Diese werde weder direft noch indireft irgendeiner anderen Organisation oder einem Berband von Organisationen eingegliedert. Sie bleibe wie bisber auch weiterhin eine unpolitische bewaffnete Organisation, eine Mitarbeiterin der Armee, die der unparteisschen Führung der Armee unterstehe und von Offigieren geführt werde. Bemafinete Organisationen politischen Charafters bürften in Litauen nicht vorhanden fein. Die in der Presse

verbrettefen Radrichten Aber eine Sauberung ber Gubrung ber Schaulin Sajunga feien unbegründet.

Litauer im Wilnagebiet zu schweren Buchthausstrafen verurteilt

Rannas, 8. Februar.

Bor dem Begirfsgericht in Bilna fam, wie ber halbamtliche "Lietuvos Aidas" meldet, in diesen Tagen ein Prozeß gegen vier im Bilnagebiet wohnende Litauer zur Berhandlung, die im Gerbst wohnende Mauer dit Betrinkorden ger Spionage du1987 unter der Anschuldigung der Spionage dugunften Litauens verhaftet worden waren und seit dieser Zeit im Gefängnis gesessen hatten. Das Gericht verurteilte einen von ihnen zu sebenslängs Gericht verurteilte einen von ihnen zu lebenslangslichem Zuchthaus, einen zu zehn und einen zu jechs Jahren Zuchthaus; der vierte Angeklagte wurde freigesprochen. In einem zweiten Prozeß, der mit diesem im Zusammenhang steht, waren vor einiger Zeit zwei Angeklagte zu lebenslänglichem Zuchthaus, einer zu neum und zwei zu acht Jahren Buchthaus verurteilt worden. Buchthaus verurteilt worden.

Schluß mit den "Massensäuberungen" in Sowietrußland

Mostan, 3. Februar. (United Preg.) Der Ge-fretär des Zentralausichusies der Kommunistischen Partei, A. A. Zhandov, veröffentlicht einen auf-schenerregenden Bericht, in dem zugegeben wird, schenerregenden Bericht, in dem zugegeben wird, daß die periodischen "Massensaumen" in der Kommunistischen ParteiSowietrustands wirkungslos gewesen seien, Ungerechtigkeit geschaffen und bestehende Rechte eingeschränkt hätten. Der Bericht soll auf dem Parteikongreß im März zur Diskussion siehen. U. a. macht der Bericht den Borschlag, die Parteibestimmungen zu ändern, was hier als Zeichen dasür genommen wird, daß mit den "Massensauberungen" ein Ende gemacht werde. In Zukunft soll gegebenensalls gegen Einzelpersonen vorgegangen werden, die gegen die vorgegangen merden, die gegen die Belperfonen vorgegangen merde Parteibifaiplin verftogen hatten.

Deutschland meldet Unterseeboot-Parität mit England an

Schriftliche Mitteilung der Reichsregierung an die Adresse Londons

Berlin, 3. Februar. Im Dezember v. 38. hatte bie beutiche Regierung ber britifden Regierung ibre Abficht mitgeteilt, gewiffe ibr auf Grund ber beutich-englifchen Flottenabtommen vom 18. Juni 1936 und 17. Juli 1937 auftebenden Rechte ausguüben. Um 80. Degember fanden in Berlin freundicaftliche Befprechungen über gewiffe Fragen ftatt, die fich aus der Inanfpruchnahme diefer Rechte der beutiden Regierung ergeben. Die deutiche Regierung fagte damals gu, der britifchen Regierung eine fdriftliche Mitteilung guguleiten.

Mm 18. Januar hat nun bie beutiche Regierung ber britifden Regierung bieje ichriftliche Mitteilung über ihre in ber vorermannten Befprechung dargelegten Abfichten dugeftellt. Danach wird Deutschland feine Unterfeeboots Tonnage bis gur Paritat mit ber ber Mitglieder des Britifchen Reiches ausbauen, angefangen im Jahre 1939 bis gur Erreichung der vertraglichen Brenge. Gerner wird Deutschland die beiden bergeit im Ban befindlichen 10 000 Tonnen-Kreuger "R" und "L" derartig beftfiden, daß fie ans Rrengern der Unterflaffe B gu Rrengern der Unterflaffe A merden.

"Wenn wir provozieren wollen . . . "

Chilago, 3. Februar. (United Pres) Der frit-bere amerifanische Prafident herbert hoover rich-tete hier in einer Rede vor dem "Rat für auswärtige Angelegenheiten" heftige Angriffe gegen die in der Senatsansichuß-Erflärung des Präfidenten jum Ausdrud gefommenen "neuen Außenpolitit" Roofevelts. Hoover erflärte, diese Politif muffe Roofevelts. Hoover erklärte, diese Politik musse zu einem völligen Abgehen vom Neutralitätsgrund-sat und vielleicht sogar zum Krieg führen. "Jeder direkte oder indirekte Zwang irgendwelcher Art", fo führte er aus, "ift Gewalt und ein gerader Beg dum Krieg. Keine Nation wird sich soldem Druck ohne blutigen Biderstand aussetzen. Ber darum an wirtschaftliche Sanktionen denkt, sollte sich gleich-Beitig auch mit bem Gedanten an Rrieg vertraut machen." Die von offigieller amerikanischer Seite verfciedentlich in bufteren Farben geschilderte Gefahr eines militärischen Angriffs totalitärer Staaten auf Amerita tat Boover mit ber Bemerfung ab:



Francos Truppen 80 Ritometer vor Franfreichs Grenze

Much in den fetten Tagen haben die Truppen General Francos große Fortidritte erzielt und eine große Beute an Ariegematerial machen fon-Sie erreichten bereits die Stadt Berga, die etwa 30 Kilometer vor der frangösischennischen Grenze liegt. Auch an der Küste geht der Vormarsch weiter. Der Kistenort Blanes, der 68 Kilometer nordöstlich von Barcelona liegt, wurde ebenfalls bereits beseht. "Es ist pure Systerie, du glauben, daß eine dieser Dittaturen — Deutschland, Italien oder Japan — oder gar alle gemeinsam auch nur im entserntesten an einen militärischen Angriff auf die westliche Erd-hälfte deuten". Roosevelts Politik wolle die Bereinigten Staaten vor die Aufgabe stellen, zu entscheiden, wer in einem kunstigen Konstitt Angreifer lei und wer nicht. "Wir sollen uns als Drakel der Gerechtigkeit etablieren, und zwar in uralten Konstitten, die ihren Aufang nahmen, als es unsere

Gerechtigkeit etablieren, und zwar in uratten ston-fliften, die ihren Anfang nahmen, als es unsere Nation noch gar nicht gab."
Da Noosevelts Politik, so fuhr Hoover fort, Vergeltungsmaßnahmen geradezu herausfordere, müsse sie von Rüstungen unterstützt werden, die viel stärker zu sein hätten, als wenn man sich auf die Verteidigung der weislichen Erdhälste beschrän-ken würde. "Wenn wir provozieren wollen, so wissen wir guch zur Gemoskanung gerüsket miffen wir auch dur Gewaltanwendung gerüftet fein. Der Gedante. daß Amerita für fich allein da fibe und darüber enticheiden wolle, wer und was in der Welt exiftieren oder aufhören folle, murde uns der gangen Welt verdächtig machen. Es ift ficher. daß sich Mächtefombinationen gegen eine Nation erheben werden, die Derartiges tut, ganz gleich mie gutnachbarlich ihre Welten sein mögen." Auch diese lette Wendung war offenbar ein Sieb gegen Roosevelt, der ja seine bisherige Außenpolitik als Politik der guten Rachbarschaft bezeichnet hat.

Den Wedanten eines ideologifchen Rrieges wies Doover ebenfalls energisch gurud. "Db es nun Comjetruglands Kommunismus, Italiens Jafcismus ober Deutschlands Nationalsozialismus ift, bieje politischen Ideologien find innere Probleme für die Länder, in die fie eindringen. Ideen können nicht mit Schlachtichiffen und Fluggeugen geheilt merben.

hoover rechnet, wie er fagte, mit der Möglichfeit, daß in einem neuen großen Rrieg die "Difta-tur" allgemein und bamit auch in ben Bereinigten Staaten eingeführt werden könnte. "Die Demo-fratie muß sich vorübergehend unter die Diktatur fügen, die nach Kriegsende nicht so leicht wieder beseitigt werden könnte. Dies bedeutet, daß unser Land praktisch in einen faschiftischen Zustand mobi-listert werden müßte. Auf diese Weise würde es organissert werden. Schon im letzten Krieg ist es ein Stild diefen Weg gegangen, wenn wir auch bamals nicht diefen Ausdruck verwendeten; und wir wären noch viel weiter in diefer Richtung ge-gangen, wenn der Krieg länger gedauert hätte."

"Der Arieg ift auf die Dauer unvermeibbar . . .

Bafhington, 8. Februar. (United Breg) Die Informationen, die über Brafident Roofevelts Ersflärungen in einer Geheimfigung des Senats- Militärausschuffes durchgesidert find, haben in den politifden Breifen Bafbingtons große Aufregung verurfacht. Man bat ben Gindrud gewonnen, daß Roofevelt und die Bundesregierung fich bereits auf eine Politif ber Unterftutung Englands und Frankreichs gegen "beren Bedrobung burch bie totalitaren Staaten" feftgelegt habe, und ba bies eine außerordentlich weittragende Wendung in der amerifanifchen Mugenpolitif mare. mird es bem Brafibenten vielfach febr ichmer verübelt, baß er feine Musführungen vor dem Militaransichuß mit bem Goleier bes Weheimniffes umgeben bat. Es feht zu erwarten, daß heftige Proteste gegen diese Gebeimhaltung im Plenum des Bundesstaates vorgebracht werden.

Moofevelts Beratungen mit dem Militaraus-ichnis des Senats bauerten etwa eine Stunde lang. Wie verlantet, ängerte fich der Präsident sehr versimistisch über die internationale Lage und gab an versiehen, "daß er einen Krieg für auf die Daner nicht vermeidbar halte." Mit dieser düsteren Reurfeilung des Auflette und beier buste. ren Beurfeilung ber Bufunftsansfichten verfuchte er den Musichus für die Berftarfung der ameritaniichen Ruftungen ju gewinnen. Beiterhin vertetbigte er bie frangöftichen Fluggengtaufe in ben Ber-

einigten Staaten und erflarte, man ich einigten Staaten und ehrlich vorgegangen. In burchaus offen und ehrlich vorgegangen. In verpflichtete die Ausschusmitglieder in Stillschweigen über feine Grflärungen, abei Stillichweigen uter Ratur hat man bod rungen allgemeiner Ratur hat man bod Senatoren berausbefommen. Gin Cenat Senatoren herausberdminen. Ein Senator 3. B.: "Ich befam den Eindruck, als bind Roosevelt, uns den Ernst der Weltlage eines vor Augen au führen und uns furz und bind sagen, wir sollten lieber die Rüftung verhän.

werben auch dur Cache felbit Brotefte gegen eine amerifanische Unterftubung gegen eine ametriantige tratischen Mächte "mit unfriegerischen Min aber stärfer sind als bloke Borte", wie is velt in der Eröffnungssitzung des Bundeste velt in der Eröffnungssitzung des Bundeste velt in der Eröffnungsitzung des Bundesten Anfang Januar formuliert hat. Der demen Senator Neynolds fündigte die Gründung "Berbands patriotischer Amerikaner" an i-für eine ftrifte Rentralitätspolitiet insten wie er hoffe, bis Juni schon eine Million w der gewonnen haben werde. Der republik Senator Hiram Johnson sprach öffentlich is aus: "Sind wir auf dem Beg dum Kriegt fon hat gufammen mit einigen anderen eine Untersuchung ber gangen Angelegen broht. "Wenn man por einem Cenatsans fagte er, "in geheimer Situng über Ding bie nicht nur den Senat, fondern alle gent ben, fo fordert man geradezu Berdrehunge hen, fo fordert mitt getacht Setoregungh Migverständniffe heraus." Auch der befann tralitätspolitifer Cenator Rine beichmerte das von Moosevelt den Ausschußmitglieden legte Schweigeversprechen. "Ein Schweige in einer Angelegenheit, über die so viel auf ift qualvoller, als man es sich vorstellen le flärte er.

Der Borfigende des Marineausschuffes h prafentantenhauses, Abgeordneter Binfon, digte ben Regierungsftandpunft in der frangofifchen Fluggeugfäufe mit ben Alles, mas für die Steigerung ber Aushi Fluggeugen oder anderer ameritanifder niffe getan wird, ift Dienft an der Raffon

3m amtlichen Auftrag nach Rationalien

Paris, 3. Februar, Cenator Berarb bat u. Paris nach Gendane begeben, Er bestätigte m. Radrichten, wonach ibm für Nationalfinie amtlicher Auftrag erteilt worden fel, ich benfelben auch nicht in Abrede. Meldungen wird noch in Kürze Kardinal Baudrilant in Burgos begeben.

Baris, 3. Februar. Im Zusammenbang mittellungen, die der ehemalige Ministens Flaudin beim Ministerpräsidenten für die in Entsendung eines franzöfischen Bertran Burgos gemacht hat, meldet der Angenpolith "Ordre", Daladier habe erklärt, daß die Ang heit Fortichritte mache und daß die Regitm die Frage einer Botichaft bei der Francodur gegebenen Stunde eine Enticheidung werde. DasBlatt meint, daß die Idee bet dung eines diplomatischen Bertreters nach bei Daladier Anklang gefunden habe. Det m lich gut unterricktete Innenvolitiker der in betont gleichfalls, daß die Frage der Enfre eines französissen Bertreters nach Burgel schritte gemacht babe, doch werde eine Enishe nicht sofort fallen, da der Ministerrat hierh

WETTER UND SCHIFFAN

Wetterwarte Bettervorherfage für Sonnabenb, ben 4. Fromm Mäßige Binde aus westlichen Richtungen, wir bebedt, einzelne leichte Rieberschläge, tagsuber im turen um 0 Grab, nachts vereinzelt leichter Froft. Bur Sonntag: Weiterhin leicht unbeftanby

Temperaturen in Memet am 3. Bebruar 6 Hbr: + 30, 8 Hbr: + 3.0, 10 Hbr: +25

BeobStelle	Baro- meter	Richtung u. Stärke	Wetter	Lemb.	Фесаана
Abler-Grund (füdmeitl.von	1020,6	WNW. 4	bed.	+ 14	3
Reval	1024.0 1016.0 1019.1	WSW. 3 ⊗W. 1 WSW. 2	molkig bed.	- 1,0	4 Critin 64
Haparanda Bishn Stockholm	1020,0 10(8,4 1018,3 1016,4	93. 4 SO. 2 93. 3 SW. 3	wolkig	- 10,0 - 0,0 - 2,0	0.000

Memeler Schiffsnachrichten

Abfürzungen: SD - Seebampfer, MS - Rob Motorfegler, S = Segler, LD = Lanks R = Rapitän,

Eingang

1. 2. 119 MS Sindl, R be Berge, Parmoult, Rob. Menhoefer SD Sagne, & Ginlair, Dangig, Gilde

Arause 121 SD Alfa, A Ropf, Danzig, Studyn, 122 SD Maricholm, A Ibscibt, Stocholm gut, Spyturps

1. 2. 119 @D Manfred, R Jepffon, London, bill

B. T. B. SD Baltannic, A Balbron, Dull,

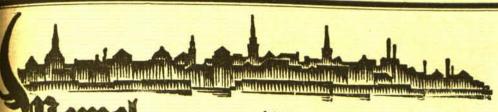
11. 23. 6. SD Carl Claufen, & Peterfen, Stidf

Menhoefer 122 GD Ciegfrieb, & Renhaus, Gtettin.

Eb. Kraufe 2. 2. 123 SD Raunas, R Rriftupattis, Antwer

Pegelfiand: 5,00 Meter — Bind: AB 4 - Giost Bulaffiger Tiefgang 7,00 Meter.

totationsdruck und Verlag von F. W. Sieher in Sampfhoot Aktiengesellschaft Hauptschiffler verantwortlich für Politik Handel und für Vartin Kakles für Lokalea und Provins Mat ist den Anzeigen- und Reklametell Arthur Hippa.



emel. 3. Februar Dieje Rummer umfaßt 12 Geiten

Max Maad geht nach Plauen

Der bei allen Theaterfreunden febr aut befannte mb beliebte Schaufpieler unferes Deutschen Theaers, Max Maad, der feit drei Jahren auf unerer Bubne fteht, ift für die fommende Spielzeit ad Plauen im Bogtland als Komifer verpflichtet porden. In den drei Jahren feiner Birtfamfeit Memel hat fich Max Maad nicht nur durch feine effeitige Tätigfeit auf der Bubne, fondern auch ard jein Mitmirten bei anderen fulturellen Bernftaltungen die Zuneigung der Memeler erwor-



en, die ihn nur ungern icheiden feben. Der Rüuft= bat im Laufe der drei Jahre bewiesen, daß er allen Gebieten der Buhnenfunft gu Saufe ift. Er bie iconen Berfe unferer Rlaffiter mit bem leichen großen Können gestaltet, mit dem er in perette und Luftfpiel immer wieder durch die chaffung von lebendigen, urfomischen Typen her= ortrat. Mehr als einmal bewunderten wir feine maigartige Gabigfeit, fleine und an fich unbedeumde Rollen "groß" zu fpielen. Unvergeftlich merauch feine Leiftungen im Chaufpiel bleiben, in m wir ben fanatischen, ernsten Rünftler Maad ennenfernten. Bir wünschen Max Maad für feine eitere Laufbahn recht viel Erfolg und — toi, toi, toi Sale und Beinbruch!

Bwei Personen bei einem Autounfall idwer verlett

Am Donnersing nachmittag fuhr ein Laftauto ner Memele. Anto-Speditionsfirma Pawills der Rahe der Gastwirtschaft Butbe-Biegen in Chaussegraben. Da der Aufbau des Kraftageng von der Seite der Grabenfante ber einen dum ftreifte, fippte das Laftauto um, und faft die nge Ladung wurde heruntergeschleudert. Das uto hatte Gifenwaren und Gaffer mit technischen

kas der Mundfunk bringt . . . Connabend, 4. Februar

Adnigsberg: 6,10: Turnen, Frühkonzert. 7: Rachrichten. Andacht, Chymnasiif. 10: Schussun. 10,45: Weiter. 11: itethalkung. 11,35: Zwischen Land und Stadt. 11,50: artibericht, Wetter. 12: Konzert. 13: Weiter, Zeit, Nach-sten. 14: Nachrichten; anschließend Sedenken an Männer dert. 18: Bom internationalen Neit- und Kabrturnier Berlin. 18,20: Heiteres. 18,30: Schallplatten. 19: Heitere Etrachtungen. 20: Weiter, Nachrichten. 20,10: Bunter dend. 22: Weiter, Nachrichten; anschließend Unterhaltungs-de Langmusst.

enb. 22: Better, Kachrichten; anschließend Unterhaltungs-denzumpst.

Tanzmusst.

Deutschlieber: 6,10: Schallplatten, Frühkonzert. 7: derichten. 10: Schulfunt. 10,30: Kindergarten. 11,30: deutschlieben. 12: Mittagskonzert. 13,45: Rachrichten: ansleßend Schallplatten. 15: Better, Fröhliche Melodien. Der frohe Samstagnachmittag. 18: Musskallische Kurzit. 19,15: Bunte Auskese. 20: Kurznachrichten. 20,10: dem Reich der Oper. 22: Rachrichten; anschliebend dem mit und Tanz.

Berlin: 19: Zauber der Stimme (Schallplatten). 19,30: utsche und Behrmachts-Schimeisterschaften. 20,10: Fröhes Durcheinander aus München. 22,30: heitere Unterstung.

Breslau: 19: Luftiges Funtspiel, 20,10: Bir fahren ins nb (Bunies Bochenenbe). 22,45: Tangmufit. 1: Racht-

damburg: 19: Gemeinschaftssendung schwedischer und nicher Jugend mit Bolfsmusik. 20,10: Bas jeder keint dieder mag. 22,20: Tenniskamps Deutschland-Dänemark. Jünftige Musik im "Zilkertal". 23: Tanz mit Einstein.

Beipgig: 18,15: Tang-Schallplatten. 20,10: Bunter Abend

Veipzig: 18,15: Tanz-Schallplatten. 20,10: Bunter Abend M Bolfstumsgruppen. 21: lebertraguna vom Opernball esden. 22.30: Fanumüff vom Opernball Dresden.
Köln: 19,15: Die WH.B.B.-Gunde. 20,10: Die Welt im trenhiegel (Funkfarnevalsklänge). 22.30: Heitere Unterskung. 24: Nachtmufik.
Münden: 19: Mufik mit 20 Sarosonen. 20,10: Fröhmer. 19: Mufik mit 20 Sarosonen. 20,10: Fröhmer. 18,50: Pkflegt Hausmufik. 20,10: Der Fasching erett Wien (Tanzmufik mit Simmungsbildern). 22,40: ettere Unterhaltung. 24: Nachtmufik.

Bedarfsartifeln, fowie Gaffer mit Rauticulmaffe, die bei dem Sturg gerplatten, geladen.

Der Bagenführer erlitt bei bem Unfall ichwere Ropfverletungen, mahrend einem feiner Mitfahrer, der von der Ladung bedrudt worden mar, ber Cberichentel gebrochen murde. Die übrigen Infaffen des Mutos famen mit bem Schreden bavon. Gin aus Benbefrug herbeigerufener Arat leiftete die erfte Silfe und veranlagte die Ginlieferung der Berletten in die Rreisbeilanftalt in Benbefrug.

Bie mir erfahren, foll ber Unfall auf ein Berfagen ber Steuerung gurudguführen fein. Die Ermittlungen find noch im Gange,

dede feuchenverbachtige Erfrankung von Bieh muß angezeigt werben

Der Landrat bes Rreifes Memel macht befannt, baß gur mirtfamen Befampfung ber Beiterverbreitung der Maul: und Rlauenfeuche es erforder= lich ift, daß jede feuchenverdächtige Erfrantung von Bich burch den Gigentumer fofort angezeigt wird. Die Anzeige fann bei den örtlichen Polizeibehörden ober auch direft beim Landratsamt in Demel erfolgen. Gur die amtstierargtliche Untersuchung des feuchenverdächtigen Bichbeftandes entftehen bem Gigentumer feine Roften. Unterlaffung ber Angeige ift ftrafbar.

Maul und Klauenseuche in Groß. Tauerlauten

Rach amistieraratlicher Feststellung ift auch unter dem Biebbeftand des Gutsbefigers Gilber= mann in Groß-Tauerlaufen bei Memel die Maulund Klauenfeuche ausgebrochen. Ceuchengehöft ift bas Behöft bes Butsbefigers Silbermann in Groß-Tauerlaufen. Der Sperrbegirt befteht aus bem Gehöft des Gutsbefigers Gilbermann einichließlich ber Infthäufer. Bum Beobachtungegebiet geboren Rrug Groß-Tauerlaufen, Labrengifchfen, Burmallen und Rlein-Tauerlaufen. Der gefamte Bagen, und Berfonenverfehr durch die gum Sperrbegirt gehörenden Wehöfte und auf den Bufahrtswegen gu diefen Behöften ift verboten. Ger= ner ift der Schulbefuch der Rinder aus dem jum Sperrbegirt gehörenden Behöften verboten.

* Bon ber Ariegertamerabicaft wird uns ge= fcrieben: Bu bem Sinmeis auf die heutige Un= zeige wird ausbrudlich betont, daß die Appelle Dienst find. Rameraden, die in der SA oder DD Dienft tun, find beurlaubt. Rameraden, die dringend anderweitig in Anspruch genommen find, wollen dies dem Rameraden Rurt Licht mitteilen bam. Urland beantragen. Die neneingetretenen Rameraden, die noch nicht auf die Buge verteilt worden find, wollen pfinftlich um 101/2 Uhr vormittags gur Stelle fein. Ab 1. Februar ift bei

Aufnahmeantragen bas Beitrittsgelb von 5 Lit beigulegen. Bei Richtaufnahme mirb es aurfid-

- * Aus dem Buro bes Deutiden Theaters wird uns geschrieben: Der Conntag bringt die lette Mufführung ber Operette "Der Graf von Lugemburg" bei ermäßigten Breifen. Das erfolgreiche melodiofe Bert wird am Montag im Anrecht weiß jum letten Dal gegeben.
- * Mit ber Rarre vom Lauffteg am Safen abge= fturgt. Um Donnerstag nachmittag verungludte am hafen ber Arbeiter Mar Salemefi aus ber Felbftraße 18. Er war bei Lofdarbeiten am Dampfer "Rida" befchäftigt. Dabei ftfirate er mit einer Rarre vom hoben Lauffteg ab. Calewsti erlitt fcmere Berletungen. Er murbe mit bem Canitätsauto ber Fenerwehr nach dem Städtifchen Rranfenhaus gebracht.
- * Eigentilmer geftohlener Cachen gefucht, Bei einem in Memel entwichenen Strafgefangenen murden in Großlitauen nachstehende Cachen gefunben: Gin Daunensofafiffen mit rot und grau geftreiftem Inlett und beigefarbigem Begug, swei Gardinen, 160×1,80, rot und grau fariert, mit großen grauen und roten Bunften. Man vermutet, bag bieje Cachen aus einem Diebftahl berrübren. Der Eigentümer wolle fich auf die Kriminalpolizei in Memel im Gerichtsgebaube, Bimmer 67, melben.
- * Photo: und Radioapparat geftohlen. 21m 30. Januar in ben Nachmittagsftunden murden aus einer verschloffenen Wohnung des Saufes Mannbeimer Etraße 2 ein Photoapparat, Große 6×9, ein brauner Prefpappefoffer mit gelben Schnallen und ein Geldbetrag von 9 Lit geftohlen. Am 1. Februar bat ein Dieb aus einem Suhrmert, welches in ber Auffahrt der Gaftwirtschaft Redetti in der Friebrich-Bilbelm-Strafe ftand, einen Radioapparag "Metatoris" mit vier Röhren entwendet. 3weddienliche Angaben gu biefen Diebstählen erbittet bas Kriminalpolizeiamt im Gerichtsgebaube.

Standesamt der Stadt Memel

vom 1. und 2. Februar 1989

Aufgeboten: Tapegierer Paul Frang Being Casper mit Raffiererin Charlotte Silbegard Bagicas, der Arbeiter Osfar Rurt Sfiftims mit Ar-beiterin Unna Gailus, famtlich von bier.

Cheichließung: Rentier Mifel Rurps von Be-

trellen, Kreis Sendefrug, mit Geschäftsinhaberin Marufe Dichäuser, geb. Jakubeit, von hier. Geboren: Ein Sohn: dem Betriebswagen-führer Adomas Simelevičius von Försterei, Kreis Memel. — Gine Tochter: dem Arbeiter Antanas Baitfus. - Gine uneheliche Geburt weiblichen Geichlechts.

Beftorben: Ona Baitfute, 1 Stunde alt, Anneliese RoBeit, 1 Tag alt, von bier.

Dendekeng, ben 3. Febr ar

Gikung des Zentralverbandes der Kaufleute

Um Donnerstag vormittag fand im Sotel Raiferhof eine Sigung des Bentralverbandes der auf der Stelle.

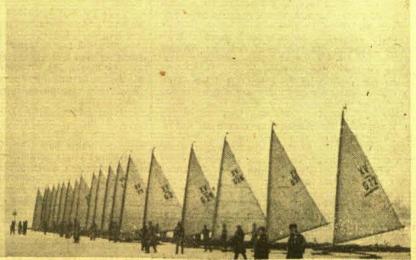
| Raufleute und Gaftwirte bes Demelgebiets Ratt, Bu der Delegierte aus ben Gaftwirtevereinen von Bogegen, Benbefrug und Memel gufammengefommen waren. Rach der Eröffnung der Sigung durch den Borfigenden des Bentralverbandes, Stiftim-Memel, ehrten die Anwesenden gunachft bas Gebenfen bes verftorbenen Ditgliedes Rarl Seibler, welcher lange Jahre in Bendefrug anfäffig gemefen ift, burch Erheben von ben Platen. In Erledigung der Tagesordnung wurden gunachft einige Antrage bes Pogeger Bereins, in benen gegen die Reueröffnung von Berfaufoftellen ber "Lietufis" und Unterbietung von Barenpreifen burch diefe proteftiert wird, jur Beratung gebracht. Es murbe befchloffen, diefe Antrage an die Banbelstammer weiterguleiten. Dann murde fiber bie Berhandlungen mit bem Direftorium betreffend die Beitragszahlung für Büfettangeftellte Renntnis gegeben. Für die am nächften Dienstag anberaumte Situng gur Rlarung diefer Frage im Direttorium wurden Bertreter ber einzelnen Bereine gemählt. Der Borfigende machte bann Ausführungen über die Beftimmungen des Berbots der Berftellung fogenannter abgemachter Betrante. Diefe durch staatliche Befete geregelten Bestimmungen müßten nach wie vor eingehalten werben. Gin Antrag bes Memeler Bereins, in welchem gegen die Beranstaltung von Feiern in den halbfongeffionierten Alubraumen eines Bereins burch andere Bereine Befchwerde geführt wird, foll weiterverfolgt merben. Dann gab der Borfibende die Entichliefuna Bur Renntnis, die in der letten Sigung bes Memeler Gaftwirtevereins bezüglich der Monopolftellen angenommen worden ift. In diefer Entichließung wurde befanntlich gegen den Rleinverkauf in den Monopolftellen Stellung genommen, da biefe Monopolftellen die erforberliche Rongeffion jum Aleinhandel nicht haben und ihnen biefe auch nicht erteilt werden fann, weil fein Bedurfnis fur bie Rleinverfaufsftellen vorliegt. Es murbe ferner eine fofortige Schließung ber überfluffigen Monopolverfaufsftellen verlangt. Die anwesenden Ditglieder erflärten fich einstimmig mit der Annahme der Entichließung einverstanden und beauftragten ben Borftand, diefe an bas Direftorium meitergu= leiten. Bum Schluß der Sigung tamen noch Gragen über den Sandel mit Tabat und Zigaretten fowie andere Angelegenheiten gur Sprache, worauf die Gigung geichloffen murde.

* Berurteilter Buchthäusler erlitt Bergichlag. Um Donnerstag verhandelte bas Schöffengericht gegen einen gemiffen Mafeba aus Bainuta. Diefer hatte fieben Jahre bet einem Befiger in Tutteln gedient. Dann verließ er diefe Dienftftelle. Gleich darauf entwendete er von feinem Brotgeber Cachen und Sandwerfegeug. Das Gericht verurteilte den Dieb gu einem Jahr Buchthaus und erließ gegen ihn fofort Saftbefehl. Als Mafeda in die Belle des Amtsgerichtsgefängniffes geführt wurde, erlitt er beim Umfleiden einen Bergichlag und verftarb









Bilder von der Eissegel-Regatta vor Schwendlund
Der Memeler "Aurische Eisnacht-Club" hat bekanntlich mit füns Segelichlitten an der Eissegel-Regatta vor Schwendlund teilgenommen. — Bon links nach rechts: Unten: Die Memeler Schlitten werden auf ein Lajtauto "verstaut", auf dem sie die "Fahrt" nach Schwendlund aussuhrten. — Die Pachten in Frontlinie. — Die n: Im Nebel vor Schwendlund. — Pachten auf der Regattastrecke.

Areis Memel

Aus der Geschichte der Schule Schwentwofarren

Das Schulgebande por vierzig Jahren erbaut -Bisher haben 550 Rinder die Schule befucht

Der Schulverband Schwentwolarren ist am 1. Januar 1890 gegründet worden. Zu diesem Berband gehören die Ortischaften Schwentwolarren, Baunen, Abdau Starren, früber aur Schulspzietät Wensten gehörig, und Gropischen, ehedem zu Pröfuls gehörig. Der erste Lebrer Lauruschfat schweib in der Chronit über seine Besoldung: "Das Gehalt beträgt außer freier Wohnung und Feuerung 750 Mart bar, weil die Kalende abgelöst ist. Der fulmische Schulmorgen konnte in natura nicht gewährt werden. daher zahlt die Regierung eine jährliche Rente von 37,50 Mart. Außerdem erhält der Lehrer etwa ein balbes Sektar Land zur Besnuhung, das den sogenannten Küchen- und Gemüsegarten bilden soll." (Gemeint sind natürzlich 750 Mart jährlich). Der Schulvorstand scheint von Ansang an den Bunisch geheat zu haben, die Schule, die bei Besitzer Jakob Alschmann für den Preis von 300 Mart jährlich eingemietet war, nicht immer eingumieten, sondern sobald wie möglich Der Schulverband Schwentwofarren ift am immer einzumieten, sondern sobald wie möglich eine eigene Schule zu bauen. Die diesbezüglichen Berhandlungen dauerten aber fah zehn Jahre, denn noch im Jahre 1898 wurden die Schule und die Lehrerwohnung bei dem Landwirt Jurgis Mogaischus eingemietet, der die nötigen Räumlich-feiten in seinem neuerkater Saufe für den ihr Rogaischus eingemietet, der die nötigen Räumlichsteiten in seinem neuerbauten Dause sür den iährslichen Mietspreis von 280 Mark hergab. Erst im Jahre 1899, also vor vierzig Jahren, ersolgte der Reubau der Schule. Die Chronif berichtet hierzüber: "Dieses Jahr brachte endlich die Verwirklichung dax seit zehn Jahren um den Bau des Schuletablissements gepflogenen Verhandlungen. Der Maurer- und Jimmerermeister Paul Arips-Wemel übernahm die Ausführung des Baus für die Pauschallumme von 18 150 Mark. Er begann damit am 1. Juni, und durch anhaltend gutes Wetter begünstigt, konnte er die Arbeiten derart fördern, daß das Vohnhaus am 1. August im Robbau fertig war. Die vollständige Vertigstellung des bau fertig war. Die vollftandige Gertigftellung bes Schulgehofts verzögerte fich bis jum 18. November, fo bag ber Lehrer bie neue Wohnung erft am 20. November begieben tonnte."

20. November beziehen konnte."

Am 30. November 1899 fand bann die Einweihung des Schulbauses ktatt. Hierbei ersolgte auch die seierliche Pflanzung einer vom Schulvorstandsmitglied Michel Rugullis-Schwentwokarren aeschenkten Eiche an der Ostecke des neuerbauten Schulhauses. Die Gründungseiche steht auch beute noch und hat trop des Alters von 40 Jahren nur eine Dick von eiwa 50 Jentimetern. Die Anlage des Schulgartens ersolgte erst im Jahre 1902. Sinen eigenen Spielplat hat die Schule nicht bestommen, so daß alljährlich ein Stück Land hierzu gepachtet werden muß. Im Serbst des Jahres 1905 gepachtet werden muß. Im Berbft bes Jahres 1905 wurde von bem Gaftwirt Eduard Bottcher eine bem Schulhaufe gegenüberliegende 0,66 Beftar große Aderfläche jum Schulland erworben. Das Kaufgeld in Höße von 1100 Mark hat die damalige preußische Regierung der Gemeinde zum Geschaft gemacht. Die Größe des Schullandes beträgt somit insgesamt 1.44 hektar. Seit der Gründung der Schule sind folgende Lebrer tätig gewesen: von 1890 bis 1. November 1894 Karl Ludwig Lauruschfat nam 1 Navember 1894 his 28 Fannar 1901 fat, vom 1. November 1894 bis 28. Januar 1901 Karl Emil Schimfat, vom 7. Februar bis 1. Mat 1901 Friedrich Margenburg, vom 1. Mai 1901 bis 15. Mai 1922 Daniel Dangichat, vom 15. Mai 1922 bis 1. August 1926 Paul Korn. Dann vertraten die Lebrer Lenkeit und Schoepe. Bom 1. März 1927

bis 28. Mars 1980 Max Schlopsnies. Seitbem amtiert Lehrer Gerbard Stamm. Nach bem Schülerverzeichnis, das von 1890 an geführt worden ift, find bis jeht insgesamt 551 Kinder durch die Schule gegangen.

Ramerabicaftsabend in Schernen. Diefer Tage veranstaltete die Ortkgruppe Grabsten des Memelbeutichen Kulturverbandes ihren ersten größeren Kameradschaftsabend in den Räumen des Gasthausies Radkuweit in Schernen. Der Saal war überfüllt, als Ortkgruppenleiter Rassau die Erschienenen begrüßte, unter ihren besonders Arcisgruppenstetter Paricies Dann murde mit der Abnückung leiter Raricies. Dann wurde mit ber Abwidlung des Brogramms begonnen, bas unter bem Leitwort itand "Lieber ber Freiheit". Die Programmgeftal-tung hatte Lebrer Schmidt-Stutten mit feinen Echillern übernommen. Sprechcore und Einzelsprecher behandelten die drei Begriffe Freiheit, Ehre und Baterland. Chor und Sprecher ernteten für ihre Leiftungen reichen Beifall. Dann sprach Arcisgruppenleiter Karschies über die Ereignisse der letten Zeit. Im zweiten Teil des Programms jang der Jehren Ihre und neue Teld des Programms jang der Shor alte und neue Coldatenlieder; einige beitere Aurageschichten wurden vorgelesen und jum Schluß fangen alle bas Freiheitelled. Bei Tang und gemütlicher Unterhaltung verlebten die Teilnehmer an biesem Kameradichaftsabend noch einige gemütliche

Ctanbesamtliche Rachrichten

Profuls: Ebeschiles ungen: Korbmachergeselle Billi Balter Gorgel mit Dienstbotin Margarete Gedwig Strunkeit, beibe aus Dittauen; Arbeiter Jonas Lifnius aus Blaulen mit Dienstbotin Cna Zilbre aus Lingen; Arbeiter Alexander Sadies mit Marie Zumat, ged. Envirdies, beibe aus Titauen; Besper Michel Drutsons aus Schauleln mit Tiddertochter Botte Luise Mistus aus Schauleln mit Tiddertochter Botte Luise Mistus aus Schulleningken; Grenzpolizeibeamier Kazimieras Rimkus mit Erickerin Jozefa Toleistie, beibe aus Drawöhnen: hausmeister Abolf Ernst Behrend mit Haustochter Ela Minna Taubien, beibe aus Profuls. — Geboren: Ein Sobn: dem Arbeiter Juozapas Rubaskevičius-Daugmanten; dem Arbeiter Josef Szlickies-Bensten; dem Mester Michel Kutschus-Gropischen; dem Hestiger Franz Anduleit-Kooden; dem Arbeiter Julionas Tamosaussis-Schweniwokarren; dem Bestiger Kranz Michelis-Schweniwokarren; dem Bestiger Kranz Bietze Protutschen; dem Arbeiter Bettas Jurjonas-Schilleningten.
— Eine Tochter: dem Bestiger Michel Bannags-Benssen; dem Bestiger Otto Krischwen; dem Schneider Michael

Berderidule Bendelrug

Aufnahmeprüfung

21. März 1939

8 Uhr morgens.

Melbungen nimmt entgegen

Der Direktor

Unverbetrateter

landwirtschaftlicher Beamter

jum 1 Alpril gefuch'.

Guteverwaltung Althof Memei

Stolstowius Willieten; bem Arbeiter Otto Codobsti-Schwentwokarren. — Geftorben: Alfigerwitwe Marints Pfdmann, geb. Rimteit, Kallwischen, 72 Jahre alt; Beliver Hermann Rosenberg-Wecheln, 57 Jahre alt; Renten-empjängerin Minna Balzer-Pangesten, 80 Jahre alt; Mit-figer Jonis Erigoleit-Jobiden, 90 Jahre alt.

freis Bendefrug

Dorfgemeinichaftsabend in Baichelischken

In diesen Tagen sand in der Schule Paschelischen ein gut besuchter Dorfgemeinschaftsabend
fratt. Die Klasse war mit Girlanden, Fahnen und
den Bildern Ditsers und Dr. Neumanns sestisch
geschmückt. Eingeleitet wurde der Abend mit Gesang
und einer fernigen Ansprache des Behrers Schläfert. Die Schüler trugen dann Sprechöre und
einige Deklamationen vor. Es wurden dann einige
neue Lieder eingeübt, die ichon nach furzer Zeit
von allen gesungen werden konnten. Im Anichlus
erfolgte dann die Uebertragung der Sitlerrede
eurch einen in der Klasse ausgestellten Laufprecher.
Ihren Abichlus sand die wohlgesungene Feier mit
einem dreimaligen Sieg Beil. einem breimaligen Gieg Beil.

Sinn

Riichten. Chefolie jungen: Alifiberfobn Erich Boifota mit Befiberiochter Ewe Schneiber, beibe aus Riichten: Arbeiter Ihraben Rlumbles mit Arbeiterin Anaftaglia Simfute, beibe aus Mapten. — Geftorben: Ortsarme Bitwe heinriette Amalia Scharfenort, geborene Schleifener-Riichten, 75 Jahre alt.

Areis Pogegen

Wiele

8 Morgen, in Rinten gelegen, verfauft fof.

Rose, Rinten

"Forbion",

Trafter

und Schrotmühle

Hoffmann Gut Rabbellen

Rinderfräulein

bertraut mit Caug-lingspflege, fucht bon

Frau Buttgerelt Denbetrug Parfftraße.

Bendefrug

Erfabrenes

Raddeilen

Wer hat geichossen? Bon der Polizei wird geichrieben: Um Abend des 9. Januar war der Schmied Fritz Laufant in seiner Schmiede in Culmen-Kulsen am Ausdig deschäftigt. Um 19 Uhr hörte er ein metallisches Alingen, welches er sich aunächt nicht erklären sonnte, Bei späterem Rachselben stellte L. sest, daß sich im Glas der Feustersscheibe eine Einschlagstelle besaud. Schließlich wurde in der gegenüberliegenden Wand auch die Kugel—es handelt sich um eine Pistolenkugel Kal. 6,35 mm—gefunden. Ein Glück daß Laufant in dem Augenblick des Schusses zum Gerd trat, sonst wäre er von der Kugel getross aum Gerd trat, sonst wäre er von der Kugel getross des Schüben sehlen, welche zu der Zeit eine versdächtige Person an der Schmiede bevbachtet haben, gebeten, ihre Wahruchmungen dem 3. Laudespolis gebeten, ibre Bahrnehmungen bem 3. Landespolis geifommiffariat in Bogegen ober der nöchften Boligeiftation gu melben. a.

Naujeningfen

2 3uchtbullen

14 Monate alt, gut ge-formt, bereits gefort, bon Ruben mit guter Milchleifnung u. ho-

ben Fetiprogenten ab-ftammenb, gu bert. Ferner mehrere

Buchteber 7 Monate alt, rein-blütiges beutsches Ebelschwein

frohwüchfig u. felcht-flittrig zu berfaufen. Dafelbft tann fich eine

Deputatfamilie melben.

Rus Büffetfräulein Sallawitz Ruft, Tel. 6.

Mietsgesuche

Dobl. Zimmer nit Bab von berufe. tätigem herrn gef. Buschr. unt. 2940 an die Absertigungssielle biefes Blaties. [4017

Zu verkaufen bat nur berlenige be-itimmte Aussicht, ber andietet. Die ein-jachite, aweckmäßigste und billigste Art bes

Johannisfirche. hannisfirche. 9,30 Uhr Konfig. au 11 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Bit Montag: 5 Uhr Frauenbibelstunde in rium, Gen. Sup. Obereigner. Dienste Frauenhilfe, Vifar Janz. Mitwod: Missionsstunde im Gemeindehause st 11 Uhr Tagung der Frauenhilsen in Svonnerstag: 4 Uhr Frauenhilse, ku Ribbat.

Evangelifd:Reformierte Rirde. 0,80 um. Prich. 11 Uhr Rindergottesbienft.

Jafobusfirche. Sonntag: 9,30 Uhr denich 11hr lit. Gottesdienst (beutsch mit Add Schernus. Montag: Frauenhisse & vitte, 4 Uhr nachm. in der Schule. Den Jungmädchenbund Bommelsvitte, 20 Uh Schule, Bfr. Atrott.

Ratholische Kirche. Sonntag: 6 Uhr & 7 Uhr Frühgottesdienst, 8,30 Uhr Prozession, Prebint amt, 11,15 Uhr Hodamt und lit. Prebint amt, 11,15 Uhr Hodamt und lit. Prebint Generalversammlung des Mittervere 11hr Beiperandacht und Prozeffion. 27,30 Uhr abends Jungfrauenverein.

Englische Kirche. 9,30 Uhr beutider Com Bifar Jang, 41,15 Uhr Kindergob Mittwoch: 8 Uhr Bibelftunde, Bifar 36

Bethel-Kapelle (Baptistengemeinde) Auch 9,30 Uhr "Ein gutes Borbild und ein des Beispiel — aber . ." Auschte Mahl. 4 Uhr "Nicht alle, die Herr, die fommen in das Himmelreich", Prek 11 Uhr Kindergottesdienst. 5,80 Uhr stunde. Wittwoch: 8 Uhr Bibel. mi stunde, Pred. Drefter.

Ev.:firchl. Gem. Fr.:Wilh.:Str. 2 Uhr lit. beutich, Laurus. 6 Uhr Jugendbund. 2,80 Uhr nachm. Schmels Sonnabend 6

Die Heilsarmee, Tischlerstraße 1. Sonntag Heiligungsversammlung, 2 Uhr Kindem lung, 7,30 Uhr Heilsversammlung.

Evangelifche Rirche Bendefrug, Sonntag: beuticher Gottesbienft, 12 Uhr lit. Gen 1,80 Ithr Rinbergottesbienft.

Baptistengemeinde Bendefrug. Sonntag: nachmittags Gottesdienst in Dendefrug, nachmittags Gottesdienst in Profuls, pormittags Gottesdienst in Wilfieten, Gottesdienft in Rrauleiben.

Pröfuls. Sonntag, den 5. Februar, 2,15 mittags, Bibelstunde für die Mäddenschild Uhr abends für die Jungmänner in Jugendraum. Anschließend Uebungen n webbungsfeier. Bollzähliges Erscheinen wendig.

Martibericht

a Coadiuthen, 2. Februar 1839 Rindfleifch Die G Kalbfleifch Die G Doriche Barte Butter Roggen Bunb 0 Plope Raulbarie DA Reike . Laar Mi Brennho's

Geheimnummer 10

Raman van J. M. Walsh

60. Fortsetzung und Schluß

"Bei Mr. Burford. Er bat fie in feinem Safe eingeschloffen."

"Dann muß er geahnt haben, mas ich felbft aus biefem Bettel erft mubfam herauslefen mußtel" Beatherby legte bas Dofument forgfältig vor fic bin. "Er hat fie doch nicht fortgeichafft?" Beatherbus lehte Borte galten Drs. Burford.

im glaube nicht erwiderte fie bitter. Sie gogerte einen Augenblid und fügte bann bingu: "Er mahricheinlich in feinem Arbeitsgimmer, wenn Sie ibn fragen wollen.

"Bir wollen ihn lieber gleich aufluchen", meinte Bromley und ging voran. Die andern folgten ibm, Bond mit der verhafteten Frau als letter. Ein schmaler Lichtstrahl unter der Tür verriet

ihnen bas Bimmer, und Bromley flopfte laut an.

"Rommiffar Bromley", lautete die Antwort. Einen Augenblid mar Stillichweigen, dann borte man Schritte im Bimmer, der Druder murbe ber-

umgedreht und die Tür flog auf. Burford erbleichte, feine Lippen wurden blut-leer und aschgrau, als fein Blid auf die Gruppe

"Bas gibt's?"
"Bas gibt's?"
"Man hat mich gefaßt", erwiderte seine Frau ruhig. Das Spiel ift aus, Rupert. Sie wiffen alles."

"Mes . . . Alles . . .?" Burford ichien für einen Augenblid die Sprache verloren ju haben, bann fab er fich nach dem Safe um, auf dem die chinefischen Tierbilder ftanden. Er befeuchtete feine Lippen mit der Zunge, dann sagte er wie in einer letzen, verzweifelten Ankrengung mit zitternder Stimme und beinahe weinend: "Ich wollte ihn nicht töten . . . ich . . wollte ja nur diese . . . Er wies mit der Dand auf die Schnihereien. "Er wollte mich erstechen, und ich hatte ein Wesser auf dem Kußboden gefunden. Ich Er schluchzte. "Ich wollte mich nur verteidigen. Das war doch Notwehr, nicht wahr?"
"Bovon reden Sie?" fragte Beatherby erstaunt. "Seng-Hol" schrie Bromley. Das kam ihm wie eine Erleuchtung. "Sie haben Seng-Ho getötet?"
Purford nichte. "Bollten Sie mich denn nicht beswegen holen?" Langsam gewann er seine Bastung wiedes. Lippen mit ber Bunge, bann fagte er wie in einer

Railung wieder.

"Bir wollten eigentlich fene . . . Beatherby wies mit dem Finger auf die Tierbilder. "Ich weiß jest das Geheimnis, und ich weiß auch von

Ihrem gangen Anschlag auf Dis Dampton!"
"Jene . . " Burford ichien faum fähig, Bea-therbys Worten ju folgen. "Jene Bilbwerke?

"Um Gotteswillen nicht anfaffen, Mann! Bie eine gu ftraff gespannte Bogenseite fcrillte Beatherbys Ruf burch die unheimliche Stille. Bu fpat, um Burford noch ju binbern. Er nahm eins der Bildwerte boch, den Guchs mit den runden Obren.

Dan borte ein icarfes Anaden, als ob eine Maufefalle guichnappte. Burford ichrie in Todes-angft. Gein Geficht murde freidemeiß. Er tau-melte. Schweiftropfen perlten ibm von ber Stirn, dann fant er langfam auf die Rnie und fturgte gu

Es herrichte atemlofes Schweigen. Bromlen fprang vor, aber bevor er noch den gufammenge-brochenen Mann anrühren fonnte, murde er von Beatherby am Urm gepadt und beftig surudge-

"Sie werden benfelben Beg geben wie alle bie andern", fagte Beatherby mit unbeimlich warnen-ber Gindringlichfeit.

Bas foll das beißen?" fragte Bromley, aber er berührte den bingefuntenen Rorper nicht. "Es maren die "Bildwerte des Meifters San", die Salmont und die anderen getotet haben", fagte

Beatherby, "genau fo, wie fie jest Burford umgebracht haben."
"Aber das verftebe ich nicht."

3ch will es Ihnen geigen.

Beatherby faltete fein Tafdentuch boppelt gufammen, nahm damit ben Guchs aus ber band bes Toten und zeigte gwijchen ben entftellten Ohren auf einen wingigen Stift, ber wie bie Rabel einer ver-

alteten Morphiumfprige ausfah. Alle brangten fich jeht hingu, und fie faben in ber Mitte von Burfords Sand einen gang fleinen

"Das bat ibn getotet?" Bromlen rang nach Mem. "Das und sein schwaches herz. Der Schred hat ihm sofort ein Ende gemacht", sagte Beatherbu. "Datte er denn en schwaches berg?"

Er fab auf Mrs. Burford und erwartete eine Bestätigung. Die "Langfinger-Liggie" weinte leife por fic bin und nidte.

"Dib Ban mar ein Tenfel!" Beatherby mar

jest gu bem verftorten Dabden getreten. "Er hat die Bildwerke absichtlich entftellt, damit die in die Augen fallenden Migbildungen die Aufmerksamfeit auf fich ziehen sollten. Die Bilder find innen hohl und können als Juwelenbehälter dienen, und hans and tonnen als Juwetenvegatter vienen, und Danis Absicht war, daß jeder, der mit dem Mechanismus der Bildwerke nicht vertraut war, getötet werden sollte, wenn er sie unvorsichtig ansaste. Das Gift ift, glaube ich, in einer Wetallröhre enthalten und wirft wie der Giftaahn einer Schlange. Wenn man die runden Ohren des Fuchses anfast, dann prest ein Bebel die giftgefüllte Rabel boch und verfest ber jugreisenden Sand einen Stich. Die Zahl ber Radeln ift je nach den Miggestaltungen verschieden. Das mandicurische Bonn mit Zeben statt Sufen bat jum Exempel fünf Radeln."

"Aber Gie fagten etwas von einem Behalter", fragte Bromley.

"Jawohl", nidte Beatherby. Er bebiente fich feines Tafchentuches fo, bag er fich nicht an ber Rabel ftechen tounte, und brebte ben Ropf bes Budfes um. Er fcraubte ibn ab, und ein auffallend großer und feuriger Smaragd fam gum

"Auch in allen anderen find Jumelen verborgen", fagte er und ging auf den Safe gu. Ray bing fic an feinen Arm. "Bitte nicht", bat fle ibn, "nicht jest."

Die "Langfinger-Liggie" war in haft genommen, die Boligei hatte bas Saus verfiegelt, und Ray hatte ihre Sachen gepadt, um diefe Statte gu verlaffen; Bromley fand endlich Bett, fich mit Beather-

by auszulprechen.
"Sie find also unschuldig an Seng-Hos Tod", sagte er, "und auch das Geheimnis der anderen Todesfälle ift gelöst. Es ift scade, daß Sie das

"Das hätte uns allerlei erspart", antwortete Beatherby. "Aber das Dofument aus dem Gögen ift in besonders altertümlichen Schritzeichen gesichrieben, und ich mußte einen großen Zeil davon beinahe erraten. Das erforderte Zeit und Geduld. Unfere gesten Freunde abuten sehr mohl mes in Unfere gelben Freunde abnten febr mohl, mas in ben Bilbmerfen ftedte; minbeftens haben fie geglaubt, in ihnen Unhaltspuntte über ben Berbleib der Juwelen au finden. Darum wollten fie fie um jeden Preis in ihren Besig bringen. Für ihre Rriegstaffe. Ich habe feine Ahnung, wo die Juwelen berstammen, aber ich fonnte mir jum Beifpiel benten, fie feien ein fehr mertvoller Teil bes alten Manbiduicates. Miß Samptons Bater bat bie Schnibereien auf irgendeine Beife an fich ge-bracht, vielleicht wahrend ber Plünderung bes Commerpalaftes in Befing, aber er hat offenbar

nur einen Teil ihrer Legende gefannt. man wenigstens seine Andeutung über bi und Macht in feiner letten Rachricht erllin "Und nun heiraten Sie eine reiche Erhi merke Bromley und sah auf Kan, die gen

Treppe berunterfam. "Ich möchte sie mitnehmen und für die irgendwo sicher unterbringen", sagte Bu langsam, "wo sie ruhig schlafen kann. Bel werden soll, weiß ich nicht. Ich möchte worwerfen lassen, daß ich um Geld heitate.

"Aber in Ihren Augen war ich boch # reich." Kan ging auf ihn zu. Alle schwiegen verlegen, bis Bromlen im sagte: "Ich glaube, es ist Zeit zu gehen. Man verabichiedete fich voneinander.

Ran ichwieg. Erft als fie in ihrer Tagen die Stadt fuhren, begann fie mieder gu fr "Ift es Ihr Ernst, daß Sie wegen meintel mich sien lassen wollen?"

Dant ihrer Jugend hatte fie fich fonel letten Aufregung erholt. Beatherby erklärte: "Ich möchte mir all Fall von den Leuten nachsagen laffen, Ik hätte mich angelodt."

Sie nicke weise. "Benn ich also feint teine Juwelen, die Gelb wert sind, ben ben Sie mich ohne Gewiffensbiffe betraten"
"Auf der Sielle." "Morgen?"

"Morgen, wenn sich bas einrichten liet falls fo schnell wie möglich. Ich glaubt

vorher einige Formalitäten zu erfüllen.
"Gut", sagte sie und drückte ihm mehrnt Pädchen in die Hand. "Ich nehme Sie beit Fest bin ich feine reiche Frau mehr."
"Bas beift bas?"

"Da drin find die Juwelen, die Sit al chinesiichen Bildwerfen herausgenommet Ich schenke sie Ihnen. Jest sind Sie eit Mann und ich bin wieder ein armes kore fann kein Mensch mehr sagen, daß mit die Schuld bätte." die Schuld hatte."

"Aber ..."
"Benn Sie sie mir zurüdgeben", ist boje, "dann werfe ich sie aus dem Fenstet erste beste Betiler, der sie findet, fans machen, was er will." "Birflich?"

"Ja, – foll ich . . .?" Die Badden fielen auf den Boden bit Beatherby dachte gar nicht baran, fic fell au kümmern. Er brauchte seine Arme fin

"Stebling . . .

Bonsing Raujeningten Poft und Tel. Schuftern 2 Ganiegeichl. Ungebots ift eine Ungeige im vielge-lejenen Memeler Silbner Bfd. 0,80—0,70 Cchwetnefl. Pfd. 0,70—0,90 Schmalz Bfd. 1,30 Talg Bfd. 1,00 Schmalz Talg

Die Luftverfeidigungszone Weft

Bon Benera leutnant Kit nger Beiehlshaber ber Luttverteib gungszone Beit

Die Beitichrift "Die Behrmacht" veröffentlicht einen Auffah: "Lie Luftverteibigungszone Beft" bon Gene-ralleutnant Riginger, ben wir im Bortlaut wieber-

In einem Bufunftstriege wird das Bufammen-wirfen bes beeres mit der Luftwaffe eine wefentid größere Rolle fpielen als in der Bergangenfeit. Die für jeden Behrmachteil gleich wichtige flafartillerie gehört in Deutschland im Gegensah in ver Organisation anderer Großmächte zur Luftmaffe. Flafartillerie und Jagdverbande haben bie Mufgabe, den deutschen Lebensraum gegen feindliche Angrisse aus der Lust zu schützen. Das Geer benötigt die Flaswasse zum Schutze des Ausmariches und der tudwärtigen Berbindungen. Im Operationsgebiet erichwert starke Flasartillerie die Lustausklärung des Feindes und erleichtert die Kampsführung des

Deutschlands hohe Luftempfindlichteit mußte gu

Ber Gebanfe, jeden Gegner ichon an ber Reichsrenze abzuwehren, der in den deutschen Weitbefe-gungen fraftvollen Ausdruck fand, wurde auch auf ie Luftverteidigung übertragen. Angreisende ampsverbände sollen fünstig nicht mehr unange-ochten bis zu ihrem Angrisssiel vorstoßen können, follen im "Borfeld" bereits vernichtet ober gur Imfehr gezwungen werden.

So entitand an ber Beftgrenge Deutschlands mit ber Befeftigungegone des Geeres die Luftverteidi-

Auf Grund mehrjähriger meteorologifcher Bebachtungen und Aufzeichnungen wurden im gangen bebiet die gunftigften Abwehrbedingungen und Mugrichtungen festgestellt als Grundlage für die wedmäßige Gruppierung der Luftverteidigungs-räfte. Ubgesetzt von den Heeresstellungen sind zahl-wiche leichte und schwere Flakgeschütze tiesgestaffelt ingebaut. Die Birfungsbereiche der Geschütze übersagern sich. Scheinwerferbatterien sind eingegliedert und bilden eine dem Flakeinsat entsprechende

Zum Einsah in besonders wichtigen Verteidi-ungsabschnitten . stehen darüber hinaus Luftsperr-erbände bereit. Drachen und Sperrballone werden m Stahlseilen emporgeschickt, um als "Minenfelder er Luft" den Luftraum über den Grenggebieten gu

Minierte Anlagen tief unter der Erde und im des bieten Referven gesicherte und begeume Un-ertunft. Dieie unterirbischen Bauten find geräumig und mit allen technischen Ginrichtungen verfeben.

Jahlreiche Jagdverbände stehen bereit, um mit ihren schnellen und wendigen Fluggeugen in Zu-lammenhang mit der Flakartillerie einzugreifen, wenn ein Feind in die Sperre eindringen sollte.

Bei den großen Geschwindigkeiten moderner tampsflugdeuge erfolgen Fliegerangriffe überra-bend. Die Abwehr kann nur rechtzeitig einseten, benn eine gut durchdachte Warn- und Meldeorgaistion zur Berfügung steht. Der Flugmeldedienst daher in der Luftverreidigungszone besonders usgebaut. Durch die Anlage verkabelter Fernstehleitungen und Einsab zahlreicher Funkstatiosen ist sich sie Unsab der Anslug seindlicher und Fagdverscher genestett, das der Anslug seindlicher und Fagdverscher mied

Die Flatbatterien sind motorisiert, sie können werden. Die Umgruppierung wird erleichtert werden. Die Umgruppierung wird erleichtert uch den Bau gablreicher neuer Stragen in und

nter der Buft erteidigungszone.

Die Berjorgung so vieler Einheiten mit Bersegung, Munition und Gerät aller Art bedingt te eigene Rachichuborganisation großen Ausma-8. Allein die Wasserversvrgung der zahlreichen eschübstellungen und Unterstände war ein Pro-cm, mit dem sich die besten Geologen beschäftigt

Alle Anlagen der Luftverteidigungszone Best ben unter Banger und Gisenbeton. Gin auf der the angreisender Gegner stößt nach Ueberwinden Beereszone erneut auf Bangermagenhinderniffe, akeniperren und auf eine geichloffene Front von overteidigungsanlagen, die in mehreren Stellun-n bis zu einer Tiefe von 60 Rilometer fich ftaffeln. In ihrer Gesamtanlage swingen die Abwehrlien der Luftverteidigungszone einen Angreifer beionderen Magnahmen in der Luft und auf der Angreifende Rampffluggeuge muffen frubig, noch vor Erreichen der Grenge, größte Soben luchen, um fich dem Glaffeuer der Luftverteidi=

gewiesen und in ihrer Leistung beeinträchtigt. Der Berbrauch an Betriebsstoff nimmt mit der Höhe zu, die Beladula der Flugzeuge bedarf genauer Berechnung. Angreisende Flugzeuge werden anstreben, sich der Sicht durch Ansnnutzung der Bewölfung zu entziehen. Der Blindflug stellt jedoch an die Besatzung hohe Ansorderungen. Durch alle diese Maßnahmen erfährt der Einsatz eine Beschränkung, was ein Sinken der Reichweiten und der Wirkungsmögslichkeit dur Folge bat.

ein Sinken der Meichweiten und bet Wittengelichfeit dur Folge hat.
Die Cuftverkeidigungszone Best ist in ihrem Ausbau ein wichtiges Glied in dem Rahmen der Be' seitigungen. Die Erdverkeidigung erhält eine große Tiese, und in der Luft ist eine Sperre von noch nie dagewesener Stärke und Ausdehnung entstanden. Die zahlreichen Flakbatterien und Jagdenerhände stützen nicht nur das Operationsgebiet verbande i-unen nicht nur das Operationsgebiet | fie nic des Seeres, sie find vor allem ein wirtsamer Schut alles für die Bevölferung und die Industrie großer Ge- | Sieg.

biete. Feindliche Angriffe auf das Ruhrgebiet wers den beim Ueber liegen der vorgelagerten Luftver-teidigungszone erheblich an Kraft verlieren. Die ausgedehnten Besestigungsanlagen der Luft-verteidigungszone Best sind unter persönlicher Lei-tung des Reichsministers der Luftsahrt und Ober-beschlähabers der Luftwaffe Generalfeldmarschall Göring entstanden Die gemestige Leitung von wer Göring entstanden. Die gewaltige Leiftung war nur möglich durch eine vorbildliche Gemeinschaftsarbeit. Der Arbeiter des Generalinspeftors für das deutsche Strafienwesen war wie der Soldat von der Not-wendigfeit stärkiten Ginsabes erfüllt. Denselben Geift zeigte der Reichsarbeitsdienst. Diese Einsat-bereitschaft aller Beteiligten ift die wertvollste Er-

fahrung in den ersten Monaten des Jahres 1938. Panger und Beton bleiben eine tote Maffe, wenn fie nicht belebt werden durch den Menichen, bereit, alles einzufeten, mit einem feften Glauben an ben

Englands Luft-Aufrüstung macht "riesige Fortschritte"

Die Flugzeugproduftion fonnte in den letten Monaten verdoppelt werden

London, 3. Februar (United Breg). Rach über-einstimmender Anficht der Luftfahrt-Cachverftandigen ber Londoner Beitungen macht Englands Mufgen der Londoner Zeitungen macht Englands Aufrüftung dur Lust gegenwärtig riesige Fortschritte. Wie Chamberlain selbst in Birmingham erklärt, sei es gelungen, die Flugzeugproduktion in den letzten Monaten zu verdoppeln. Der Korrespondent des "Daily Telegraph" ist der Ansicht, daß die Arosdu niedrig geschätzt sei und versichert, daß die Produktion an Militärslugzeugen heute viermal größer sei, als vor einem Jahr. Sie betrage gegenwärtig 400 Flugzeuge im Monat und steige weiterhin tägslich an. Das Blatt der Labour Kartei. Daily 400 Flugzeuge im Monat und steige weiterhin täglich an. Das Blatt der Labour Partei, "Daily
Herald" meint sogar, daß die englische FlugzeugProduktion sich mit raschen Schritten dem Beltkriegs-Rekord von 3000 Flugzeugen im Monat
nähere. Nach Ablauf von weiteren drei Monaten
werde England täglich mehr Flugzeuge herstellen,
als irgend ein anderes europäisches Land einichlieblich Deutschlands. Nach Schäpungen des
Korrespondenten des gleichen Blattes sind etwa
2000 euglische Firmen zurzeit mit der Hoerstellung
von Flugzeugen und Flugzeugteilen beschäftigt.
Biele von diesen arbeiteten noch lange nicht bis zu
ihrer vollen Kapazität. Eingerechnet hierbei sind ihrer vollen Kapazität. Eingerechnet hierbei sind die neuerrichteten oder in Bau befindlichen Fabristen, so auch die Lord Ruffields, in der 1000 schnelle Jagdflugzeuge eines bestimmten Typs gebaut wers den sollen. Außerdem hat das Luftfahrtministerium dem "Daily Telegraph" zufolge einen großen Bau-auftrag für einen ganz neuen Tpp einer zweimotorigen Jagdmafdine gegeben, der fich bei dem Ber-

fuchen, die in aller Stille durchgeführt worden feien, glanzend bewährt habe.

Sechs Milliarden Lit für die britische Luftaufrüftung

London, 3. Februar. Luftfahrtminister Sir Kingslen Bood erlebte eine recht unangenohme Neberraschung, als er in einer Londoner Stadthalle reden wollte. Der Minister hatte faum die einleis tenden Gate beendet, als er von einer Reihe junger tenden Sate beendet, als er von einer Reihe junger Leute durch Zwischenruse unterbrochen wurde. Kingsley Bood mußte sich schließlich hinsehen, als die Zwischenruser Lieder anstimmten und Luste-ballons aussteigen ließen. Auch ein zweiter Ber-such, die Rede sortzusehen, mißglückte. Als die "Sänger" gegen das Rednerpult vordrängten und "Sanger" gegen das Rednerpult vordrängten und Anstalten zum Stürmen machten, geriet der Luftsfahrtminister in eine berart peinliche Lage, daß er sich nicht mehr anders als durch Anstimmung der Nationalhymne retten kounte, was denn auch den erwünsichten Erfolg hatte. Erst dann konnte der Minister seine Rede fortseisen. Jur Führer-Nede bemerste Kingsley Wood, "daß man in London die Meinung Hitlers über die Notwendigkeit des Friedens teilt. England ist der Kreund aller und der Keind niemandes". Kingssen

Freund aller und der Feind niemandes". Kingsley Bood machte schließlich die aufsehenerregende Mitteilung, daß der Haushaltsvoranschlag für die Luftfahrt allein im nächten Jahre über 200 Millionen Pfund (6 Milliarden Lit) betragen merde.

Rationale stehen 35 Kilometer vor der französischen Grenze

Neue Erfolge in Rata'onien - Berga uud Bich eingenommen

Barcelona, 3. Februar. Die nationalspanischen Truppen machten an allen Fronten weitere Fortsichritte. Das Urgel-Korps eroberte Berga, die letzte Kreisstadt der Provinz Barcelona. Der Ort hat 5000 Einwohner und eine bedeutende Textilindustrie. Der Gegner hatte bis zuletzt versucht, die Stadt hartnäckig zu verteidigen. Mit der Einnahme von Berga, fünd die nationalen Truppen nunmehr auf Berga find die nationalen Truppen nunmehr auf 35 Kilometer an die französische Grenze bei Buig-cerda herangedrückt. Das Armeekorps Waestrazgo ftieß südöftlich der ebenfalls gestern eroberten Areis-itadt Bich weiter vor. Durch diese Operation wurde das wichtige beherrschende Gebirge Mont Senn eingefreift, mo der Geind itarte Rrafte, befonders auch viel Artillerie, fongentriert hat. 3m Auftenabichnitt febte bie Legionarsarmee gleichfalls ben fiegreichen Bormarich fort.

Die Besahung ift auf Sauerstoffversorgung ans ber nationalspanischen Luftwaffe bekannt gibt, wur-

den im Laufe des Monats Januar insgesamt 55 rotspanische Fluggeuge vernichtet.

Extonig Alfons und Bring Juan gratulieren

Burgos, 3. Februar. Zwischen dem früheren spanischen König Alfons XIII. und Generalissimus Franco sowie zwischen Juan, dem dritten Sohn Alfons XIII., und Franco hat anläßlich der Befreiung Barcelonas durch die nationalspanischen Truppen ein Telegrammwechsel stattgefunden. Im Telegramm des früheren ipanischen Rönigs heißt es: "Meinen begeisterten beralichen Glückwunich, der auch der gesamten glorreichen, von Eurer Erzelleng geführten Armee gilt, jowie meine Dankbarfeit als Spanier mit ber Berficherung meiner Unbanglichfeit und meines Bertrauens in bas Erwachen unferes Balerlandes." Francos Antwortstelegramm hat folgenden Bortlaut: "Sehr dankbar

Daß Riel im Buch von Madame Tabouis am

für Ihren Glüdwunsch und Ihr Gedenken an das Deer sowie für Ihre Anhänglichseit und Ihr Bergirauen auf das Erwachen des Baterlandes ehrelichen und herslichen Gruß." Die Telegramme zwischen Franco und Prinz Juan sind in ähnlich berglichem Ipn gehalten heralichem Ton gehalten.

"Unnäherung" zwischen Berlin und Mostau

Mostan, 3. Februar (United Brefi). Ju politisichen Kreisen Mostaus befast man fich gurgeit mit einem Artifel Bernon Bartletts im "Rems Chroeinem Artifel Bernon Bartletts im "News Chroniele" über die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen und politischen Annäherung zwiichen Deutschland und Sowjetrußland." Amtliche Stellen lehnen es zwar ab, sich hiersiber zu äußern, doch ist immerhin recht bemerfenswert, daß die "Prawda" als offisi-öses Organ diesen Artifel Bartletts übernommen hat. Das Blatt hebt besonders sene Stellen des Artifels hervor, in denen es in der seicht vom Ori-ginal abweichenden Fasiung der "Prawda" heißt, offensichtlich würde die Sowjetunion England und Frankreich in einem eventuellen Konstifft mit Deutschland und Italien nicht beistehen. Die Sow-jetregierung suche mit allen ihren Nachbarn Ub-kommen abzuschließen, für den Fall daß sie einmal fommen abzuschließen, für den Hall daß sie einmal ganz allein dastehe. Weitere Handelsvertragsvers handlungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland, so erklärt Bartlett, könnten eines Tages da-au führen, daß Deutschland in Kriegszeiten einmal die gesamten unerschöpflichen Lebensmittel-Diffs-tifche Bedeutung haben.

Bemertenswerterweise weift die Bemerkensmerterweise weist die Original-fassung des Artikels, wie er im "News Chronicle" erschienen ist, gegenüber der "Pramda"-Fassung einen Unterschied auf in dem Sat, in dem von den angeblichen Absichten Sowjetruklands, mit seinen Nachbarn Abkommen zu schließen, die Rede ist. Die "Pramda" spricht hier von "allen" Nachbarn, wäh-rend in der Originalfassung das Wort "alle" nicht gebraucht wird gebraucht wird.

Sotale militärische Bereitschaft?

Münden, Anfang Februar.

Die Verfügung des Führers, wonach die SU. zur Trägerin der vor- und nachmilitärischen Aus-bildung bestimmt wird, bat im Auslande nachhaltigen Biderhall gefunden. Beit entfernt jedoch das von, diese in Großdeutschland allgemein als selbstwerständlich empfundene und freudig begrüßte Maßnahme einfach zu registrieren, macht die "Ariegspartei" und ihre Presse in gewissen Ländern sie "Kriegspartei" und ihre Presse in gewissen Ländern sie bern sie nicht nur zum Anlah von an den Haaren herbeigezogener Kommentare, sondern sie besteiz bigt sich nicht zuletzt von einer nun "totalen militärischen Bereitschaft Deutschlands" zu sprechen und "Besorgnisse über die Absichten des Führers" zu äußern.

Mbgesehen davon, daß die vor- und nachmilitärische Ausbildung saft überall mehr oder minder
intensiv gepflegt wird, sodaß Deutschland sich auch
hier mit den anderen Schritt zu balten bemühen
nuch, liegen die Dinge tatsächlich so, daß durch die
neue der SA. gewordene Ausgabe die auf die
Erhaltung des Friedens gerichteten Absichten nicht
um ein Jota geändert werden. Nach wie vor bleibt
der Schutz der Heimat Sinn und Ausgabe der
deutschen Webrmacht und der deutschen Wehrpolitif,
Es ist in diesem Jusammenhange vielleicht nicht
uninteressant, auf die jüngsten Ristungsbestrebungen der westenropäischen Entente hinzuweisen, in

uninteressant, auf die süngsten Rüstungsbestrebungen der westenropäischen Entente hinzuweisen, in der ja bekanntlich eine Kriegspartei am Werke ist, die Friedenspolitik der verantworklichen Staaksmänner zu hintertreiben. Und vielleicht noch wissenswerter ist die Kenntnis um die Rüstungen Sowjetzuklands, das nach wie vor die Bedrohung der europäischen Zivilisation nicht ausgegeben hat. Folgen wir den Angaben, die Hauptmann v. Zeska vom Oberkommando der Wehrmacht im "Völkischen Beobachter" macht, so versügt heute Krankreich über eine Geeresstärke von 760 000 Mann im Frieden, die sich im Kriegskall auf 4 600 000 Mann erhöht, wogu noch mindestens 1 500 000 Karbige kommen. Die Kriedensskärke der englischen Armee beträgt insgesamt 569 200 Mann beträgt insgesamt engeimen urmee verragt insgenant von zu den eller Baffengattungen, ihre Kriegsstärfe etwa 2000 000 Mann. Die Heerestfärfe Sowietruflands beziffert sich auf rund 200 000 Mann im Frieden und etwa 11 000 000 im Kriege. Die Eiarfe der Luftwasse beziffert sich auf etwa

5000 Fluazeuge in Frankreich, 6000 in England und 9000 in Sowjetrußland. Frankreich hat 4500. England 600 und Cowjetrugland über 6000 Rampf=

Es würde im Rabmen dieles Artifels in weit führen, auch noch die Tausende non schweren und leichten Maschinenaewehren. Geschütze und Flaf-Geschütze giffernmäßig auszugählen und es genügt, Geichütze zissernmäßia aufznzählen und es aensigt, noch zu erwähnen. daß die Seeresonsgaven 1938 in Krankreich 33 Milliarden Krancs, das sind 40% des Gesamthauskalts, in England 159,59 Millionen Biund Sterlina, das sind etwa 37% des Gesamthauskalts und in Sowjetruklaud 34 Millarden Rubel, das sind 45% des Gesamthauskalts, betrusen. In Krankreich ist die totale Mobilmachung des Volkes und der Wirtschaft durch einen Gesetzentsmurf über die "Draanisation des Volkes im Ariege" verhereitet, in England sieht die Aufstellina einer Stammonle im Vorderarund des Antereson, die Erkasiung der Männer und Krauen vom 16. die Fekasiung der Männer und Krauen vom 16. die zum 60, Lebensiahr zum Ziele hat und nom 16. bis jum 60. Lebensiabr aum Biele bat und Comjetrubland betrochtet es nach wie vor als fein Riel, die Weltrevolution zu nerwirflichen und wie die "Brawdo" noch om 19. Jonuar diefes Anfres berichtete "ben gerechteften aller Kricge" feines; megg auf die Berteidigung ber Gren en au beschrän-fen, sondern "umfangreiche Angriffanvergtionen" auf bem Territorium der Reinde au führen.

Bern, 3. Februar. Der nationalrat bat mit 96 acgen 2 Stimmen den Entwurf eines Bundesbe-ichluffes angenommen, durch den der Bundesrat er-mächtigt wird, im Jahre 1939 Truppenkontingente aufzurichten, so weit und so lange es die Umftände erfordern.

Nadame Zabouis schreibt Geschichte ...

Da. Die durch ihre phantafiereichen außenpolitifchen Spefulationen befannte, ta berüchtigte Mitarbeiterin bes Barifer "Deuvre", Madame Tabouis, hat in Eng= land ein Buch erscheinen lassen: "Berfide Albion — Entente cordiale", in dem sie ich auf bistorisches Gebiet begibt. Im "Bolfifden Bevbachter" acigt ein Artifel "Diftorifces", wie die vielgewandte Augenpolitiferin auch auf hiftorifchem Gebiet ungetrübt von Sachtenntnis ihre Phantafie ergeben läßt.

Ga hat fich mittlerweile herumgesprochen, daß Außenpolitiferin des "Deuvre", Madame Ta-tis, die Gabe besitt, erft in der Zufunft eintrebe Greigniffe porausquiehen und ber teils beteils beluftigten Beltöffentlichfeit als tere Prophezeiung schwarz auf weiß auszu-len. Bir hatten aber nie gedacht, daß das ite Feld der Zukunft ihrer Phantasie einmal zu werden fonnte. Und doch icheint es fo gu fein. Tabouis hat der erstaunten Welt jest ein elchichtswert" vorgelegt.

Dag Buch nennt sich "Perfide Albion — Entente diale" und ist zunächt einmal nur in England dienen (von jeher ziehen ja Propheten die emde vor). Es stellt einen Markstein auf dem igen Entwicklungswage, der Geschichtsichreibung gen Entwidlungswege ber Geschichtsichreibung Denn wer wollte leugnen, daß ein Werf, bas biftorifden Daten verandert, etwas Revolu-

tionares darftellt? Sie ftellt 3. B. fest, daß die Ber-einigten Staaten von Nordamerita bereits im Jahre 1706 ihre Unabhängigfeit erflärt haben, während Belgien im Jahre 1881 (!) selbständig während Beigien im Jagre 1881 (!) felbstandig wurde? So du lesen auf den Seiten 30 und 39 ihres Buches. Warum sollte sie nicht die über-raschende Behauptung aufstellen, daß "Bismarch und Cavour nach 1871 nichts mehr gegen eine kolo-niale Expansion" Frankreichs hatten? Diesenigen Leser, die angesichts dieser Petistellung darauf hin-weiten des Capaux icon im Jahre 1861 fear und meifen, daß Cavour icon im Jahre 1861 ftarb und bemaufolge nicht mehr in ber Lage mar, "für etwas" ober "gegen etwas" ju fein, verraten damit, daß fie die Geichichtsichreibung für eine erafte Biffenichaft halten. Mit Entruftung icheint Dadame Tabonis gegen biefe Unnahme vorgeben au

Saft fuftematifch wirft fie unfere überfommenen Borftellungen von hiftorischen Tatsachen um. Die französische Stadt Amiens icheint fie nicht zu lieben. Jedenfalls macht fie entschlossen den "Bertrag von Amiens" zu einem "Bertrag von Antwerpen". Die schöne Geschichte von Ben Bürgern von Calais läßt fie furs nach ber Schlacht bei Maincourt ftattfinden, eine wahrhaft raditale Umkehrung der Ber-hältniffe. Bisher glaubte man, daß die Schlacht bei Naincourt im Jahre 1415, die Sache mit den Bürgern von Calais aber ichon im Jahre 1846 stattgefunden habe, und daß der in Frage stehende eng-lische König nicht (wie Madame Tabouis behaup-tet) Heinrich V., sondern Eduard III. war. Man sieht, wie man sich irren kann.

Rhein liegt, augenscheinlich ftatt Reht, wird am meiften die Rieler und die Rehler überraichen. Bie man ficht, gieht die Tabouisiche "Neuwertung" fo-gar die Geographie in Mitleidenschaft. Und felbit Die allerjungfte Bergangenheit, beren außenpolitiiche Ereigniffe burch die Geder ber phantafievollften "Politiferin" unferer Epoche eine fo furzweilige und "märchenhaft" schöne Beschreibung erfahren baben, wird in verichiebenen ihrer Episoben auf eine höchft amufante Urt "umgeftaltet". Beifpiels weise erfahren wir nunmehr endlich, warum Frant-reich beim erften Sanktionsbeichluß gegen Italien in Genf gu Beginn des Abeffinien-Arieges England nur mit "größter Zurüchaltung" folgt. Einzig und allein deshalb, weil England durch die ftill-schweigende Duldung der Wiederbesetung der Rheinlandzone durch deutsche Truppen die "Böl-kerbundprinzipien" verlett hatte!! Aha, sagen wir, und wir atmen auf. Deshalb alfo. Bei näherem Bufehen aber fällt uns eine Kleinigkeit auf. Und wir ftellen fest: follte die Behauptung von Madame Tabouis ftimmen, fo ift damit der Beweis erbracht, daß die frangofifche Regierung der damaligen Beit "hellgesehen" hat, und swar vermutlich unter dem Einfluß unserer Prophetin. Denn: der Sanktions-beschluß gegen Italien erfolgte im September 1985, die Biederbeiebung des Mheinlandes aber erft im Marz 1936! Bie foll da —? Aber fragen wir nicht! Das Buch von Madame Tabouis bedeutet einsach den Einbruch des Ueberfinnlichen in die Gefdichtsfdreibung!

Das Gespenst des Zarewitsch

Var einem neuen Schau-Prozeß gegen den "falschen Earen"

Baridan, im Februar.

Seit über 20 Jahren tauchen in den verschiedenften Ländern der Welf angebliche Mitglieder der Barenfamilie auf, die mit Rifolauß II. in Jefaterinenburg gefangen und nach den vorliegenden Berichten von den Bolschwisten ermordet waren, aber behaupten, durch ein wunderbareß Schickjal vom Tode errettet du sein. Die Geschichte der Frau, die sich als Großsürftin Anastalia außgab, ist noch in aller Erinnerung. Derartige Erzählungen konnten sich auf die Unglaubwürdigkeit der Sowjet-Berichterstattung stützen, die natürlich ein Interesse daran hatte, keinen Zweisel an dem Tode des Zaren und seiner Kamilie aufsommen zu des Zaren und seiner Familie aufkommen zu lassen, weil sie im anderen Falle der Möglichkeit eines legitimen Thronanspruches für die Zukunft Raum gegeben hätte. Umso rätselhafter muß es daher erscheinen, wenn im bolschewistischen Ruß-land selbst immer wieder Gerüchte austauchen, dass land selbst immer wieder Gerüchte austauchen, dass land selbst immer wieder Versichte austauchen, dass land selbst immer wieder Versichte austauchen, dass land selbst immer wieder Versichte auftauchen, dass land selbst immer wieder Versichte auftauchen, dass land selbst immer wieder Versichte auftauchen, dass land selbst immer wieder Versichten von Versichten und den Versichten von Versichten versichten von V der einzige Sohn des Jaren, Alexei, noch am Lesben sei, und wenn die Moskaner Machikaber diese Gerichte so ernst nehmen, daß mit großem Aufswahd nach allen Spuren des angeblichen Jareswisch sahnden, sobald sein Auftauchen aus irgendseinem Winkel des riesigen Auftauch gemeldet wird.

Die Boten der Gerüchte über das Wiederaufstauchen des Jarewitsch, die die Herren im Kreml so statt dem des Jarewitsch, die die Herren im Kreml so statt dem kleinen Glaubenslebens des roten Rußslands, die Prediger der verfolgten Meligion, wandernde Gottesmänner, wie sie auch das alte Außland kannte, meist ganz schlichte einsache Menschen, die als oher nerstehen an das Serz des Bouern zu die es aber verstehen, an das herz des Bauern zu rühren, weil sie seine Sprache sprechen. Troz aller Gottlosen-Bropaganda — oder vielleicht gerade ihretwegen — hat sich die Zahl dieser wandernden Männer, zu denen noch Tausende und Abertausen-de von Mönchen aus ausgelösten Klöstern kommen, in den leisten Jahren gewaltig vermehrt. Die Nachrichten vom Zarensohn und seinen Schwestern, die fie durch das gande große Neich verbreitet haben, tauchten zuerst auf in den weiten Gebieten im Süden Ruklands, am Don. Im vorigen Jahr ver-legte sich das Auftreten des "beimlichen Zaren" weiter nach Norden, und mahrend der Bahlen gum "Oberften Sowjet" foll er fich mit feinen Schwestern fogar zwischen Leningrad und Romgorod gezeigt haben. Dann will man ihn wieder in der Gegend von Smolenst geschen haben, Auf diese Beise muffen die Nachrichten davon auch in die Zentren müssen die Nachrichten davon auch in die Zentren des russischen Bolschewismus gedrungen sein. So ist es au erklären, daß sich jeht sogar die Zeitung des Hauptverbandes der Gottlosenbewegung, der "Besdoschnit", mit diesem ihr sehr unbequemen Thema besassen muß. Aus dieser Duelle wissen wir Käheres über einen Verfolgungsseldzug, den die G. P. II. gegen ganz harmlose Menschen gestührt hat, die sie in den Verdacht gebracht hat, mit der Sage vom "heimlichen Zaren", dem umherzzießenden Zarewissch, in Verbindung zu stehen. Seit zwölf Jahren geht diese Menschenjagd bereits, und sie ist noch lange nicht abgeschlossen.

Der Schauplat diefer geheimnisvollen Ericeinung,

die den Apparat der G.P.U. in Bewegung gesett hat, ist ebenso merkwürdig wie von geschichtlichen Geheimnissen erfüllt. Es ist das Gebiet von Pensa, einer alten Gouvernementsstadt, die etwa 400 Kilometer östlich von Moskan liegt. Dort wohnt das kleine Bölkchen der Mordwinen, das heute innersalt ber eineren zusischen Gemiet Verreitst eine halb der engeren russischen Sowiet-Republik eine eigene Berwaltungseinheit, ein sogenanntes auto-nomes Gebiet bildet. Diese Mordwinen sind keine Clawen, sondern ein westfinnischer Bolfsftamm, den mit der Bevolkerung des heutigen Finnlands auch mit der Bevölferung des heutigen Finnlands auch eine sehr ähnliche Sprache verbindet. Es sind sehr primitive, kaum von irgendwelcher Livilisation ersächte Wenschen. Rur dem Ramen nach gehören sie dem russischen vorschodogen Ehristentum an, in Wirklichkeit sind sie Heiden geblieben, wie ihre Wäter, sie haben ihre alten Götter, denen seltsame Figuren geweißt sind. Deshalb sind sie auch für die vielen Rebensormen und Seften des Christentums empfänglicher, als die richtig kirchentreuen russischen Bauern, Manchesmal ichon war diese Kolfsinfol im Rebenformen und Setten des Chripentums empfänglicher, als die richtig firchentreuen russischen Bauern. Manchesmal ichon war diese Bolksinsel im fernen Wolga-Gediet der Schauplat besonderer politischer Ereignisse und Bewegungen. Das größte davon war der bekannte Ausstand in der zweiten Hölfte des 18. Jahrhunderts, als nach dem Tode des Jaren Beter III. dort im Mordwinen-Gebiet der falsche Jar Pugatschew sich erhob und den Thron beanspruchte. Katharina II. konnte diesen Bauernauftand, der sich gegen das ganze Sostem der seudalen ftand, der fich gegen das gange Spftem der fendalen Grundherrichaft richtete, nur nach langen Rämpfen niederschlagen. Der Sieg über Pugatichem mar 311gleich der Sieg Ruflands über die von Often ans brangenden Feinde, fo daß Katharina jeht ihre polittiden Biele nach Beften richten fonnte. Bereits awei Jahre nach dem Pugatichew-Aufstand erfolgte bie erfte Teilung Bolens ...

G.P.II. im Groß:Alarm.

Dalfow herausftellte.

In diesem Mordwinen-Land, das also icon eins mal der Schauplat eines falichen Zaren war, kam im Jahre 1927 Unruhe in die Bevölkerung, als es hieb, daß der vom Tode errettete Zarewitsch mit seis nen beiden Schwestern erschienen sei und im Lande umberziehe. Die G.P.U.-Abteilung in Uljanow und bald darauf auch in Pensa erhielt Nachricht davon und veranlaßte sofort Groß-Alarm: ein Jarensohn auf-getaucht! Die oberste Leitung der gesurchteten Spe-zial-Abteilung des Innenkommisariates ordnete genaueste Nachforschung und gründliche "Liquidierung" ber Berbachtigen an. Gin fieberhaftes Suchen begann. Bier Jahre lang hatte die friedliche Mordwinen-Bevölferung, aber nicht nur sie, sondern weite Teile des russischen Reiches, unter einer Unstersung zu leiden, die ebenso rücksichtische wie geseim durchgeführt wurde. Jeht wird dum ersten Mal der Schleier über diesen Vorgängen gelüstet.

Im Jahre 1931 ichien es, als follten die Nachforsichungen der G.P.1t. Erfolg haben. In Infa wurden zwei verdächtige Frauen aufgegriffen, die bes fannten, daß fie auf einer Pilgerfahrt zu einem im tiefen Balbe lebenden Seiligen Mann begriffen seien. Die Beamten fahndeten nach dem Einsiedler und fanden einen alten Monch, der fich eine Erb hütte gebaut hatte und die Tage mit Gebet ver-brachte. Diese "ftaatsgefärbliche Tätigkeit" wurde awar unterbunden, aber den Baremitich hatte man deshalb doch nicht. Auch eine andere Spur entstäufchte, als fich in dem Denungierten nicht der Barrewifsch, sondern ein früherer Duma-Abgeordneter Der Mall Arnwow

Endlich, im Oftober 1981, fcbien bas Duntel um den geheinnisvollen Jahrenjohn sich zu lichten. Gines Abends faste die Volizei einen Mann, der in der Nähe von Iwantiejewka den Fluß Sura zu durchschwimmen versucht hatte. Bei der Vernehmung ftellte man fest, daß er Papiere auf den Namen Pan-teleimon Arywow bejaß, eines früheren Abtes aus leleimon Krywow beiaß, eines früheren Abtes aus bem Gouvernement Woroniesch. Jetzt ließ das Insenkommissariat nicht mehr loder. Zeugen wurden herbeigeschaft, die aussagten, daß dies der Mann sei, der sich als Zarewitsch ausgegeben habe. Die Vorbereitung des notwendigen Schauprozesses den Mann nich ausreichen wollte. Endlich fand man bei der G.P.U. in Tambow alte Aften aus dem Jahre 1920, aus denen hervorging, daß damals ein gewisser gumen Panteleimon Krywow verdächtigt worden war, an dem Vauernausstand in Autopapun gegen die Ballein Palleteinin Arywow vervamitgt worden, war, an dem Bauernaufstand in Antonow gegen die Bolschewisten teilgenommen du haben. Das Berfahren hatte 1920 allerdings damit geendet, daß man den Angeklagten für geistig nicht normal erklärte und ihn ins Frrenhaus sperrte. Gines Tages wurde

er bort entlaffen, well utemand ba war, ber für ton begablte, und so verschwand er spurlos. Jest hatte man also diesen armen Irren wieder eingesangen,

bezahlte, und so verschwand er spurtos. Jest hatte wan also diesen armen Irren wieder eingesangen, und er bestätigte auch recht entgegenkommend den Inhalt der Aften. Aber eines Tages verschwand Arywow auch aus dem Krankenhaus in Tambow. Die Aften der G.P.U. erzählen, er habe sich dis nach Charbin durchgeschlagen und dort vom orthodogen Erabischof Method 10 000 Aubel erhalten, um in der Grabischof Method 10 000 Aubel erhalten, um in der Mordwinen-Republik einen monarchistischen Aufftand zu entsachen. Nun hatte man endlich genügendend bes belastendes Material, aber troth der guten Bewachung konnte der Mann wieder slüchten. Damit schien der "Ball Krywow" abgeschlossen, die Aften wanderten ins Archiv.

Seitdem sind wieder vier Jahre vergangen, und überraichend tauchte plöstich wieder eine angebliche Nachricht" über den "falschen Jaren" auf. In einer Kolchose in der Umgebung von Pensa glaubte ein Arbeiter, der auß einem anderen Gebiet dorthin Vereiter, der auß einem anderen Gebiet dorthin verseht worden war, in dem Kassierer des Betriebes niemand anders zu erfennen als — Krywow. Er ersählte den anschorchenden Genossen von der örtlichen Polizei Schauergeschichten von dem alten Prozes, und so wurde ein Mann verhaftet, der gültige Austen weise auf einen anderen Ramen hatte und ständig beteuerte, weder Krywow noch den Jarewisch zu fennen. Es half ihm nichts, und deshalb wird jett der Prozes gegen den salschen des Jarewisch wird auch damit nicht sterben.

Der vergrabene Goldschatz des südafrikanischen Negerkönigs

C. S. London, im Februar.

Ganz Südafrika beschäftigt sich augenblidlich mit dem sagenhaften Goldschatz des großen Neger-königs Lo Bengula, für dessen Auffindung sochen mehrere Expeditionen mit den modernsten For-schungsmitteln und reichlichen Borräten ausgerüichungsmitteln und reichlichen Borräten ausgerüsitet werden. Dieser Schaß, der irgendwo im afrikanischen Sande versteckt liegen soll, und dessen Ursprung auf die Tage von Eecil Rhodes zurückgebt, hat seit fast einem halben Jahrhundert nicht aufgehört, die Phantasie der Bewohner Sidafrikas zu erregen. Es soll sich um hundert Tonnen reinsten Goldes und um eine riesige Menge Diamanten von außerordentlicher Größe und Qualität handeln, ein Schaß, der die reichste Goldmine Sidafrikas an Wert übertrisst

Südafrikas an Wert übertrifft. Als Cecil Mhodes vor 50 Jahren seinen berühm-ten Raid auf das Herz Südafrikas vorbereitete, war das Land zwischen den Flüssen Sambest und war das Land zwischen den Flüssen Sambesi und Limpopo ein mächtiges Eingeborenen-Königreich. Der Beherrscher dieses Negerstaates, der König der Matabelen, Lo Bengula, von außerordentlicher Grausamfeit gegen seine schwarzen Untertanen, zeigte sich zu Berhandlungen mit den Weißen bereit. Er verlieh den weißen Höndlern und Abenteurern die Konzession zur Ausbeutung weiter Gebiete und Minen, vor allem der berühmten Goldminen von Tati. Er ließ sich dafür teils in Gewehren bezahlen, und damit rüsse er eine Armes nam 15000 Kriegern aus. die te er eine Armee von 15 000 Kriegern aus, die ftarffte Truppe in gang Sidafrifa. Benn er sich nun irgendwie von den Beißen betrogen fühlte, pochte er auf fein heer und verlieh die Rongeffio-nen furgerhand an eine andere Gruppe von Fremden. Er fand oft Ursache, sich stere die Unredlich-feit der Weißen zu beklagen. Eines Tages richtete er sogar folgenden Brief an die Königin Victoria: "Frau Victoria, man sagt mir, daß du eine

wahre Königin bist. Wenn das so ist, so bitte ich doch, leih mir deine Hisse, um mich besser gegen die Beißen zu verteidigen. Sie kommen in mein Land, um Gold zu suchen, aber es ist nicht einer unter ihnen, zu dem man Vertrauen haben könnte. Darum bitte ich dich Frau Victoria, schicke mir einen ehrlichen Mann."

Darum bitte ich dich Fran Victoria, schicke mir einen ehrlichen Mann."

Die Königin Victoria antwortete sehr liebendswirdig, daß die Vitte schon im vorauß gewährt sei, und kiindigte dem König Lo Bengula die Männer ihres Bertrauens an, die keine anderen waren als Eecil Rhodes und seine Mitarbeiter. Der schwarze Herrscher war aber keineswegs bereit, die Bedingungen anzunehmen, die diese Weißen ihm auserlegen wollten. Es branchte vier Kriegssahre, dis es den Engländern gelang, ihm mit Waffengewalt sein Neich wegzunehmen. Als die Truppen Geeil Rhodes' endlich am 4. November 1893 in den Kral des Königs in Bulawayo eindrangen, fanden sie ihn vollständig leer, die ungeheuren Schäke, die Vo Bengula während seiner langen Regierung rings um seinen "Elefantenthron" aufgehäuft hatte, waren verschwunden. Er selbst war mit 1200 Kriegern nach Nordwesten entflohen.

Kurz danach starb der alte König an den Pocken, und mit ihm verschwand auch jede Spur seines Meichtums. Aber die Gerückte darüber starben nicht. Balb verdichteten sie sich dahin, daß die Getrenen des Königs ihn in den Sandseldern von Deutschwessenschafteten sie sich dahin, daß die Getreuen des Königs ihn in den Sandseldern von Deutsche Soldwestafrista vergraben hätten. Die dorstigen Behörden ließen sehr ernsthafte, aber verzgebliche Forschungen danach austellen. Auf Grund den Kriege W. Lespoldt, ein großer südafrikantscher Winenbesitzer, der während des Krieges Abintant des Generals Botha war, die Nachforschungen wieder ausgenommen. Im Perlauf der Lesten zwanzig Jahre hat er sins Expeditionen das

Beute icheint er indeffen genauere Ep Deute icheint er indenen genauere son funden du haben. Danach ware ber Soat Deutich Sudwestafrifa, jondern nördlich der portugiesischen Rolonie Angola verlied der portugiesischen Rolonie Angola verlied der portugiesischen Kolonie Angola versied. Ort, an dem man den Schab von Lo Bendumutet, wird natürlich streng geheim gehalten poldt aber scheint seines Erfolges gans seben große Expedition, die er six und sertig alse hat, erwartet nur noch den Befehl dum Mit Alber dieser Ausbruch selbst soll in der mit Seimlichkeit erfolgen. Die Dauptschwierische ja darin, die Marschrichtung der Expedition bergen, um zu verhindern, daß andere in bergen, um zu verhindern, daß andere in bergen, um ihre Karawanen sind bereits unter jede in der Hoffnung, daß das Glid sie werte gibt eine Mengen er den der Fossen, wo der legendäre Echabese der Erde rust.

für anogernnet, aber aue Beminning

Sie vertauschten ihre Chefraue

Turch einen Zufall ist vor turgem ein men diges Tauschgeschäft ans Tageslicht getomm swei Chemanner vor acht Jahren in ber en

awei Chemanner vor acht Jahren in der eine Stadt Weymouth tätigten.
Mr. Nidge und Mr. Comben waren von an Freunde. Nach langer Trennung liefen eines Tages in London in die Arme und ihre Erlebnisse aus. Beide hatten sie weide besahen zwei kleine Kinder. Man hellit genseitig die Shefrauen vor, und bei dem so Rusammensein tamen die Freunde barauf, Shen nicht glüdlich waren. Gie beichloffer Stille, und ohne bavon etwas merten ju Stille, und ohne davon etwas merten zu fa Spejrauen einsach auszutauschen. Frau Ridals Frau Comben weiter, während sich Frau Ridae verwandelte. Man ben in Frau Ridge verwandelte. Man be nach Wenmouth, wo ja niemand die kannte und lebte mit den vertauschten Frau lich und auftieden, bis einem Boliseibean dem fich Frau Comben einen neuen Bag a laffen wollte, die Unähnlichkeit des Photos laffen wollte, die triagnentetet des \$90008 at alten Paß auffiel. Man leitete eine Unterhein, die das seltsame "Johns" enthüllte.
Dbwohl alle vier Beteiligten versichen, sie dem Tauschaoschäft sehr aufrieden, wird bem Tauschaoschäft sehr aufrieden, wird be

ein bochft peinliches gerichtliches Rachipiel be

Schotten wollen ihre "Rötichen" bei

Bor einigen Tagen ging in der britifden das Gerücht um, das Kriegsministerium wellt insperient einführen, und dadei gedente a Kilt, das Nöckchen, das die schottischen soci tragen, abzuschaffen. Unter den schottischen in die noch immer den Kilt tragen, erhob sich sie Sentrüftung, und eine gange Angahl von Inschrieben dem Ariegsminister, sie würden de Abschieb nehmen als ihre traditionelle m Uniform aufgeben.

Angefichts biefes Sturms im Bafferglafe! das Ariegeministerium gestern au der Erli veranlaßt, daß der Rilt in Friedenszeine i halten würde und daß nur daran gedacht wei Rriegszeiten eine einheitliche Uniform

London, 8. Februar. Das britifche Ronigen biefer Tage von bem Beihnachtsurlat Schloß Canbringham wieder in die englifde & ftabt eingetroffen.

"Eine Portion Klapperschlangenfleisch gefällig?"

Die Schlangenranch von Arcadia — Eine einzigartige Konservenlabrik

"Sie haben schlechten Appetit, mein herr?" fragt der Kellner im Speisewagen des Floridaserepreß, "da kann ich Ihnen eine ganz besondere Delikatesse enwsehlen, die Sie bestimmt noch nicht kennen, und die Ihnen unter allen Umständen ichmecken wird!" Und lächelnd stellt er dann eine kleine Blechdose auf den Frühstückstisch. Aus dieser Blechdose aber steht zu lesen: "Unzversälsches Klapperschlangensleich in Klapperschlangensleich in Klapperschlangensleich von George K. End, Klapperschlangenrand Arcadia, Fla." Bringt es der Fahrgalt über sich, von dem Indalt der Dose zu kosten, dann ist er erstannt über

balt ber Dose gu fosten, dann ift er erstaunt über den Boblgeschmad ber seltsamen Gabelbissen und hat fehr bald jeden Biderwillen übermunden. Es schmedt abnlich wie Lachs, bas Aleisch ber gefürch-teten Alapperichlange und scheint wirklich bagu angetan au fein, fich bie Gunft ber Beinichmeder für immer an erobern.

Klapperichlangenfleisch -- wer hatte das gedacht! Much ber junge George A. End, ber Berfteller biefer furiofen Delifatefie, hatte fich noch vor einem Jahr nichts davon träumen laffen. Die Geschichte seiner in ber gangen Welt einzig baftefienden, fleinen Sabrif ift denn auch recht merfwürdig.

Der übertölpelte Biebgüchter

George K. hatte vor einiger Zeit ein bescheidenes Bermögen geerbt, mit dem er sich eine Ranch
zu kausen gedachte. Er ließ sich also Angebote
machen und fand zu seinem Erstaunen, daß man
in einzelnen Gegenden Floridas schon für wenig
Gelb große Grundksiche erwerben konnte. Natürlich griff er ohne langes Zögern zu und kaufte in
der Näche non Arcadia eine Nanch mit ausgedelnlich ariff er ohne langes Zögern au und kaufte in der Nähe von Arcadia eine Manch mit ausgedehrtem fruchtbaren Beiden, die stattliche Biehberden zu nähren versprachen. Die erforderlichen Stallsebäude wurden errichtet, Jäune gezogen, Arbeiter eingestellt und alles für den Betrieb einer auf Zuwachs berechneten Nanch vorbereitet.

Alls dann aber der sektliche Tag nahte, da die Herben hinaus auf die mit Zwerapalmen bestansten.

denen Beiden getrieben wurden, da zeigte es fich fehr rasch, weshalb die Ländereien bier in dieser Gegend Floridas so ausnehmend billig waren:

Gegend Floridas so ausnehmend billia waren:

Es wimmelte in der Nanch von Alappericklans
gen! Gin Stück Lich nach dem anderen wurde ans
gefallen und getötet. Voller Entsetzen mutte der
übertölpelte junge Viedsüchter erleben, wie die
hereitung berauszusinden. Noch am gleichen Tage
schiedte George K. End eine Anzahl Konservensibertölpelte junge Viedsüchter erleben, wie die
gläser mit appetitlich zubereitetem Schlangenfleisch
herbensmittelchemiker und namhafte Gelehrte

Arbeiter Reißaus nahmen. Mit der But der Bersweislung begann er einen Bernichtungsfeldzug gegen die Schlangen. Er versuchte es mit Fallen, legte Giftsder aus, ging dem Gewürm surchtlos mit Anüppeln, Messern, Schukwassen zu Leide — es half alles nichts! Die Kübe und Schafe fielen auch weiterhin den Klapperschlangen zum Opfer und an ein Ausrotten dieser Reptilien war nicht zu denken.

Die erfte Schlange im Rochtopf

e R. End ftand por bem Muin, Gine Ranch ohne Bieh, die noch dazu vollkommen mit Klapper-ichlangen verseucht ist, kann ihren Mann nicht nähren! Und die Ranch weiter zu verkaufen, jest nachdem jeder ihr Geheimnis fannte, mar ausgeschloffen.

Da aber fam George R. End eine rettende 3bee, ein Ginfall, ber, wie fich rafch erwies, ein Ber-mogen wert war. Er batte Rlapperichlangen bu Dubenden getötet und wußte nun nicht recht, wobin mit den Radavern. Bie ware es, fragte er fich,

mit den Kadavern. Wie ware es, tragte er jich, wenn man diese Kadaver zu verwerten versuchte? Er zog die Hänte ab, konservierte sie und setzte sich mit Händlern in Verbindung, die Schlangen-hänte ausfansten. Das Geschäft kam zustande und die erzielten Preise wirften ermutigend. Das Fleisch der abgehäuteten Schlangen verkaufte er an Seisensabriken. Doch hierbei blieb der Gewinn so gering, daß sich der Transvort nicht lobnte. Test erinnerte sich George K. End, einmal in der Zeitung von einem Zovlogen gelesen zu haben, der zu der Feststellung gekommen war, daß Schlanger auch die gekörtlichen Eitelklung achten. den, auch die gefährlichften Giftichlangen, von dem Menichen gegeffen werden fonnen und ein nicht nur wohlichmedendes, jondern auch nahrbaftes

,Machen wir einen Berfuch!" meinte ber junge Biehauchter und ftedte eine eben getotete und ent-hautete Rlapperichlange, ber felbstverftanblich ber Ropf mit den Giftsähnen abgeichlagen war, in ben Rochtopf. Der Beruch, ber alsbalb aufstieg, war alles andere als efelerregend und icon die erften, mit einigem Bagen gefauten Biffen munbeten vor-

mit der Aufforderung, das Gericht ju unien und gu foften.

Ginft ansgelacht - heute beneibet

Die Antworten, bie er erbielt, lauten günftig. Das Klapperichlangenfleifch mar it als vollkommen ungiftig, nahrhaft und woll fend befunden worden. Der Verwertung bet leten Schlangen für die menschliche Emi

ieten Schlangen für die menickliche Erniftand also nichts im Wege.

Mit dem für die Säute der Schlangen nommenen Geld kaufte Mr. End nunmtte Waschichnen einer kleinen Konservenschildbegann die Serstellung seiner Alapvericklinkeren. Seine Nachbarn und die Lente Arcadia lachten swar über ibn. aber diet iener machte doch einmal eine Kostprobe und acuste sich, daß man Alapvericklangenstellich daß eisen kann. Die Zeitungen griffen die Kität auf und aus Neugier machte so klädigenranch von Arcadia. So sand Mr. rasch Absas für seine Erzeugnisse und kincherere Monate später. Lausen bei ibm sont mehrere Monate später, laufen bei ibm Aufträge aus Indien, Auftralien China ein, In den Speisemagen der großen bahnlinien im Sudwesten der Bereinigten wird fein Alapperichlangenfleisch regelma viert und ein vornehmer Alub in Chican eine größere Cendung von der Alapveride farm burch ein Bluggeng allwöchentlich bi

Reine Unfoften für die Bewachung

Ansgesamt hat Mr. End bis tebt selnt Konservenbüchlen mit Alavverichlangenftelle fauft. Sein Bedarf an "Schlachtvieh" if b neworden, daß er noch weite Landereien Nanch bingufaufen und dagu übergeben Alapperschlangen in Käfigen du küchten. Zucht ist aber noch so jung, daß er sie bied zur Fleischlieferung verwenden kann.

Das Aleisch beidafit er fid nad wie wo Rlapperischlangen fängt er lebendig und verl an avologische Gärten ober ichlieft sie in Niftläsige. Auch der Geminnung von schlangengist, das von wissenschaftlichen zu gefauft wird, bat sich Mr. End fürzlich auch So ist seine einzigartige Nauch doch weitern blübenden Ausgegebel.

einem blübenden Unternehmen geworden dings — ein ungetrübtes Beranigen in dige Umgang mit Alapperichlangen fei Das Gegenaift muß immer bereitgehalten denn von Zeit au Zeit geichiebt es doch, benn von Zeit an Zeit geichiebt es doch Schlange ollen Sicherungsvorfebrungen im aubeißt. Dafür braucht Mr. End aber nicht Bennn für die Nemachung seiner Nemder daszugeben, denn die Marnung "Achtung fischangen!", die auf großen Tafeln rings Manch zu lesen ist, dürste auch der gelieft Manch zu lesen ist, dürste auch der gelieft Banbit refpeftieren . . .

wie die Meise, hat aber nur 15 mal soviel Körperoberfläche. Das Aferd wiegt soviel wie 16 000 Meisen, hat aber nur soviel Kör= peroberfläche wie 150 Meisen. Weil man mit jedem Quadrat= meter Saut dauernd Warme an die Luft abgibt, muffen also Die fleinen Tiere, die im Berhaltnis zu ihrem Gewicht fehr piel Körperoberfläche haben, viel mehr einheigen, d. h. viel mehr fressen als die großen. Am günstigsten hat es in dieser Be-ziehung der Elefant. Wenn man bedenkt, daß er soviel wiegt wie gehn Ochsen, ist es erstaunlich, daß man ihn für 15-20 Lit

um Tage ernähren fann.

Kür die kleinen Bögel heikt es also gerade jest im Winter nur fressen, fressen und nochmal fressen! Ein Suhn kann volle drei Wochen hungern. Gefangene große Raubvögel haben oft schon vier Wochen lang jede Nahrung perweigert. Jeder Bogel unter Sperlingsgröße geht dagegen schon nach einem einzigen Sungertag ein. Die wingigen Kolibris verhungern fogar icon nach zwei Stunden. Beil die fleinen Bogel fo ftart beigen müssen, verdauen sie auch ungeheuer rasch. Beeren, die sie eben gefressen haben, erscheinen mit ihren Resten oft schon nach 20 Minuten wieder im Kot. Was für eine verblüffende Leistung ist es für einen Kleinvogel, überhaupt von einem Wintertag zum anderen am Leben zu bleiben! Ein Goldhähnchen wiegt felbst nur 8 Gramm, muß aber seine Innenwarme von 40 Grad im Winter 16 Stunden lang aufrecht erhalten, mährend es im Dunkeln auf einem Zweige schläft. Ein so winziges Deichen in 15 bis 20 Grad Kälte warm zu erhalten, das würde auch unseren besten Technikern nicht leicht fallen! Deswegen sollen wir auch öfter an unsere fleinen Bogel draufen denfen, mahrend wir beim heißen Grog in der gemütlichen Stube fiten. Wenn wir den fleinen Sungerleidern drauken etwas aufs Kensterbrett geftreut haben, dann ift es uns an langen Winterabenden brinnen

weiße Rutenruhr bei den Hühnern

Dft wird die Rufenruhr den Rufen ichon im Gi von der Senne mitgegeben. Die meiften diefer Ruten fterben, ehe fie aus dem Ei gefrochen find. Sollte das eine ober andere aber doch jum Austriechen kommen, so werden die gesunden Kuken bald angestedt, und nach kurzen Tagen beginnt dann das große Massensterben. Die Seuche aus einem Bestande auszutisgen, ist gar nicht so einfach, weil die verseuchten hennen von den gesunben äußerlich taum ju unterscheiden find. Um die Seuchentrager bennoch ausmerzen zu fonnen, lakt man am besten von einem Tierargt eine Blutuntersuchung anstellen. Dazu entnimmt ber Arat aus einer Alugelader oder auch aus dem Ramm einige Blutstropfen. Sie werden dann mit einer im Laboratorium hergestellten Fliffigfeit gemischt. Das Blut der verseuchten Tiere gerinnt dann anders als das gesunder. Es ist aber nötig, bie Untersuchungen in Abständen von einigen Monaten ju wiederholen, bis zweimal hintereinander feine einzae henne mehr als verdächtig im Bestande ermittelt wurde. Die mehrfachen Untersuchungen find deswegen notwendig, weil die Seuche bei manchen Sennen nur zeitweise zu entdeden ift mahrend fie zu anderen Zeiten einen gesunden Befund geben. Ift die Seuche schon unter den Küken ausgebrochen, dann hat eine Behandlung meiftens wenig Zwed. Auch dann, wenn man den Tieren irgendein Desinfektionsmittel ins Waffer gibt, werden höchftens die Batterien im Darm davon abgetotet. Gie find bann aber meis stens icon im gangen Körper verbreitet. Gie verursachen Lungenentzundung, herzkrankheiten usw. Bei den alten Tieren verschleppt der hahn durch das Treten die Krankheit von einer henne gur anderen. Man hat oft auch beobachtet, daß immer dann, wenn man ichiere Gier aus dem Brutapparat verfütterte. bie Seuche plötlich unter ben alten Sühnern gum Ausbruch tam. Saufig find nämlich diese Gier von der Weißen Ruhr befallen. Für den Menichen ift diese Beiße Ruhr nicht gefährlich. Sonft würde man in ähnlicher Weise wie bei den in den letten Jahren oft beobachteten Giften in Enteneiern beim Genuß von Suhnereiern mit Bergiftungserscheinungen rechnen muffen. Auch anberes Geflügel wird von der Weißen Ruhr faum befallen. Dagegen tritt bei Tauben und Enten leicht der Baratophus auf.

Wie werden die Kaninchen gefüttert?

Es ift recht ichwierig, Gutterungsanweisungen für Raninchen ju geben, ba die Berhaltniffe der Futterbeichaffung jebem Ranindenhalter verichieden find. Grundfaglich richtet fich die Zusammensetzung des Kaninchensutters also nach den gegebenen Berhaltniffen, da diejes Tier, wie selten ein anderes, ein guter Berwerter der meiften anfallenden

Benn wir dennoch einmal den Futterbedarf der Raninchen schematisch darftellen, so wollen wir damit dem Aleintierhalter bei ber Beschaffung von Grünfutter aus dem eigenen Garten dur Sand geben. Auch für die Borrate an Ben und Gutterritben gibt diese Darftellung Anhaltspunkte, fie ift das Ergebnis eingehender Berjuche, die an mittelschweren Kaninchen angestellt wurden. So haben fich folgende Rationen, die an Kaninden pro Tag und Tier verabreicht wurden, bewährt. 1, 400 Gramm Martstammtoblblätter, 50 Gramm Sen.

Sautfläche. Das Suhn von 134 Rilogramm ift 58mal fo ichwer | 2. 800 Gramm Gras. 3. 200 Gramm gedampfte Rartoffeln, 20 Gramm Rleie und 60 Gramm Ben. 4. 350 Gramm Ruben und 50 Gramm Ben. 5. 400 Gramm Silofutter, 40 Gramm Beigenfleie und 40 Gramm Ben. 6. 300 Gramm Silofutter, 30 Gramm Safer und 50 Gramm Ben. 7. 50 Gramm Ben, 100 Gramm Rohlrabiblätter, 150 Gramm Mohrrüben, 20 Gramm Beigenfleie und 30 Gramm Buderichnitel.

Mus den verschiedenen Busammensehungen des Rutters ersieht man, daß bei den Bersuchen viele Möglichkeiten berücksichtigt wurden. Der Kaninchenhalter muß fich natürlich hüten, sich starr an eine der gegebenen Futteranweisungen gu halten, fie fonnen nur richtungweisend verwandt werden. Im übrigen muß jeder Raninchenhalter die Gutterung fo einrichten, daß er feine Aufwendungen dafür machen muß.

Mit der Schneerose beginnt das neue Blühen

Eine unserer iconften Winter= und Borfrühlingsblumen itt die Schneerofe. Gie verdient diesen ftolgen Ramen mit Recht; benn ichon um die Weihnachtszeit, in einzelnen Arten fogar im Spatherbst, beginnt fie trot Schnee und Gis ihre iconen ichalen= förmigen Blütenkelche zu öffnen. Die Einzelblüte hat einen Durchmesser von 3 bis 4 Zentimeter und schwankt, je nach den Arten, in der Farbe von reinem Weiß über Roja bis zu hellgrünen und sträunlichen Tonen. In der Blütenmitte stehen die furzen leuchtend-gelben Staubgefäße. Das fräftige dunkelgrüne gefingerte Blattwerf ift lederartig und vollfommen winterhart. Am schönsten kommt die Pflanze im Steingarten oder als Borpflangung vor Gehölgen gur Geltung. Die Blütenstiele werden bis fukhoch und find auch zum Basenschnitt geeignet. Bon allen Schneerosenarten ift die Helleborus niger am befanntesten, aus der burch gartnerische Buchtung eine Anzahl wertvoller Garten= formen entstanden ist, die ihre Stammutter an Blühwilligkeit, Schönheit und Wuchstraft übertreffen. Daneben gibt es noch andere Arten ausländischer Berfunft, die ebenfalls in Garten gezogen werden. Schneerosen lieben einen fräftigen etwas feuchten Boden, dem wir beim Bflangen Lehm zumischen follten. falls nicht von Natur aus ein lehmiger Boden vorhanden ift. Muf einem ausgesprochenen Sandboden verfagt die Schneerofe bagegen völlig! Reben Lehmbeimischung ift fie für Ralfgaben, selbst in Form von altem Mauerkalt, sehr dankbar. Wir pflanzen sie am besten in eine schattige bis halbschattige Lage, 3. B. vor Gartensträucher, an absonnige Stellen des Steingärtchens oder an feuchtschattige Mauerecken. Solch ein Standort ist um so mehr zu empsehlen, als der Schneerose, die verhältnismärig langsam anwächst, in den heißen Sommermonaten eine Beschattung besonders zuträglich ist. Ist sie aber fest eingewurzelt, dann haben wir einen dauernden Schmuck für unseren im Winstein terhalbjahr an Blühern fo raten Garten erhalten, der uns Jahr für Jahr mit seinen schönen Blüten erfreut, wenn andere Bflan-zen noch längst ihren Winterschlaf halten.

Landwirtschaftlicher Brieffuften

Schnitt ber Ziersträucher (R. B. in 3.). Meine im Frühjahr blühenden Ziersträucher sind durch vernachläffigten Schnitt recht dicht geworden. Als ich fie jest lichten wollte, hat mich ein Nachbar davon abgehalten. Er meinte, ich würde alle Blüten= zweige herausschneiden. Wenn das richtig ist, wann sollen benn die Ziersträucher geschnitten werden?

Untwort: Ihr Nachbar hat schon recht. Ziersträucher, die im Frühjahr blühen, durfen nie im Winter gefchnitten werden. Man muß hier den Zeitpunkt nach der Blüte abwarten, ihn bann aber nicht verftreichen laffen, bamit die neuen Triebe im Laufe des Commers noch Blutenknofpen entwideln können. Menn Sie regelmäßig nach der Blute Ihre Bierfträucher ichneiben, bann arten fie niemals zu Geftrüpp aus.

Marttpreis. Zabelle

Märk e	Roggen St.	35 Wetzen	ur. Berife	n Bafer	Rartoffeln	Butter Butter	Stiick	S Rindsleift	& Edwetne.
Coadiuthen (26, 1.)	9,00	15 00	75	8 50	-	1,39	In Cent	0.40-	0, 5-
Ben ekrug	9,50- 9,00	-	9,0	7,50- 8,00	2,0-2,5)	1, 0- 1 20	11	0.50-	0,60-
M(eme) (28 1.)	-	-	4,00	-	1.0 (1,60	14-15	1,2	1,80—
Pogenen (28. 1)	9,00°- 9,50	12.00-	9.0 4	8.00 - 8.25	-	1, 0— 1,45	0-12	.40-	.70- 1,20
Bröku's (25, 1.)	9.00	12,00	9,00	8,00	-	1.50-	12 14	0,70-	1,00
llebermeme	-	-	-	=	4	1.0	∂Stiida 0.55	-	-



den Landwirt

Beilage des "Memeler Dampfboois" für Ader- u. Sorfiwieischaft, Dieb-, Aleintier- a. Bienenzucht

Ar. 5

Memel, den 4. Sevenar 1939

91. Jahrgane

Die Herstellung von Futtermischungen

Durch die herstellung von Futtermischungen wird für die | mahl der Futtermittel für die Mischungen muß noch ein weiterer entsprechende Zeitspanne eine weitgehende Einheitlichkeit und Stetigkeit in der Gutterung erzielt. Ferner ift es möglich, die Butterung felbit in dem ichwierigften Teil Leuten gu überlaffen, bie zwar gewissenhaft sein muffen, aber nicht gang die Schulung besiten, von sich aus Tagesfuttermengen richtig zusammenstellen Die Saltbarkeit ift die erste Forderung, die an eine Futtermischung gestellt werben muß. Man barf bas Kuttermischen nicht jum Anlag nehmen, Futterftoffe unterzubringen, Die man in biefer Form und Beschaffenheit mit Rudficht auf die Gefunder= haltung der Tiere sonst allein auch nicht versüttern würde. Jedes Mischfutter muß einen bestimmten Fütterungszweck erfüllen tonnen. Gine Futtermischung muß als Beifutter unter allen Umständen dem Kutterwert der übrigen Kutterstoffe angepaßt sein. So wird beispielsweise die Beschaffenheit des Grundfutters in der Wilchviehsütterung immer die Beschaffenheit des Kraftfutters, insbesondere au chdie Höhe des Giweisgehaltes bestimmen. In Auttermischungen fann es fich nur um Rraftfutter= stoffe handeln, weil die Rährstoffzufuhr, nicht die Sättigung perstärkt werden soll. Ein bestimmter Grad von Schmachaftigkeit der Futtermischungen ist immer erforderlich. In der Aus-

Gefichtspuntt beachtet werden, der in gewiffen Sondereigenicaften gewisser Futtermittel jum Ausdrud tommt. Man foll beispielsweise bei ber Mildwiehfütterung den Futtermitteln ben Borgug geben, die neben dem Nährstoffgehalt noch eine Sonderwirfung auf die Tätigfeit ber Mildbrufe ausüben. Die Birfung gewiffer Delfuchen auf die Sohe des Milchfettgehaltes, der Einfluß der einzelnen Guttermittel auf den Geschmad und Ge= ruch der Milch, auf die Beschaffenheit und den Geschmad des Butterfettes, des Fleisches, des Spedes sind alles Eigenschaften. die bei der Auswahl der Futtermittel zu Futtermischungen aukerordentlich mitsprechen.

Bei jeder Kuttermischung, die der Bauer herstellt, muß er unter allen Umständen eine Brüfung der Preiswürdigseit vor-nehmen. Bei der Nachprüfung der einzelnen Gemengteile der Kuttermischung auf ihre Preiswürdigkeit mit Hisse der Preiswürdigkeitstabellen wird sich vielsach eine Berbilligung der Tagessuttermengen erzielen lassen, falls sich ein Kuttermittel durch ein anderes, fütterungstechnisch aleichwertiges gang ober jum Teil auswechseln läßt, in dem die Eiweiße oder Stärkewerts

einheit billiger zugeführt merben fann

Arbeiten des Landmannes

Muf dem Reide

Arbeiten bei Frost auf dem Ader bereiten fein reines Beranugen. Es hilft aber nichts, wenn man im Serbit nicht rechtzeitig fertig geworden ist. Eine leichte Schneedede draußen braucht keine Bedenken zu erwecken. Das gilt auch für schwerere Bodenarten, die gegen eine zu starke Schneedede jedoch empfindlich sind. Auch bei sehr stark gefrorener Scholle wird man notgedrungen milderes Wetter abwarten muffen (wie etwa zu Beginn dieses Jahres), um bei den dafür besonders dankbaren Sackrüchten die Winterfurche nachzuholen. In solchen Källen wird man den Stalldunger querft unterpflugen. Anders verhalt es sich beispielsweise aber beim Flachs, der auf Sadfrucht folgen sollte und feinen Stalldunger, feine Jauche oder gar frischen Ralt erhält. Dagegen versorgen wir ihn reichlich mit Phosphorsäure und Kali und etwas Ammoniak. Die Saatmenge beträgt etwa 120 Kilogramm je Heftar. Wo sein Andau schon eingeburgert war, wird man für einen Abstand von mindestens 6 Jahren auf dem Schlage forgen.

Es ift ratfam, fich rechtzeitig mit bem Boranichlag für bie erforderlichen Saatmengen zu befaffen. Bei ben Grafereien und Rleearten find die heimischen Serfünfte, die den besten Erfolg versprechen, gewöhnlich schnell vergriffen. Man mache es sich daher zur Pflicht, genau wie bei der Kartoffel, mindestens einen Teil neuen, geprüften Saatgutes alljährlich zu erneuern. Dann wird die Rachfrage besser verteilt, und man gelangt allmählich doch zu einem brauchbaren Ziel. Ift der Boden sorgfältig porbereitet und gedüngt, so wird man mit dem geprüften und aner fannten Saataut überhaupt viel weiter tommen als die herge brachten Erfahrungen mit dem alten Saatgut der eigenen Wirt ichaft vermuten laffen.

Bo man einen geregelten Düngungsplan aufstellt, sind auch die Biesen und Beiden nicht zu vergessen. Auch auf ihnen lohnt fich einmal ein genauerer Düngungsversuch, um Klarheit über die Berhältniffe unter ben örtlichen Bedingungen zu gewinnen

3m Garten

3m Obstgarten muffen die winterlichen Bflegearbeiten im Rebruar beendet merden, insbesondere gilt dies auch für den Baumschnitt, da hierbei sonst Saftverlufte unvermeidlich find. Rleine Schnittwunden werden mit Baumwachs, größere mit entfauertem Baumteer, verstrichen, wie er streichfertig geliefert wird; veralterte Mittel sollte man nicht verwenden. Durch Berftreichen der Baumwunden werden Fäulnis und Krankheits-

Bundbehandlung versäumt worden ist. Mit der Gartenlupe fann man feitstellen, was sich in solchen Raulstellen alles an Schmarotern angesammelt bat. Unter ber Rinde bohren Borfen- und Splintfafer ihre Fraggange in das allmählich derfallene Gewebe, noch größeren Schaden richten die Larven des Meis denbohrers und des Blausiebes an. Die Folge sind Bachstums-torungen, wie sie sich durch welfe Blätter, absterbende Triebe und Nefte. Gummifluß ufw. bemerkbar machen, natürl. auch verringerte und minderwertige Fruchtergebnisse. Solche Obstbäume fallen unter die "Entrumpelungs"-Berordnung, fie muffen bet den bevorstehenden Frühjahrspflanzungen durch markenfähige Sorten ersetst werden. Durch Kalkanstrich der Bäume, wie er gur Berhütung von Froftschäden im Borfrühjahr angebracht sein kann, wird kein Ungezieser vernichtet; soll diese Bekämpfung gleichzeitig durchgeführt werden, so ist der Kakkmilch Baumkar-bolineum — in der Mischung 7 zu 3 Teilen — zuzusehen. Die Leimringe haben Ende dieses Monats ihren 3med erfüllt und werden dann entfernt; lakt man fie bis in das Frühjahr oder noch länger hängen, so ergeben fich daraus die schönsten Sammels plage für Schädlinge aller Urt, abgesehen davon, daß ber Baumftamm am Atmen behindert wird.

Ab Ende Kebruar, Anfana Mars, vor dem Schwellen ber Knolpen, beginnen die Borfrühjahrssprikungen, die in diesem Jahre gur Berbefferung unferer Obsternten forafältig burchgeführt werden sollten. Gespritt wird mit Obstbaumkarbolineum oder mit gleichwertigen Baumsprikmitteln und Schwefelfaltbrühe (mit Gifenvitriol).

3m Gemüfegarten werden die Aussaaten der Gartengewächse porbereitet. Um frühere und geregelte Ernten zu erhalten, wers ben Borfulturen angelegt. Für fleinere Samen- und Bflanzen-mengen verwendet man dazu selbstgefertigte Frühbeetkaften oder auch Schalen und Töpfe. Die zur Aussaat benutte Erde muk

loder, fein gefiebt und humusreich fein. 3m Biergarten wird die Auslichtung der Geholze und Straus der, mit Ausnahme der Frühlingsblüher, ebenfalls por bet Saftbildung beendigt, beim Schneiden ift auf gute Formbildung

3m Geflügelffall

Buchtherden, Buchtstämme und Buchtpaare find gusammengestellt. Rur bas Beste und Leistungsfähigste soll gur Beitergucht behalten werden. Benn auch Froit und Schnee noch regieren, so ist doch alles schon auf den Zuchtbeginn eingestellt.

Bei ben ichweren Raffen ber Suhner ift, fofern ichon Mitte oder Ende des Monats Bruteier eingelegt werden, die Befruchtung oftmals noch ichlecht. Regelmäßige Gaben von furz ange-Berstreichen der Baumwunden werden Käulnis und Krankheits-keime ferngehalten. Ausgelöcherte Aststümpfe sind immer ein Zeichen dafür, daß unvorschriftsmäßig geschnitten oder die Mer Hührer verschiedener Rassen im Winter zusammenhält und nur während der Zuchtmonate die Stämme trennt, muß die

Trennung der Stämme mindestens 14 Tage vor der Entnahme ber ersten Bruteier vornehmen. Schwere und etwas spätreife Kassen können Ende des Monais und im Laufe des März bereits schlüpfen. Leichte, frühreife Kassen jedoch, die durchschnittlich mit 5-51/2 Monaten legereif find, tommen, wenn fie im Soch= Sommer mit bem Legen beginnen, nach einer Gerie Gier im Berbit nochmals in die Maufer. Wer frühe Ruden aufziehen will, muß einen genügend marmen, trodnen, augfreien, hellen Aufzuchtraum befigen. 3ft dies micht der Fall, fo muß der Buchier mit Berluften rechnen, benn Ruden benötigen nun einmal in ber ersten Zeit viel Warme. Wenn die Suhnergluden im geitigen Frühighr noch fehr felten find, werden häufig Buten, bie man als "lebende Brutmaschinen" bezeichnet, zur Zwangsbrut veranlaft. Ift die Jahreszeit bereits weiter vorgeschritten und der Gierftod ber Buten dem furs bevorftehenden Gelege entsprechend weit ausgebildet, wird sich die Bute nicht mehr zur Brut zwingen lassen. Deshalb werden gerade im Kebruar häufig Buten "gedrüdt". Dies geschieht badurch, daß man der Bute eine Anzahl Porzellaneier in einem ichon zurechtgemachtem Reste unterlegt und dem Tier einen mit Steinen beschwerten Korb überftülpt. Rach 24 Stunden wird der Korb abgenommen. Sikt Die Bute allein weiter, werden ihr am nächsten Tage Die Bruteier untergelegt. Selbstverständlich muß die Bute, wie auch die Hühnergluden, Kutter und Wasser zu sich nehmen und täglich vom Nest genommen werden. Die Bute, die 20 bis 23 Hühnerseier deckt, soll sich in gutem Kutterzustand besinden. It dies der vereiter deckt, soll sich in gutem Kutterzustand besinden. Kall und frist auch die Bute mahrend der Brut aut, tonnen 2

Bruten hintereinander mit der Truthenne ausgebrütet werden.
Das Wasseraesslügel, ist 3. T. bereits am Legen oder beginnt jest damit. In ruhigen, halbdunklen Stalleden richten wir Legenester ein und sorgen auch sonst für saubere, trockene Einstreu, um saubere Bruteier zu bekommen und die Tiere selbst ges

fund und fauber zu erhalten. Im Kaninchenstall fallen vereinzelte Würfe. Sitige Sälin= nen werden zum Rammler gebracht. Der fleine Salter vermei= det die Haltung vieler, überflüssiger Rammler und läkt seine Hästen bei den hochwertigen Bereinsrammlern decken. Alle Awangsmaßnahmen beim Deckaft sind zu unterlassen. Riemals läkt man Rammler und Häln stundenlang unbeaussicht allein. Ist die Häsin wirklich hikig, so ist der Deckaft in wenigen Minuten vollzogen. Soviel Zeit, um dem Deckaft beizuwohnen, muß der Jüchter aufbringen. Häsinnen, von denen wir gern einen zeitigen Fristigehrsmuri erhalten mollen bei denen mit gern einen zeitigen Frühighrswurf erhalten wollen, bei benen wir aber vergeblich auf die Sike warten, bekommen wir durch etwas Beifütterung von Gellerie und Keimhafer oft ichnell zur Site. Um besten ist es in jedem Kall, die natürliche Hike abzuwarten. Kurz por dem Werfen stehende Safinnen erhalten reichliche Einstreu aum Bau des Nestes. Die Drafitfür wird an der Seite wo das Reft liegt, gur hälfte verhängt. Das Tranken der tragenden und säugenden Säsin mit lauwarmer Tränke ist nicht au vergeffen! Blätterreiches Seu foll ftets in der Raufe fein. Blumen= fohlblätter und sitengel, die natürlich nicht gefroren sein dürfen, lind ein Lederbissen und ein wertnolles Kutter für die tragende und läugende Hösen. Die durch Winterschlachtung und Verkauf leergewordenen Stallabteile werden gründlich gesäubert, ausgescheuert, besinfiziert und gefalft,

Die Ziegen fteben einige Zeit vor bem Lammen troden. Evil muie dies dadurch porsichtia erzwungen werden, daß die Baufen awischen bem Melfen vergrößert werden. Da bas tragende Tier Bewegung braucht wird es im Stall nicht angebunden und an **Ichönen**, sonnigen Tagen auf furze Zeit in's Freie gelassen.

Derbefferte Schweinehaltung

In neuerer Zeit dringt immer mehr die Anficht durch, bak durch die Ernährung der Schweine auf einer Dauerweide nicht nur deren Gesundheit und Leistungsfähigkeit wesentlich gefordert wird, sondern daß hierdurch sich die Haltung wesentlich billi= ger gestaltet. Bor allen Dingen aber auch, daß erheblich mehr an Fleisch und Fett erzeugt werden fann. Die Erfolge, welche man bei ber Dauerweide nicht nur bei Buchtschweinen, sondern auch bei Mastichweinen erzielt hat, find jedenfalls derart hervorragend, daß dem Schweinehalter zu der Anlage einer solchen

Beide nur geraten merden fann. Bei der Ernährung unferer Schweine muß unbedingt berudfichtigt werden, daß das Schwein, in Anbetracht seiner Schnellwüchsigkeit, wodurch es sich von unseren anderen Saustierarten besonders auszeichnet, in verhältnismäßig furzer Zeit viel Nährttoffe aufnehmen muß, um möglichst viel Körpermasse, vor allen Dingen also möglichft viel Aleisch und Wett bilben zu können. Es ift uns ja befannt, daß bei der Aleischbildung das Nahrungseiweiß die wichtigste Rolle spielt Sieraus ergibt fich ohne weiteres, daß das Tier zu feiner Ernährung ein besonders eiweißreiches Tutter nötig hat. Wir wiffen weiterhin, daß junge Bflanzen eiweikreicher sind als ältere. Dies beinat wieder mit sich, daß den Tieren auf der Weide möglichst viel junges Kutter aur Berfügung stehen muß. Dies Ziel werden wir dann erreischen können, wenn wir bei der Anlage der Dauerweide eine Einteilung derselben in drei bis vier Koppeln vornehmen, so daß die Schweine häufiger umgeweidet werden können und auf diese Weise stets junges, eiweikreiches Kutter auf den Konveln vorsfinden. Eine Selbstwerständlichkeit ist es, daß der Wuchs der Kutterpslanzen auf der Dauerweide nach Möglichkeit angeregt

werden muß. Auf eine rationelle Düngung derselben kann hier nicht ausführlicher eingegangen werden, es sei aber mit allem Nachdruck betont, daß an den Nährstoffen Stickstoff. Phosphors säure, Kali und Kalk nicht der geringste Mangel herrschen dark, wenn wir mit einem guten Bestand und mit einem guten Rads

muchs rechnen wollen.

Mir wollen also ein möglichst eiweihreiches Weidefutter haben. Wenn man bedentt, daß Eiweiß 15-17 v. S. Stidftoff ent= hält, dann belagt dies, daß der Berforgung mit diefem Rährstoff gang besondere Aufmerksamkeit zu schenken ist. Wir werden des-halb bei der Planung für die kommende Frühjahrsarbeit auch Die Saltung ber Schweine auf der Dauerweide mit in Erwägung

Ermittlung des Stärkegehalts der Kartoffel

Für jeden Landwirt ist die Feststellung bes Stärkegehalts ber Kartoffel von Interesse, einmal, weil bei Beurteilung der Anbauwürdigkeit einer Sorte im Zuge der überall laufenden Anbaupersuche, fütterungstechnisch gesehen, ber Stärkegehalt ebenso wichtig ist, wie die Ertragsmenge, bann aber auch weil e nach Bodenbeschaffenheit und Dungung auch bei einwandfreier Saatware erhebliche Abweichungen von dem erwarteten Stärkefoll möglich find, beren Kontrolle somit im Sinne ber angestrebten Berbreiterung der Futterbasis liegt. Der Stärkes gehalt steht ersahrungsgemäß in einem bestimmten Verhältnis zum spezisischen Gewicht der Kartoffel. Dieses liegt entsprechend



dem hohen Wassergehalt der Knolle (bis 75 v. S.) nahe bei 1. steigt aber mit dem Gehalt an Stärke. Bei Anollen gleicher Größe ist die stärkereiche also die kleinere. Um das spezifische Gewicht etwa einer Bersuchsmenge von 10 Kilogramm festzustellen, könnte man diese Wenge &. B. in ein Gesäß senken, das porher bis an den Rand mit Wasser gefüllt worden war. Durch die hineingesentten Kartoffeln wurde das Wasser zum Ueberfließen gebracht, und wenn man dieses überfließende Wasser auffänat und in einem Meßalase sammelt, ernäbe sich etwa 9020 Kubikzentimeter, entsprechend dem Rauminhalt der 10 Kilogramm Kartoffeln. Jedes Kubikzentimeter wiedt also 10 000 Gramm: 9020 = 1,1086 Gramm (spez. Gew.), was auf Grund besonderer Tabellen auf einen Stärkegehalt von 20,1 v. 5. ichließen läkt.

Diefes umftandliche Feitstellungsverfahren lagt fich durch Wiegen umgehen, wenn man dabei den Auftrieb ausnutt den bekanntlich alle Körper im Wasser haben. Sie wiegen im Wasser weniger als in der Luft, und zwar verlieren sie ie Kubikzentimeter ihres Rauminhaltes 1 Gramm, entsprechend dem Gewicht des verdrängten Wassers. In obigem Beispiel würden also die 10 Kilogramm, wenn sie, unter Wasser getaucht, freisschwebend gewogen würden, nur 980 Gramm wiegen. Sie haben 9020 Gramm verloren, weil sie 9020 Kubikzentimeter Kauminhalt haben. Das Gewicht unter Wasser steht somit in unmittelbarer Abhängigfeit zum spez, Gewicht. Darum erübrigt es sich auch, dieses festzultellen, weil man genau so leicht aus dem Gewicht unter Wasser Rückschlüsse auf den Stärkegehalt ziehen kann. Man braucht also nur 10 Kilogramm Kartosseln unter Wasser zu wiegen, um an Hand einer Tabelle den Stärkegehalt abs Wiegen umgeben, wenn man dabei ben Auftrieb ausnutt ben

ser zu wiegen, um an Hand einer Tabelle den Stärkegehalt ab-lesen zu können. Zu dem Zweck werden Kartoffeln von Durch-schnittsgröße gewaschen und wieder getrocknet und dann 10 Kilogramm genau abgewogen.

Da andere genau wiegende Waagen, etwa eine Handschnells waage, meist fehlen werden, sei das Wiegen mittels Dezimals waage ersäutert. Die Dezimaswage wird hochgestellt (Bild), etwa auf einen Tisch. Unter der überstehenden Gewichtsseite steht ein Bottich mit ausreichend Wasser. Die Gewichtsschafe wird abgenommen und durch einen mittels Strid und Haken angehängten durchlöcherten Eimer ersetzt. Der Eimer muß aanz im Baffer hangen, ohne den Boben zu berühren. Un Stelle

eianet. Aun wird die Waage mit eingehängtem Eimer genau ins Gewicht gebracht und dann die Kartoffelmenge in dem Eimer gefüllt. Der entstehende Zug wird nun durch Auflegen von Steinbrocken usw. auf der Lastenseite der Waage genau auss geglichen. Während beim Wiegen ohne Waller das Zehnfache bes Kartoffelgewichtes aufgelegt werden mußte, nämlich 100 Rilogramm, genügen in unserem Beispiel 10 980 Gramm. Wird nun die Maage geräumt, die Gewichtsschale wieder angehangt, bas Gleichgemicht bergestellt und die auf die Lastenseite gelegten Steinbroden usw. mittels Gewichte gewogen, findet sich das Ge-wicht der Kartoffel unter Wasser unmittelbar auf der Gewichtsseite der Waage; es entspricht dem Gewicht der dort aufgestellten Stude. Um zu möglichst genauen Ergebnissen zu fommen, läßt fich das Schlufverfahren noch variieren. Man fann das Steingewicht auf einer Saushaltswagge nachwiegen und durch 10 teilen. Man fann es auf die Gewichtsichale ber Dezimalmaage legen, die Laftenseite mit dem Behnfachen an Biegelfteinen genau ausgleichen und dann diefes erhöhte Gewicht mittels Gewichtstüden feststellen. Es ist dann allerdinas durch 100 zu teislen, um das genaue Gewicht der Kartoffeln unter Wasser anzugeben, aus dem fich dann nach der Tabelle ohne weiteres der Stärfegehalt ergibt.

Ubtötung von Kartoffelfraut

Die Birustrantheiten der Kartoffeln find ftart verbreitet, fie werden in der breiten Praxis als Abbaufrantheiten be-Beichnet. Befonders wichtig ift eine forgfame Befampfung in den Kartoffelsaatzuchtbeständen, es geschieht dies im allge-meinen durch Aushaden aller irgendwie anfälligen Stauden. Heber ein neues Befämpfungsverfahren berichtet R. Beinge von der Dienststelle für Birussorschung an der Biologischen Reichsanstalt in Nr. 12 des "Nachrichtenblattes für den deutschen Pflanzenschutzbienst". Es handelt sich dabei um das Totiprigen des Rrautes erfranfter Pflangen mit geeigneten Weitteln, die fowohl gute pflanzenabtotende Birtung befigen und gleichzeitig Blattläuse vernichten. Gelbftverftandlich darf diefes Berfahren nur fo lange angewendet werden, als die Knollen noch nicht Pflangfartoffelgroße erreicht haben, da fie fonft ins Saatgut gelangen wurden. Gur bie Durchführung der Spritung muß windftilles, trodenes Better abgewartet werden, damit Rachbarftauden nicht beichädigt werden.

Dauerhafte Berbindung zweier Drahtenden

Während der Wintermonate nimmt fich der Bauer und Landwirt folche Arbeiten vor, für die er gur Beit der Frühjahrsbestellung und mahrend ber Sommermonate feine Beit hat. Jest denkt er 3. B. an den Bau von Trodengerüsten und an die Ausbesserung der Koppelzäune. Oft sind an den Koppelzäunen die Drähte gerissen, und es macht Mühe, sie wieder einigermaßen haltbar zu fliden. Es gibt nun verschiedene Methoden, die beiden Enden eines gerriffenen Drahtes fest miteinander zu verbinden. Bei ichwächeren Drahten wird man iedes Ende etwa 1 Zentime-



ter umbiegen und etwa 8 Zentimeter nebeneinander legen. Sodann wird man diese beiden Enden fest mit Bindedraht ummideln, und zwar so, daß die Widlung noch etwa 2 Zentimeter über die umgebogenen Enden hinausgeht. Dann wird die Stelle verlötet, die herausstehenden Enden werden abgezwicht (Abb. 2). Bei stärkeren Drähten werden die Drahtenden 30 Zentimeter lang nebeneinander gelegt. An der Mittelstelle, wie auf der Abb. 3 ersichtlich, werden sie mittels eines Veilflobens, einer Zwinge ober auch eines frangofischen Schraubenichluffels festgeklemmt und dann die beiden Enden in entgegen gesetzter Richtung um den Gegendraht in engen Spiralwin-dungen herumgedreht. An glatten Drähten besostigt man einen Draht, ber nicht verschiebbar sein soll, wie auf Abbildung 4

Was beim Unlegen der Gartenwege zu beoch'en ift

Je stärker ein Weg in Anspruch genommen wird, namentlich durch Karren. Handwagen usw. umso tiefer und sester mus der Weg sein. Im herbit oder fehr zeitig im Frühight geht es, nachdem Breite und Richtung ber Wege ausgestedt worden find. an ihre Berftellung und Befestigung. Mit dem Spaten wird gu beiden Seiten eine icharfe Kante gestochen. Der Weg wird nun troden und fest gemacht; das heift, es wird eine Schicht der vorhandenen Erde ausgeworfen und dafür eine Schicht fleinge= ichlagener Steine und darüber grober Kies in die Wege gebracht und alles aut feucht gemacht und so festgestampft, daß es sich dicht und fest ineinandersest. Wie hoch diese Backung zu schichten ift, das richtet sich nach der natürlichen Festiakeit des Untergrundes und nach der voraussichtlichen Benukung des Weges. Alle Wege. die Drud auszuhalten haben, werden chausseartig angelegt, fie muffen nach der Mitte zu hoch liegen und nach den Geiten ab-

Für fleine Garten genugen einfache leicht befestigte Wege. Die ausgehobene Begefläche wird festgestampft und mit Sarfen ausgebreitet, hubsch sauber bis an die Kanten geharft und festgestampft. Zunächst nimmt man eine dunne Schicht, dann nach einigen Monaten eine zweite und sofort viers bis fünfmal. Schließlich wird der Weg immer stärfer und fester. Wird etwas loser Ries gleich handhoch geschichtet, so gibts nie einen ver= nünftigen Weg. Für größere Garten follte man die Bege= arbeiten von einem tüchtigen Gartner ausführen laffen. In solchen Gärten (Gar) ist es auch unerläßlich, dak die Wege nach einem gutdurchdachten Nivellement angelegt werden. Wege, auf denen sich das Wasser sammelt und stehen bleibt, verderben ichnell. Für fleinere Schmudanlagen wirft es fehr ichon, Wege nicht als Kieswege zu behandeln, sondern sie mit Steinplatten auszulegen. Am schönsten sind für solche Plattenwege Kalt-steinplatten. Im Gemüsegarten gibt es außer den Dauerwegen noch ichmale Kukwege nur für ben Sommerbedarf.

Einfaffungen der Wege und Beete

Es gibt Gartenbesitzer, die jegliche Einfassungen der Wege und Beete verwersen. Sie trennen Rasen und Wege durch scharfgehaltene Rasenkanten und umgrenzen die Blumenbeete nur durch Einfassungspisanzen. Wer aber nur einen Hausgareten hat, wird einer seiten einfassung zustimmen müssen. Denn der Seusgart von foll dach nicht nur festen sondern ner allen Dinber hausgarten soll doch nicht nur ichon, sondern vor allen Dingen prattisch sein. Er foll auch den Kindern als Tummelplati dienen; Rinder gehören in den Garten! Wird da eine feste Einfassung angebracht, so lassen sich die Kanten sauber in Ordnung halten. Welches find nun die besten Ginfassungen? Gehr prattisch sind Keldsteine in Kopfgröße. Man macht nach der Garten= idnur eine handtiefe Grube, mable etwas gleichmäkige Steine aus, pflange einen neben ben andern ein und drude fie fest. Diese Steinfassung läft sich ohne große Schwierigkeiten jederzeit in Ordnung bringen; aber auch nach Belieben ichnell beseitigen und an anderer Stelle neu errichten. Wer nicht icone Felbsteine hat, areift zu Biegelsteinen und fest fie bis reichlich zur Sälfte ein. Aber gegen Biegelefteine laffen fich entichieden Ginmendun= gen machen; fie verruden fehr leicht und fehen dann unordent= lich aus, außerdem brodeln fie durch den Froft leicht ab. Ferner lich aus, außerdem brödeln sie durch den Kroft leicht ab. Kerner können Klaschen, Stäbe aus Ton, außeiserne Einfassungsaegenstände genommen werden. Jedoch schön sehen all diese Dinge nicht aus. Kür Rasenansaen aibt ein Streisen Bandeisen, an das Eisenstächen zum Einsteden angenietet werden, die beste Kante den Weg entlang. Das Bandeisen schmiegt sich jeder besliebigen Korm an und wird so ties eingesteckt, daß der Rasen bast leicht überwächst und vom Eisen wenig zu sehen ist. Die Kanten sind geber immer kest und schort Kanten find aber immer fest und scharf -

Benügend Futter - genügend Warme

Man befommt beinahe eine Gansehaut, wenn die Enten mitten zwischen Eisschollen im Baffer ichwimmen! Es muß doch schredlich sein, jeht den gangen Tag mit dem Bauch im talten Baller" gu fein. Gang so schlimm ift das aber nicht! Die Ente ichwimmt nämlich nicht mit ihrem Körper im Baffer, fonbern fie fist in einem völlig wafferdichten Rahn aus marmen kedern. Im Augenblick, wo dieser Kahn undicht geworden ist, wo die kedern an irgendeiner Stelle das Wasser nicht mehr abslicken, geht auch keine Ente mehr ins Wasser. Uebrigens sind Die Enten durchaus nicht etwa unempfindlich gegen die Kälte. Wenn man genau binlieht, fann man feststellen, daß fie immer nur mit einem Bein rudern und das andere zwischendurch in den wärmenden Kedermantel ziehen um es wieder gelenkia zu machen. Auch die Ente, die dort auf der Eisscholle langläuft, fett fich nach ein paar Schritten immer wieder hin, um die Rüßchen in den Nedern zu wärmen. Es ist wirklich fein Spak. jett im Winter eine Ente gu fein!

Wür unsere Rleinvonel ift es aber noch viel ichlimmer. Je fleiner man ift. um fo schwerer hat man es nämlich. nicht zu erfrieren. Das ift ein gang einfaches Rechenerempel. Gine Meise von 30 Gramm Gewicht hat etwa 60 Quadratzentimeter

Der Zwischenfall vor dem Pädagogischen Institut

Litauifche Studenten widerfehten fich der Dolizei - Die Ungeflagten erhielten ein Jahr baw. drei Monate Gefangnie

Am Donnerstag beichäftigte fich, wie bereits ge-ftern berichtet, das Memeler Schöffengericht mit bem befannten Borfall in der Bahnhofftraße in Demel. Um Bormittag bes 5. Dezember murbe befanntlich pon litauischen Studenten ein Spruchband, bas aus Unlaß ber Bablen gum Landtag bes Memelgebiets über bie Bahnhofftraße gezogen war, beruntergeriffen und mit Gugen getreten. Der eigentliche Ta-ter, ein gewiffer Gedvila, wird fich dieferhalb noch au verantworten haben. Jeht hatten fich amei Ungeflagte gu verantworten, die nach dem Borfall Biderftand gegen die Staatsgewalt geleiftet baw. fich an einem Menichenauflauf beteiligt hatten. Angeklagt waren ein Student des litauischen Bada=

Ungeringt waren ein Student des tituligen Bada-gogischen Instituts, Antanas Stelm ofas, der seit dem Tage des Vorsalls in Untersuchungshaft saß, und der Student des litauischen Handelsinsti-tuts, Dargusas, der bisher auf freiem Fuß

Die Anklageschrift, die wir bereits gestern veröffentlicht haben, legte dem Angeklagten Stel-mokas Widerstand gegen die Staatsgewalt, schwere Rorperverletung und Angabe eines falfchen Ra= mens gegenüber einem Boligeibeamten dur Laft. Dargugas wurde beichulbigt, an einem Stragenauflauf beteiligt gemefen gu fein.

Rach ber Berlefung ber Unflageidrift fragte ber Borfibende, Amtogerichterat Arnafchus, ben Ange-flagten Stelmotas, was er au ber Beichulbigung gu fagen babe. Stelmotas ermiderte: "Ich babe niemand gestoßen und habe auch keinem einen fallchen Namen angegeben. Als ich nach meinem Namen gefragt wurde, habe ich den Paß vorgezeigt."

Borfigender: "Angeklagter Dargusas, was wol-len Sie sagen?" Angeklagter: "Ich kam erst hinzu, als sich der Borsall bereits abgespielt hatte. Ich wußte nicht, worum es fich handelte. Ich habe feine Aufforderung von Beamten, mich zu entfernen, ge-hört. Da dort Menichen franden, blieb ich auch fte-Es ift auch nicht mabr, daß ich die Menge aufgefordert habe, nicht auseinander zu gehen. Ich habe tein Schuldbewußtsein gehabt. Infolgedessen blieb ich auch bort stehen, bis ich von der Polizei fest-genommen wurde."

Borfitender (gu Dargufas): "Bie tamen Sie nach der Bahnhofitrafie?" Angeflagter: "Bir hat-ten im Litauischen Saudelsinftitut einen Kurlus. Sier hörten wir, daß einige Ctubenten bes Litauis ichen Padagogischen Inftituts von der Polizei ver-baftet wurden. Wir begaben uns darauf nach dem Padagogischen Inftitut, wo wir eine Menschen-menge wer bem Padagogischen Institut fanden. hier blieben wir aud, fteben.

Borfitender: "Saben Gie nicht die Menichen menge aufgefordert, stehen au bleiben, als bie Polisei eine Räumung der Strafe verlangte?" Angestlagter: "Nein, das habe ich nicht getan."

Es wird bann in die

Bernehmung ber Bengen

eingetreten. Buerft murbe Polizeianwärter 211wins gehört, ber erflarte, daß er fich am Bormitdes 5. Dezember im Buro des Memeldeutichen Kulturverbandes befunden habe. Sier wurde ihm mitgeteilt, daß ein Transparent, bas am Padagogifden Inftitut über die Strafe gespannt mar, von litanifchen Studenten beruntergeriffen worden mar. Er teilte bies den Beamten der Ariminalpolizei, Ralweit und Bebrendt, mit, mabrend er fich fofort nach dem Badagvaifchen Infittut begab. Alls er bort anfam, ftellte er feit, daß die Studenten des Padago-gifchen Instituts bes Memelgebiets die Türen die-fes Gebäudes befett hatten, damit die litauischen Sindenten, die ihre Klassen in den oberen Räumen biefes Gebaubes haben, nicht hinaustonnten. Unter ben litauischen Studenten befanden fich nämlich auch die Taler, die das Spruchband heruntergeriffen hat-ten. "Bald darauf erschienen", so sagte der Zeuge weiter aus, "auch die Ariminalpolizeibeamten Kalweit und Behrendt. Kalweit sagte den litauischen Stu-benten, die sich im Korridor aufhielten, sie sollten solange warten, bis er mit dem Direttor des Litauis ichen Padagogischen Inftituts gesprochen habe. Die ubenten larmten jedoch und fragten, mas mir

wollten. Wir wiesen uns als Beamte ver poliseing. Bon beutschen Schülern wurde uns die betreffende Person gezeigt, die das Spruchband heruntergerisen hatte. Als wir diesen Mann aus der Mitte der litauischen Studenten herausholen wollten, um seine Bersonalien sestautellen, wurden wir von der seine Bersonalien sestautellen, wurden wir von der Menge abgedrängt, fo daß es uns nicht gelang, ibn au fassen. Schließlich wurden wir die Treppe binuntergebrängt. Dabei erhielt ich von einem litauis ichen Studenten, ber fpater als ber Angeflagte Stelmotas festgestellt wurde, einen Stoß mit dem Anie in den Unterleib. Es gelang uns jedoch, die nachdrängenden litauischen Studenten solange aufanbalten, bis uniformierte Beamte der Landespolizei Ingwischen mar auch ber Direftor bes ericbienen. Litauifden Babagogifden Inftitute ericienen, bet die litauischen Studenten aufforderte, fich in ihre Rlaffenraume gu begeben. Dort wurde gunächft der Student Gedvila, der nach Angabe ber deutschen Studenten das Spruchband beruntergeriffen haben foll, feltgenommen und abgeführt. 3ch verfucte ba-rauf, Stelmofas aus ber Klaffe binausauführen, um feine Berfonalien festauftellen. Er leiftete jedoch Biberftand, fo daß ich ibn gurudließ, um einen gweiten Bolizeibeamten herbeiguholen. Darauf erfolgte bie Beltnahme des Stelmotas."

Borsitender (zum Zeugen): "Bußte der Ange-Klagte, daß Sie Polizeibeamter sind?" Zeuge: "Ja, er verlangte von mir einen Ausweis, und den habe ich ihm auch gezeigt." Borsitender: "Bie sprachen Sie mit dem Angeklagten?" Zeuge: "Ich sprach mit ihm deutsch."

ibm beutich."

Der Angeflagte ertlart in litauifder Sprache, er verftanbe nicht Deutid. Borfipenber faum Angeflagten): "Borber iprachen Gie aber noch beutich Schwindeln brauchen Gie bier nicht.

Als nächter Benge wurde Kriminalassistent Kal-weit vernommen, der im wesentlichen dieselben Aussagen machte, wie Berge Alwins. Er erklärte, daß Gedvila fich abführen ließ mährend Stelmofas fich miderfeste. Erft mit Silfe eines uniformierten Beamten fonnte auch Stelmotas abgeführt werben Der Zeuge erflärte dann: "Bir batten den Eindruck, als ob auch verschiedene Lehrer bes Litauischen Badagogischen Inftituts die Sache der Studenten försberten. Besonders eifrig betätigte fich ein gemisser wilfulstis, ber fogar vom Rettor des Badagogischen Inftitute gur Ordnung gerufen werden mußte. MIs wir horien, baß die litauifchen Studenten die Teftge-nommenen befreien wollten, riefen wir Berftartung herbei. Bir warteten daber au's mit dem Abtransport der beiden Berhafteten, bis die Berftarfung eintraf. Auf ber Straße murben bie litauischen Studenten von einigen Berjonen aufgeforbert, nicht auseinauder au geben. Wir nahmen sunächt an, bab die litauischen Studenten vernünftige Leute seien. Wir hatten uns aber fehr geirrt."
Die weitere Bernehmung des Zeugen Kalweit

ergab, bağ ibm nicht ber Angeflagte Stelmotas, fondern der Student Gedvila, der fich noch por Gericht gu verantworten haben wird, einen falichen Ramen

angegeben hatte. Rriminalaffiftent Behrandt befundete ebenfalls, daß die litauischen Studenten der Polizei Bisberstand geleistet haben. Die litauischen Studen, ein erklärten, wir hätten bort nichts zu suchen, sie würden ihre eigene Poligei, die Staatsficherheits-poligei, rufen. Unter den litauischen Studenten be-fand fich auch ber Lebrer Mitulatis. Wir haben bie litauischen Studenten, die uns die Treppe herunterbrangten, mehrmals aufgefordert, fteben gu bleiben. Bir haben auch unfere Boligeiausweife gegeigt. Erft als die Berftartung tam, gaben die litauifden Studenten nach.

Anflagevertreter: "Berloren Sie Gedvila aus der Menge dadurch, daß Kehrer Mifulstis dazwischen trat?" Zeuge: "Ja, durch Mifulstis, eine Studentin und eine weitere Person." Der nächt Reuge, Landespolizeiwachtmeister

Bage br, geborte au bem Poligettrupp, ber gur Baledt, geborte an den Poliseitrate, das Berfärtung Jerangezogen wurde. Er erflärte, das bei seinem Eintreffen eima 200 Versonen vor dem Pädagogischen Institut standen. Trop der Aufforberung der Polisei, außeinander au gehen, blieb die Menge stehen. Der Angeslagte Dargusas empörte Menge itehen. Der Angeslagte Jargusas empörten. fich barüber, daß die Menichen fortgeschicht wurden. Er fagte: "Auch wenn die Studenten vom Litauifden Padagogifchen Inftitut fortgingen, die Studenten vom Sandelbinvitut murben trobbem da bleiben."

Borsibender: "Haben Sie das gesagt?" Ange-flagter Dargusas: "Ja fann mich nicht erinnern." Borsibender: "Zuerst sagten Sie, Sie bätten nichts gesagt, sett sagen Sie, Sie können sich an nichts erinnern." Angeklagter: "Ich habe gegen die Polizei nichts gesagt. Ich sagte dies nur, weil Di-rektor Waccenis herauskam und sagte, wir sollten nach Sause gehen."

nach Saufe gehen."
Der Borfigende verlas dann die polizeiliche Ber-nehmung des Angeklagten Dargusas, bei der er zugegeben hatte, insoweit schuldig au fein, als daß er der Aufforderung der Boligei, fortzugeben, nicht

der Aufforderling ber Boliget. in bedangefommen war.
Borfibender: "Das haben Sie doch vor der Polizei gesagt." "Ingeklagter: "Ich bestätige das, was ich vor der Polizei gesagt habe."
Borfibender (zum Zeugen Paßebr): "Fürchteten

Sie sich, daß die Menge gegen die Polizei vorgehen würde, wenn Sie mit Gewalt vorgegangen wären." Beuge: "Ja, ich war überzeugt, daß die Menge gegen uns norgeben würde, wenn wir fie auseinandergetrieben batten."

Es werden bann noch drei Entlaftungsgeugen gebort, die nicht gefehen baben wollten, daß Stelmofas den Bolizeianwarter Alwins mit dem Gub ge-ftonen batte. Zwei diefer Zeugen, und zwar Lehrer Mifulafis und die Studentin Sasauffaite, bleiben

Der Bertreter der Antlage bemertte dabei, daß er der Staatsanwalticaft noch anbeim ftellen werde, nachträglich ein Berfahren gegen Lehrer Mifulstis einzuleiten, ba biefer im Berbacht ber Mittaterichoft

Der Berfreier ber Anflage, Oberamisanwalt Der Berfreier der Anklage, Oderanikanwalk Bajohr, fiellte seit das die Schuld der beiden An-geklagten voll erwiesen sei. Er müsse nur bei Stel-mokas die Anklage insoweit fallen lassen, als dieser einem Polizeibeamten gegenüber einen falschen Na-men angegeben haben soll. Daß der Borsall so ge-linde abgelausen ist, sei vor allem dem rubigen und besonnenen Verhalten unserer Polizeibeamten zu verhausen. Er heautrage Stellmakes zu einem verdanten. Er beantrage, Stelmotas ju einem Jahr und jechs Monaten Gefängnis und Dargujas an swei Monaten Gefängnis, ablösbar burch 600 Lit,

Der Berteidiger der beiden Angeklagten erklärte, daß dem Angeklagten Stelmokas eine strasbare Dandlung nicht bewiesen sei und bat, ihn freizusprechen. Dargusaß habe sich allerdings eines Aufslaufs ichuldig gemacht. Er müsse daher bestraft werden. Sine gelinde Geldstrase würde aber auch

Rach etwa balbitundiger Beratung verfündete das Bericht das nachstehende

Urteil:

Der Angeflagte Ctelmotas wird megen Bi-Der Angeklagte Stelmokas wird wegen Biberstandes gegen die Staatsgewalt au einem
Fahr Gefäninis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft, verurteilt. Der Haftbesehl bleibt bestehen. Der Angeklagte Dargusas wird an drei Monaten Gefänguis verurteilt. Beide Angeklagten haben die Gerichtskoften au tragen. Bei der Begründung des Urteils führte der Vorstende u. a. aus: Es ist hier zu einem Biderstand gegen die Staatsgewalt gekommen. Die litauischen Studenten widersetzen sich den Anordnungen der Bolizei. Bährend des Serunterschiebens der Koliz-

Boligei. Während bes Berunterichiebens ber Beibeamten von der Treppe hat der Beuge Ulwins einen Fußtritt von bem Angeflagten Stelmotas erhalten. Weiter ilt erwiesen, daß Dargufaß an dem Straßenauflauf beteiligt gewesen ist. Das Gericht konnte sich jeduch nicht davon überzeugen, daß Dargufaß bei seinem Eintressen daß Bewußtsein hatte, daß Gewalt angewandt werden foll. In diesem Falle wäre die Bestrafung wesentlich höher ausgefallen.

Memel wieder beim Eissegeln vor Schwendlund vertreten . Und "Memel" hat dach gesiegt . . .

Rad genau fünf Jahren batte der "Aurifche Gispacht-Club" zum ersten Male wieder die Möglich-teit, an auswärtigen Regatten teilzunehmen. Diese Möglichkeit sab zuerst recht unmöglich aus. Tauwetter von langerer Daner, Sochwasser aus dem Memeldelta, Seewasser aus bem Diei hatten ber Gisbede bier oben stark gugesett. Um 21. und 22. 3anuar mare eine Beteiligung in Schwendlund und eine Sahrt über Daff borthin mit 12 Memeler Jachten noch durchführbar geweien. Leider hatte Königsberg im letten Augenblid den Termin um eine Boche verichoben, in beren Berlauf bas Eis bier bei uns in Memel fich berart verschlechterte, bas eine Fahrt über Dass nicht mehr in Frage fam. Es blieb, da eine weitere Berschiebung von Königsberg abgelehnt wurde, nichts weiter übrig, als fünf Jachten auf ein Lastauto du verladen und so Crand bu erreichen. Auch diefes gelang nur nach Heberwindung mancher Schwierigkeiten. So war es nicht möglich, wie beabsichtigt, brei Jacten der 20 am-Klaffe an den Start zu bringen. Nordoft II fuhr alleine bin. Ebenso murben nur je zwei Gininps und Bwölfer verladen, anftatt brei Jachten jeber

Die 20 gm-Rlaffe ift als Rennflaffe in den letten 12er find in Deutschland viel gebaut worden und die Erfahrungen der Bettfahrten der letten Jahre, an denen wir Memeler nicht teilnehmen durften, haben die Qualitat biefer Jachten außerordentlich verbesiert. So fonnten die Memeler Eisiegler nur er-marten, hier endlich wieder den Unschluß an die europäische Renneissegelei zu erhalten, Erfolge mußten ihnen von vornberein verfagt bleiben.

Die Memeler trafen mit ihren Jachten am Greitag, 10 Uhr abends, in Crang ein, übernachteten bort und brachten am Sonnabend fruh die Schlitten nach Somendlund, mo fie eine Stunde vor Startbeginn auf dem Gije ftanden. Die leichte Brife, die die Jachten an den Start gebracht batte, ließ vollends nach und es blieb bei einem Startverfuch ber Gintups, bei dem die Jachten um die Wette geschoben wurden, bis die Wettfahrtleitung ein Einsehen hatte und die Regatta abbrach, Doch blieb ber Conntag aur Austragung ber Wettfahrten. Er bot mit ben bablreichen aufgetakelten Jachten auf dem Gife ein wunderschönes Bild, aber ohne Bind war es allgu "friedlich" und die Stimmung der Gisfegler murde befto fritischer. Gegen Abend entichlog man fich, den Start am Montag ju verfuchen.

Die gange Difftimmung mar wie meggeblafen mit bem leichten bis frifchen Binb am Montag morgen. Ueberall wurden eifrig die lesten Borbereitungen getroffen jum erften Start, ber bereits

gegen 9 Uhr 16 Jachten der Gintnp-Rlaffe auf die Bahn brachte Die Gefichter ber Eislegler murben jeboch bald immer langer, als fie merkten, daß unter dem Schnee viel Sand auf bem Gife lag, ber teuren Brongefufen gufebende abitumpfte. Bald rutichten fast alle Jachten mehr seitwarts als vor-Schoten am Binbe gang lofe au fahren. Da bie Memeler Brongeläufer besonders weich find, hatten unfere Memeler Gintnps febr barunter gu leiben unfere Memeler Eintyps sehr darunter zu leiden und gerieten als 18. unter 18 stark in. Hintertressen. Erster wurde der Königsberger Tidick auf "Spul". Nicht anders erging es den Zwölfern, mit denen augleich "Nordost II" als einziger Zwanzsiger startete, da sein Konkurrent "Nech III"-Königsberg am Sonnabend und Sonntag aufgetakelt mit auf den Start wartete, am Montag aber Handelt mit auf den Start wartete, am Montag aber Handelt mit auf den Start wartete, am Montag aber Handelt mit auf Segel hatte, die nicht so schnell zu beheben ging. So dieb nichts anderes übrig, als ohne Konkurrenz über die Bahm zu lausen, was "Nordost II" mit aller Borsicht tat. Bon den Zwölsern siegte bei allen drei Bettsahrten überlegen Koralleck-Ungerburg auf "Litland I". Kurz vor Beginn der zweiten Wettsahrtreibe sing es tüchtig an zu regnen, wodurch der Schnee sehr ichnell verschwand und das Eis weicher wurde. Hierdurch spurten die Kusen wodurch der Schnee sehr schnell verschwand und das Eis weicher wurde. Sierdurch spurten die Kusen besser und unsere Memeler konnten sich etwas besser plazieren. So kam unter 19 Jachten unser Neirban "Aboi 3" auf den 9. Plat und "Karin" bolte in der setzten Weitsahrt mit Blovei; am Ruder sogar einen 5. Prets bei 18 Teilnehmern. Als erster kam bei den lebten beiden Wettahrten Saupimann Gerber auf "Memel" an. Er errang damit den Punktpreis, das Blaue Band des Kurisschen Hoffs und den Einisprockal des Deutschen Generalkonsulats in Memel. den Hauptmann Gerber im nächken Vinter, in Memel verteidigen wird. ber im nächsten Winter in Memel verteidigen wird, wenn . . alles gut geht. "Memel" batte also doch gesiegt. Itnier Zwölfer "Mephisto" kom einmal als vierter und dann als fünster unter neun Teilnehmern ins Ziel. Erstmalig waren auch die deutschen Sinheitsschlitten auf einer Megattabahn zu sehen Sinheitsschlitten auf einer Megattabahn zu sehente Dieles sind besonders billig und einkach gebaute Jackien mit 12-Quabraimeier-Belegelung, die zwar konstruktiv einen Rückschritt bedeuten, aber den Eissegessport in die Breite treiben sollen. In den erei Rennen biefer Rlaffe tonnte Tibid-Ronigsberg

fich ben Bunftvreis fichern. Das Sauptergebnis für die Memeler Eislegler ift in ber Beteiligung an fich au feben. Die ihnen Gelegenbeit bot, mancherlei Erfahrungen au machen und Anregungen gab, die in ernfter Trainingsarbeit ausgenutt, geeignet find, unferm Gisfegelsport wieder dem Niveau der bentichen Gissegelei au nähern. Gang einzubolen wird der beutsche Borsprung in diesem Binter nicht fein, da die Formationen der Behrmacht und der Partet mit großem Nachdrud den Gissegessport betreiben und unsere Gissegler durch den Ausbau unserer Formationen gurgeit recht behindert find.

bisher der gange Borstand, sondern nur der Führer des Bereins gewählt wird, der scinerseits seine Mitarbeiter bestimmt. Jum neuen Führer des Sportvereins Memel wurde Kamerad Brund Krüger, Hogo-Scheu-Straße 10, vorgeschlagen. Der Memeldeutsche Sportbund hat bereits seine Bestätigung hierzu gegeben. Kamerad Krüger übernahm die Leitung der Versammlung und etstätet: Durch den Sport soll eine gesunde und starke Jugend herangebildet werden; denn nur in einem gesunder Krüfer ftarke Jugend herangebildet werden; denn nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Getst. Mut, Kraft, Zucht, Beharrlichkeit und Charafter, festigkeit sind die Tugenden, die unsere Jugend auszeichnen. Gine nicht minder wichtige Aufgade des Sportvereins ist die Pflege der Kameradschaft, Kamerad Kriiger bestimmte zu seinem Stell-vertreter die Kameradin Frau Strekes, und zu seinen nächken Mitarbeitern Kamerad Vorenz alls Schriftsübrer, zu dessen Stellwertreter Kameradin Dammisch, zum Kaisierer Kamerad Werner Grie-

Dammifch, sum Raffierer Ramerad Berner Grieauleit, an beffen Stellnerfreier Ramerabin Brat Bielfe. Die anderen Mitglieder bes Worftanbes find sum größten Teil biefelben geblieben. And find aum größten Teil dieselben geblieben. Unf Antrag murde der Beitrag ab 1. April auf 1 Die für Sentoren und auf 50 Cent für Junforen es

Unichließend nahm Ramerad Bietftod die Bus Auchließend nahm Kamerad Bietstod die Ausseichnung der verdientesten Mitalieder der Minnener-Abseilung vor. Ausgezeichnet wurden die Kameraden Ernst Lorens, Kurt Mäding, Seing Griegoleit, Delmut Kubert und der Jugendramerad Krauz Kelner für besonders sportliche Leitungen. Frau Klein teilte mit, daß die Auszeichnung der verdientesten Kameradinnen mit Absicht under lassen werden ist, weil im nächsten Jahr der Vergein sein sein zu. Stiftungsfest feiert, und im Rahmen dessen wird dann die Auszeichnung der verdiene dessen wird dann die Auszeichnung der verdiene beffen wird bann bie Auszeichnung ber verbier-teften weiblichen Mitalieder bes Bereins erfolgen. Der Sportverein Memel wurde im Jahre 1920

non Otto Subermann gegründet und ift neben bem Turnverein einer ber alfesten Sportvereine unserer Stadt. Roch ben Jahren bes Rieberganges ift ber Berein mieder im Mufbluben begriffen und surseit icon etwa 400 Mitalieder. Es ift au hoffen, bag er mieder feine alte Bedeutung und feinen Ruf erlangt, ben er ehemals hatte.

Mit einem dreisachen "Sieg Seil" auf unseren memelbeutschen Sport und den Flihrer der Memel-deutschen, Dr. Neumann, fand die Generalver-sammlung ihren Abschließ. Die Mitglieder blieben noch einige Stunden gefellig beifammen.

Letten siegten 2:1

In ihrem zweiten Spiel in ber Ronigsberger Rog-Dalle fonnten Bettlands Gishoden-Ratto-nale gegen ben Königsberger BifR. einen 2:1-Sieg

Temme wieder erfolgreich

In Anwesenheit des Führers konnte am BBB= Tag beim Berliner Reitturnier SS-Bauptfturmführer Temme auf "Nordland" das Kanonenfpringen als einziger fehlerfrei gurudlegen und damit einen großen Sieg davontragen. Temme entframmt einer oftpreußifchen Bauernfamilie.

Der Zwölfender im Garten

o. Rleve.

Beim Betreten feines Gartens fab fich oin Raltarer Ginmohner ploglich einem fapitalen Sirich, einem prachtvollen Zwölfender, gegenüber. Da bas Tier feine weiteren Anstalten gur Flucht machte, vermutete man fogleich, daß er aus einem Bilb:

gebege ausgebrochen mar. Latfächlich ermittelte man auch balb, baß er in bas Bilbgebege eines Bauern in einem benachbarten Ort gehört. Das Tier brauchte sich keine Müche au machen, seine Beimftätte au finden. Es wurde "gang vornehm" mit einem Lasttrastwagen dorthin besorbert.

Berlin, 3. Februar. Der Führer hat, wie die NSK melbet, folgende Berfügung erlaffen: Ich habe der Bitte des Kg. Odilo Gloocnif, ihn von feinem Amt als Gauleiter des Gaues Bien zu entheben, entfprocen. Bum Gauleiter bes Baues Bien ber MCDAB ernenne ich unter Beibehalfung feiner fonftigen Aember ben Bg. Jojef Burdel.

Generalversammlung des "Spartverein Memel"

Der Sportverein Memel hielt im Schüten-haufe feine biesjährige Generalversammlung ab. Nach furgen Begrüßungsworten des Borfigenden, Kach lutzen Segrundungsworten des Borfigenden, Kamerad Bietstod, wurde das Freiheitslied gemeinsam gesungen. Die Vorsigende der Frauen-Abteilung, Frau Klein, teilte mit, daß sie mit dem heutigen Tage ihr Amt niederlegt. Sie dankte den Kameradinnen für das ihr bis dahin entgegengebrachte Bertrauen und bat, auch weiterbin bem Berein die Treue gu halten und an bem metteren Aufban rege mitzuarbeiten. Frau Alein hat seit 1984 die Frauen-Abteilung des Sportvereins ge-leitet und sich in der Zeit ihres Wirkens um den leitet und sich in der Zeit ihres Wirkens um den Berein sehr verdient gemacht. Anschließend erklärte auch Kamerad Wietkod seinen Rückritt als Borsisender des Sportvereins. Er brachte den Bunsch dum Ausdruck, daß der Berein nicht nur nach Jahl, sondern auch in seinen Leistungen weiter steigen möge. Er ermahnte die Kameraden, tüchtig Sport du treiben und Jucht und Kameradichaft du pflegen. Kamerad Bietstod übernahm am 8. Februar 1988 die Führung des Bereins, und unter seiner Leitung hat besonders die Mänund unter feiner Leitung bat befonders bie Manner-Abteilung in fürgefter Beit einen großen Auf-

fcmung genommen. Es folgten bann die Berichte ber einzelnen Dbleute ber Franen- und Manner-Abtetlung, nach welchen ber Berein im verfloffenen Jahr in jeber Sinfict einen ftarten Aufftieg gu verzeichnen bat. Besonders die Fußballmannschaft hat beachtliche Leistungen gezeigt und bei verschiedenen sport-lichen Beranstaltungen wertvolle Preise errungen. Es ift nun wieder möglich geworden, eine Juni-oren- und Anaben-Mannschaft aufgustellen, fo daß es nun bem Berein an leiftungsfähigem Rachwuchs nicht mangelt und feine Butunft als gefichert betrachtet werden fann. Dasselbe gilt auch für die Frauen-Abteilung, die ebenfalls im vergangenen Jahr bei sportlichen Veranstaltungen schöne Erfolge zu verzeichnen hatte. — Die Kaffenprufer haben die Kaffe des Bereins in Ordnung gefunden und beantragten Entlastung, welche auch erteilt

Bu Bunft Neuwahlen erflärte Kamerad Biet-ftod, bag nach einer vom Memelbeutiden Sportbund berausgegebenen Berordnung nicht mehr wie

Millionen suchen ihre Erben

Ein Tatsachenbericht um seltsame Testamente und Erblasser

3meite Fortfebung

Gine Frangofin verftedte ibr Testament in die Bettmatrate, ein Kanadier in ein ausgehöhltes Tischbein. Und von einem Biener Sonderling weiß man gar, daß er eine letzwillige Berfügung in ein Buch feiner umfangreichen Bibliothet beftete, wo fie erft nach Jahren von einem Sandler gefunden murbe.

Laune, Angit vor einem Sintergehen durch die Erben ober Geiftesumnachtung?

Der englische Rundfunkexperte der BBC, Dafor Chriftopher Stone, machte ben Borichlag, Tefta-mente auf Schallplatten fprechen gu laffen. Gin amerifanischer Filmenthufiaft fab in einem fleinen Tonfilm eine größere Sicherheit; ein Rünftler wiedernm zeichnete fein Teftament auf eine Lein-

wand und übermalte est später mit einer leicht du löschenden, durchaus unauffälligen Stizze. Ob alle diese mehr oder weniger sonderbaren Verstede und Testamentsausführungen endlich ihren Zwed erfüllten, ist eine Frage, die sich kaum mit Gicherheit bejahen läßt.

Millionen, die auf die Erben marten.

Doch welch fantaftischen Raum nehmen in den Beitungsfpalten immer wieder die Sinweise ein auf faum porftellbare Bermogen, die - meift in den Bereinigten Staaten — auf ihre Erben warten, ohne daß folche einwandfrei festauftellen find. Bie in folden Fällen ber Bufall fpielen fann, hat fich erst vor kurzer Zeit erwiesen, da eine deutsche Ha-milie zur Durchführung des Ariernachweises ge-zwungen war, sich an eine amerikanische Behörde zu wenden und bei dieser Gelegenheit als Erbin eines seit Jahren herrenlosen Vermögens festge-

Biel häufiger aber gefchieht es, baß fich bei bem Bekanntwerden von dem Borhandensein einer fol-den, einstweilen besitzerlofen Gelbsumme oft bis Bu taufend Berfonen melden, die alle glauben, einen mehr ober minder gerechtfertigten Unipruch auf bas Erbe gu haben. Und fo entiteben die Jahrgebnte mabrenden Prozeffe, gemiffenlofe Menfchen ftellen als "Rechtsvertreter" der angeblichen Erben mit allen Bollmachten vor, Abvotaten ergeben fich in bucherdide, gelehrte Auseinandersetzungen, und burch alle Mittel und Möglichkeiten versucht man, eine Begiehung jum verftorbenen Erblaffer nachgumeifen und den Gegner in den Sintergrund gu

Co ftarb im Jahre 1931 in Nemport eine Ungarin, die einige vierzig Millionen Dollar hinter-ließ, ohne ihre Erben näher zu bestimmen. Nicht weniger benn zweitaufend Menschen aus allen Gegenden machten daraufhin ihre Ansprüche an das Bermögen geltend, bis endlich ein junger Ticheche durch Vermittlung der ungarischen Vertretung in Paris als "nächster Verwandter" auftrat und sein

Siehe "M. D." Nr. 28, 29.

Befitrecht auf einen bis in das Jahr 1604 gurud-

gehenden Stammbaum geltend machte. Doch die Centscheidung des Gerichts ift noch nicht gefallen — ein vor acht Jahren begonnener Prozes wird heute noch munter weitergeführt, ohne daß ein Ende abgufeben mare,

Die Erben bes Rüftunggewinnlers Babaroff.

Es gibt menige Menichen, über bie gleichviel Legenden umlaufen wie über den Abenteurer, Ruftungsinduftriellen und ehemaligen Befiber des Kafinos von Monte Carlo, Sir Bafil Zaharoff. Bor etwa zwei Jahren auf Schloß Balincourt ge-ftorben, hat fich das Geheimnis seines Lebens mit dem Tobe noch verbichtet. Bar er Inde, mar er Urier? Ersteres erscheint wahrscheinlich, obwohl

eine Gewißheit nie erlangt wurde. Rach diefer Lesart ftammte die Familie aus Konftantinopel, floh später nach Obesia und wech-felte den judischen Ramen Zahar in Zaharoff. Da-neben glaubt man zu wissen, daß Zaharoff fich zunächst als Feuerwehrmann in Konstantinopel bervorgetan hat, wegen Plünderung eingeferfert wurs be, im Gefängnis einen Wächter niederschlug und floh. Später "arbeitete" er als Schlepper für zweideutige Bergnügungshäuser und begann dann auf großer Basis Revolutionen zu organisieren und den verschiedenen Varteien Wassen ben verichiedenen Parteien Baffen gu ver=

faufen. Bas ihn jedoch nicht hinderte, dem Forscher Ransen gegenüber seine "Menschenliebe" ju betonen.

Endlich laufen Gerüchte um, daß Baharoff ber Sohn eines ju Dbeffa lebenden, adligen Generals Stephan Zaharoff gewesen sei, doch scheint die Bahrheit dieser Schilderung wenig glaubhaft. 3a-haroff, der stets bemuht war, seine Bergangenheit au verbergen, war von frankhafter Sitelfeit be-feelt und hatte gewiß auf feine ariftofratischen Uhnen hingewiesen, wenn die in Bahrheit gelebt

Geltfamermeife verfügte Gir Bafil Babaroff in feinem Teftament, daß jedem, der nachweisen fonne, fein Rind gu fein, eine Gumme von fünftaufend Pfund Sterling ausquahlen fei. Daß baneben aber auch nicht wenige juminbest außergewöhnliche

Erben auftauchten, ist nur selbstverständlich. So machte zu Beginn des Jahres 1938 eine amerikanische Studentin, Olga Kuzmechna Zaharoff, von sich reden. Sie erzählte, eine Großnichte bes Ruftungeinduftriellen au fein. 1930 habe fie ihren Ontel befucht und diefer habe ihr mahrend einer Schachpartie gur Bollenbung ihres achtgebnten Lebensjahrs nicht nur sein halbes Bermögen, sondern auch das Kasino von Wonte Carlo ver-

Wenn man aber bedenft, bag Dig Rusmechna 1930 erft eif Jahre alt war, so hat diefer Anspruch nicht allauviel Aussicht, als wahrscheinlich angesehen gu merden.

Ein anderer "Erbe" nennt fich hyman Barnett Baharoff, ber diesmal ein wirklicher Jude ift und in London den Beruf eines Schuhmachers ausübt.

Van Peter Sendling

Dieser hat Jahrzehnte hindurch himmel und Hölle in Bewegung gesett, um Basil Zaharoff zu zwingen, ihn als seinen Sohn anzuerkennen. Jahaross hatte sedoch niemals viel Gesühl für seine unzweiselhaft nicht wenigen Sprößlinge und hat auch diesen Schuhmacher — offiziell wenigkens — nie als sein Kind angesehen.

Endlich betrachtet man die beiden Töchter der Herzogin von Billafranca, die Basil Zahaross im Jahre 1924 heiratete, als die Erben des angeblich reichsten Mannes der Welt, doch eine Gewisheit hat man auch in diesem Falle nie erhalten können.

So schwebt sowohl um Geburt und Leben wie

So ichwebt sowohl um Geburt und Leben wie das Testament Zaharoffs nach wie vor das größte Geheimnis und jene, die etwas von ihnen wissen, hiten sich, den Mund aufzutun.

Riefenlegate und Monftreprozeffe.

Teftamentarifche Bestimmungen, die die "hoffenden Erben" leer ausgehen lassen und irgendwelche Außenseiter oder öffentliche Anstalten, mitunter auch den Staat oder eine Stadt bedenken, sind nicht nur Gegenstand zahlreicher Romane geworden, sondern sinden sich auch in Wirklichkeit. Die klasses iche "vorübergehende Geistestrübung" bes Erblaf-fers gibt in folden Fallen immer ben treffenden Bormand gu einem Prozeß, ber — mitunter Jahrgeneration neu aufgenommen und manchmal forts geführt wird, bis das Erbe von Gerichts- und Ans

gesuhrt wird, dis das Erde bon Gerigias und Ans waltskossen verschlungen wurde. So vermachte vor vielen Jahren der Herzog von Braunschweig der Stadt Genf ein Riesenver-mögen, das trot ungezählter Versuche seitens der Verwandten des Herzogs dem Genfer Stadtsäckel

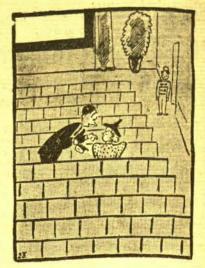
verblieb. Ein Broges, der im Jahre 1859 begann und beute noch nicht abgeschlossen ist, dreht sich um italienische "Erbberechtigte" und hat eine ganz außergewöhn- liche, romantische Vorgeschichte.

Sier manderte por mehr benn hundert Jahren ein Sizilianer nach Madagasfar aus, wurde erft der erklärte Freund und dann Gemahl einer malgaffifden Bringeffin und verband feine "ariftofras igige" Stellung mit soviel Geschäftstalent, daß er im Laufe der Jahre nicht weniger denn 75 Millios nen Pfund Sterling zusammenraffte.
Deute lebt von den italienischen Nachsommen

bes erotischen Bringgemahls noch ein einziger, Giufeppe Giannicci, boch vertrauensvoll und hartnädig führt er den vor fast hundert Jahren be-gonnenen Prozeß gegen die aus der Che seines Uhnen entsprossenen Kinder und Enfel weiter und hofft, früher ober fvater bo deinmal in ben Befit der mit Bins und Binfesginfen außerordentlich an-

gewachsenen Summe gu fommen. Gin ähnlicher Rechtsftreit breht fich um vier Milliarden frangofische Franken, die beute - und awar völlig unrechtmäßig, wie von der Gegenseite behauptet wird - von einer Familie Laporte beansprucht merben.

Ursprünglich in Frankreich anfässig, zogen die Mönche der Abtei Saint Michel be Eugac gegen



Sein Stammplat

"Berzeihung, Fraulein, ich glaube, Sie figen

Ende bes 18. Jahrhunderts nach Ruba, um ben Enteignungen und Folgen ber frangofischen Revo. lution zu entgeben.

Sier gu ungeheurem Reichtum gelangt, hatten die Alosterbrüder ein ungestörtes Leben führen fönnen, wenn es nicht auch auf den Antiken zu antireligiösen Bewegungen gefommen wäre. Die Monche wurden unruhig und ba fie Angriffe auf ihren Befit fürchteten, "verfauften" die diefen an ihren Roch, Bierre Laporte.

Selbstverständlich war dieser Berkauf ohne Gegenleistung, nur ein Scheingeschäft, das zwar richtig vollzogen wurde, praktisch aber nur eine Täufdung der religionsfeindlichen Behörden blieb.

Die Beit verging, neue Landesbehörden geigten fich der driftlichen Sache freundlicher und fo äußer-ten die Monche bald die Absicht, wieder in den Befig ihres Eigentums ju gelangen.

Unglüdlicherweife jedoch mar der Raufer Bierre Coporte inamifchen geftorben und beffen Erben faben fich als rechtmäßige Befiger feines "Rachlaffes" an Ein Brogen murbe angestrengt, die ipanische Regierung mischte fich ein und heute noch ift nicht abaufeben, mann die Enticheidung über eines ber groß. ten Bermogen der Belt und deffen rechtliche Gigentümer gefällt werden wird.

Rampf um Millionen

Ber hat noch nicht von dem gewaltigen Rechte. ftreit Bendel gehört, der von Zeit zu Zeit imm wieder von sich reden macht. Um hundert Million Dollar geht das Ringen, die auf der einen S von zahlreichen Bohltätigkeitsinstituten, auf anderen Seite aber von eintausendsunshund "Erben" beansprucht werden. Allerdings wurde diefen der größte Teil längit ausgeschaltet und be fteben nur noch 27 Favoriten auf bem Schlachtfe, bie von nicht weniger benn 73 Rechtsanwalten i. 18 3 3 EL - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1

Birb fortgefent

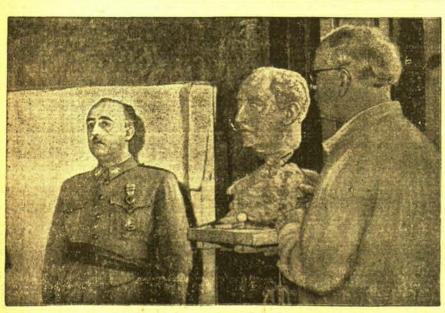


Binfs: "Warum andere uns terftügen, mahrend Englander verfommen"

Mls diefer Tage in England Alls dieser Tage in England ein Transport mit angeb-lichen Arzneien an die rot-spanische Front geschickt wur-de, machten die dortigen Fa-schisten eine Demonstration unter dem Motto: "Warum andere unterstützen, während Engländer verkommen" Bei Engländer verfommen". der furchtbaren Not der Ur-beitslofen, die die Deffentlich= feit Englands feit Monaten beschäftigt, ift es dem unvor-eingenommenen Beobachter unbegreiflich, weshalb diefe Sammlungen nicht für die Engländer felbst, sondern nur zu den offensichtlichen politis ichen 3meden für die Boliches miften Spaniens veranftaltet

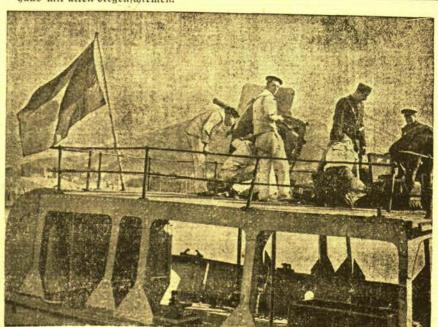
merben. Rechts: Diesmal bemon: ftrierten fie mit Regenschirmen Immer neue Tride benft fich englische Arbeitslosenbewegung aus, um die Aufmert-famteit der Deffentlichfeit auf fich au gieben. Kürglich demon-ftrierten fie vor dem Unterhaus mit alten Regenfchirmen.



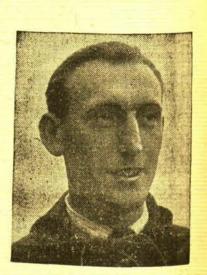


Brofeffor Rolbe modellierte General Franco

Brofeffor Georg Rolbe, einer ber befannteften beutichen Bilbhauer, bat jest eine Bronzeplaftit bes fpanifchen Staatschefs, General Franco, gefchaffen. - Das Bild seigt Profeffor Rolbe bei feiner fünftlerifchen Arbeit.



Sowjetfvanisches Ruftenwachschiff flot in frangofischen Bafen Grangofische Matrofen beim Entwaffnen eines in den Bafen von Port = Bendres geflüchteten sowjetspanischen Ruftenwachschiffes.



Er übertraf Runds Reford Beim Training für die Deutschen und Wehr-Stimeisterschaften, die am Freitag in Oberhof begonnen haben, erzielte Hans Lahr (Sudetengan auf der Hindenburgschanze mit 71 Metern den bisher weitesten Re-tombsprung. Birger Runds Schan-zenreford stand auf 66 Meter.

Ennisches Berständnis für das Dritte Reich

(Bon unferem Rigaer Mitarbeiter)

Riga, 8. Februar.

Das Päewaleth, die verbreiteiste estnische Beitung, brachte zum 80. Januar einen Auffat mit der Ueberschrift "Sechs Jahre nationalsozialistisches Deutschland". Bor sechs Jahren, schreibt das estnische Blatt, übernahm Adolf Sieler die Führung des Deutschen Reichs. Er schritt an die Berwirklichung des Programms der von ihm selbst geschaffenen nationalsozialistischen Bewegung und Partei. Die Rationalsozialistischen Halten diesen Bendepunkt für eine vollständige Revolution und bezeichnen Deutschland von diesem Augenblick an als das Drite eine volltanoige Revolution und bezeichnen Deutschland von diesem Augenblick an als das Dritte Reich, das in seinen Ideen, seiner Ordnung, seinen Zielen und Errungenschaften von dem früheren Weimarer republikanischen Deutschland völlig verschieden sein soll. Und sie haben mit dieser Unterschedung völlig recht: im heutigen Deutschland ist in seiner Mentalität, seinen Bielsehungen und selbst seinen Methoden fast nichts von dem früheren "Bersailler" Deutschland nachgeblieden. Der Nach "Berfailler" Deutschland nachgeblieben. Der Ra-tionalfozialismus und mit ibm fein Führer murden noch unlängft entweder völlig verneinend ober aber hundertprozentig bejahend beurteilt. Diefe Ginftellung hat wohl der Nationalsozialismus felber sellung gat wohl der Rationalivatatismus selber sowohl durch seine Dynamif wie auch überhaupt durch seine Neuheit hervorgerusen. Eine solche Einstellung war wohl auch, wie man sagen kann, unvermeidlich. Dem in seiner bisherigen Menkastität und Bequemlichkeit während der Blütezeit narmeistlichten Europe wer die ber Demofratie verweichlichten Europa war bie neue nationalfogialiftifche Art ber Behandlung ber

äußeren und inneren Angelegenheiten einfach bis dur Unannehmbarkeit ungewohnt, was für viele seiner wirtschaftlichen Methoden, wenigstens im Außenhandel, auch hente noch der Fall ist. Aber dergleichen in den ersten Zeiten so fremdartig und unannehmbar erscheinende Neuheiten und Umbrüche hat es in der Welt auch früher gegeben, und steit hat man sich schließlich ihnen angevaht oder wenigstens einen unvermeiblichen modus vivendi ihnen gegenüber gefunden.

ihnen gegenüber gefunden. Im Laufe der Jahre ist es auch dem nationalsosialistischen Deutschland, seinen Methoden und seinem Geift so ergangen. Diese Anpassung ist der
Belt keineswegs leicht gesallen, und sie ist auch bis
heute noch nicht vollitändig erfolgt. Benn wir aber
kühl und sachlich die Entwicklung der Beziehungen
in Europa im Laufe der leisten sechs Jahre betrachten, müssen wir seistellen, daß diese Anpassung
und fortschreitende Dulbsamkeit sich zunächst laugtradien, mussen wir seitstellen, daß diese Anpasung und fortschreitende Duldsamkeit sich zunächst lang-sam, dann immer schneller entwickelt haben, beson-ders in den lehten Jahren. Dies alles ist ein Ge-bot der Unverweidlichkeit gewesen. Es kann ja kein Fremder einem Bolk, zumal einem der größten Bölker der Welk, vorschreiben, was für eine Negie-rungszeseru, geschweige denn welche Ueberzeugunrungsreform, gefdweige benn welche Hebergeugun-gen es fich wünschen foll. Die Deutschen aber haben bitler gewollt und haben den Rationalsogia-lismus gewollt. Wir find nicht die Richter der Ge-schichte und wollen es, Gott sei Dant, auch nicht fein. Bir haben es barum nicht nötig, gu Tadlern oder zu Lobrednern bes Nationalsozialismus und seiner Träger zu werden, wie das noch heute Theo-retifer und Politifer in anderen Ländern zu sein bestrebt sind. Aber wir sind dennoch sechs Jahre lang Bengen beffen gewesen, wie auch dem ichwa-den, unberechenbaren, in Arbeitelofigfeit und Un-ruben fich windenden Deutschland unter der Lettung feiner neuen Gubrer ein neues großes, mili-

tarifd und politifd machtiges, wirticaftlich faft bis darig und volling magliges, wirigagilin fan die dur Unglaublichkeit aktives neues Deutschland geworden ist, das nicht nur seinen inneren Ausbau durchgeführt, sondern sich neue Millionen von Deutschen angegliedert hat und heute saktisch das Schicfal des größten Teiles Kontinentaleuropas lenkt. Man kann verschiebener Meinung über Weitwoben sein, über die Ergebnisse aber kann man nicht ftreiten. Mit ihnen kann man nur rechnen.

Bisland hat es von den ersten Tagen des Dritten Beichs an bewust verstanden, gutnachbarliche und objektive Beziehungen du ihm zu unterhalten. Diese Gutnachbarlichteit, die die Grundlage unserer auswärtigen Beziehungen auch zu allen anderen Staaten bildet, ist besonders im estläudischeutschen Handle zutage getreten. Aber auch sons schalten wir einander nichts vorzuwersen. In der Sossinung und im Munich das diese dustonen belitigen Pandet zutage getreten. Aber auch john haben wir einander nichts vorzuwersen. In der Hoffnung und im Bunsch, daß diese duldsame Freundschaft auch in Jukunft die Grundlage unserer Beziehungen bilden möge, wollen wir die heutigen Feiern des großen deutschen Bolkes verstehen

Millionen Arach bei britischer Filmgesellschaft

London, 8. Februar. Die führende britische Filmgesellschaft "Ganmont Britisch Picture Corporation", die sich ebenfalls in fübischen Händen befindet, steht vor einem "Krach". Die Gesellschaft,
die u. a. rund 350 Lichtspieltheater kontrolliert, wird von dem judischen Brüderpaar Oftrer geleitet, gegen das schon seit langem das schärste Mißtrauen bei den Aftionären besteht. Wie augenommen wird, haben die Brüder Oftrer Mistrauch
mit denen ihnen anvertrauten Gelbern getrieben

und die Aftionäre nach der Gewohnheit ihrer Raffe um enorme Summen betrogen, Es wurde in London bekannt, daß das Han-delsministerium auf eine Bitte des Berbandes der Affionäre der Gesellschaft einen Treuhänder ein-gesetzt hat, der sofort die Buchführung und das Finandgebaren der Filmgesellschaft prüfen soll. Wit dieser Wittellung ist der englischen Destate Mit dieser Mitteilung ift ber englischen Deffent-lichkeit jum erstenmal von ben bunklen Finang-manipulationen der Gebrüder Oftrer Kenntnis

gegeben worden.
Die Aftionäre, an die seit 1985 keine Dividenden mehr gezahlt wurden, vermochten bisher trot größten Drängens keinen Einblick in die Finanzsperationen der Filmjuden Oftrer zu erkaugen. Die Aktien mit einem Rominalwert von 10 Schliften lingen werden bezeichnenderweife an ber Londoner Börse mit 4 Schillingen gehandelt. Die Reserven der Gesellschaft betrugen im Jahre 1931 2,5 Mil-lionen Pfund (75 Millionen Lit), im Jahre 1937 nur noch 85 000 Pfund (21/2 Millionen Lit). Bieder-

nur noch 85 000 Pfund (21/2 Millionen Lit). Biederum war es den Aftionären nicht möglich, von den Gebrüdern Oftrer den Grund für das rätfelhafte Verschwinden der enormen Summen von über 2,4 Millionen Pfund du erfahren.

Endlich erhoben die Aftionäre Anklage. Es heißt, daß, ganz allgemein gesehen, die Geschäfte der Gesellichaft augenblicklich in einem katastrophalen Zustand sind. Man kennt weder die Aktiva noch die Vassius. Dem Drängen der Aktivanoch das dandelsministerium seht endlich nachgegeben und eine amkliche Untersuchung gegen die Filmjuden Oftrer eingeleitet.

London, 3. Februar. Staatsprafibent Lebrun wird gufammen mit seiner Gemahlin im fommen-ben Monat zu einem Staatsbesuch in Bondon ein-

Capitol Taglich 5.30 u. 8.30 Uhr mit Wallace Berry ette grandiose Dramatik in deutscher Sprache

Viva Villa

Beiprogramm - Tonwoche

in Damenschuben

in Bor, Chevreaur u. Wildl. 10.- 12.-

Golden, Martifrage 3/4

Gelegenheitstauf

Brodbaus Ronversationslegiton

13. vollitändig umgearbeitete Buf age, 16 Banbe, zu verkaufen. Bu erfragen an ben Schaltern b. Bl.

1 Chlassimmer

Neuaufgenommen:

J. Tendles, Fr. Dilb . Str., Ecke ReueStr.

Der Vertreter

derFirma Firth-Vickers Stainless

Steels Lid., Staybrite Works, Cheffield, England rostfreie, säure-teste und hitzbeständige Stänle

befindet sich momentan in Memel und

ist für Interessenten am Freitag, dem 3. Februar d. Js. v. 14-17 Uhr im Hotel Viktoria zu sprechen.

Kaunas: Firma J. Webrmann, Keštučio 24

Jüngere weibliche Bürolraft

mit befferer Schulbibung von hiet. Babrikunternehmen fur Die Buch-

haltung gefuch . Stenographie-Renntnis erwilnicht. Angebote mit

Arbeitsjacken, Soppen unb Schlofferangige in allen Breis-

Spoien

in ichwarz u. farbig

Berkan e preismert:

Stiefel Anidebodee-

Arbeits-

Conniags-

Einzelpaare

Nach schwerem Leiden verschied am 28 Januar 1939 aus einem gesegneten, arbeitsreichen Leben im 88. Lebensjahr unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmatter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Rasch

Dieses zeigen in Trauer an

Hedwig Puls, geb. Rasch] Arthur Puls

Las Hijuelas

Dt. Theater

Memel

Telefon Nr. 2266

Sonntag, b. 5. 2. 39, abbs. 8.15 Uhr Bu ermäßigten Breifen

"Der Graf v.

Curemburg"

Operette von Brang Lebar.

Raffenstunden tägl. 10—1 Uh und 5—7 Uhr.

Krieger-

kameradichaft

Stadt. Turnhalle

Befehlanungabe!

Martha Rasch, Johannis burg Elise Meyer, geb. Rasch Berlin-Frie-

Richard Meyer drichshagen Paul Rasch

Königsberg Pr. Meta Rasch, geb. Hardtke

Vier Enkelkinder und ein Urenkelkind

Die Einäscherung hat am 31 Januar in Königsberg stattgefunden. Die Urne wird in Memel beigesetzt.

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Autmerksamkeiten sagen herzlichen Dank

M. Kurps nebst Frau Memel, den 1. Februar 1939

Fischers Weinstuben

Jeden Connabend ab 8 Uhr Beden Conntag ab 5 Uhr

Operetten, und Tanzmusit Konditorei Sommer

Täglich

National spaniens bester und beliebter Tenor

Uribari

Tanzduo Mila und Mizzi

Nachmittags: Sonnabend, Sonntag und Mittwoch

Deute, Freitag, d. 5. Febr. bleibt mein Lokal

daus- und Grundbesiger-Berein des Memelgebiets

Generalversammlung

m Dienstag, dem 7. Februar

m 20 Uhr im Schügenhause gur Wahl es Boritandes.

dazu werden unfere Mitglieder eingelaben

Der Borffand Resteck. Ruppel. J. Petereit. Ball. Thalis

ab 20 Albr geschlossen

Sonntag, ben 5. 2 11 Uhr: 1.—3. Zug 12 Uhr: 4. Zug. Le Coutre. Konditorei Neumann

Rüchenichrank u bertaufen Willumelt Mühlentorftr. 91 b

Autorul 4414 3wet neue 7-Siper.

Vermietungen

Autoruf

2778 :Siger

Verkäufe

Brofer bierediger Eichentisch auch paffenb f. Büro. Bücher, beutsch, fran-zösisch u. b. a. zu ber-fausen. Bäderfir. 21

Eleg. Ekzimmer u. herrenzimmer

präf.-Smet.-Allee 14, 2 Erp. Minreinrichtung

Schreibtifcfeffel Spiegelfdrant, 3teil Lampen, billig 3. bert. Bu erfr. an b. Schal-tern biefes Blattes.

Gasbadeofen

Gasbadofen, Schrant, 1 Sefretar, biv. Wirt-ichaftsfachen werben billig bertauft. Fleifcbantenftr. 8

Speisezimmer

Rugbaum, 1 Schrant 2 Bettgeftelle m. Maate, 1 Teppich, Speifezimmerlampe Rinbermagen unt eine Frificrivilette, alles fast neu, zu vert. Marktftr. 12, 1 Tr.

4 Baar elegante Autichgeichirre

ein febr iconer Antichermantel mit Belgfragen fieben biffig jum Bert. bei Hagen Schütenftraße 2.

Kaufgesuche

But erhaltene Handpappidere

Grundstücksmarkt

Geidatts= grunditück

febr günftig ju bert. Bu erfragen an ben Schaftern b. Bl.

Memeldeutscher Aulturverband

Bortragsabieilung / Innendienft

Betrifft: Pogegen

Der raffifche Aufbau bes bentichen Bolfes

Redner: Ramerad Kuhn

6. Febr., 15 Uhr, in Laugszargen bei Klinger 6. Gebr., 18 Uhr, in Miktuponen b. Wildermann

7. Bebe, 18 Uhr, in Willkischken bei Stenzel 8. Bebr., 18 Uhr, in Wifchwill bei Baumann am 9. Bebr., 18 Uhr, in Schmalleningken, Dentiches Saus

am 10, Bebr., 15 Uhr, in Rattkifchken bei Neumann

am 18. Bebr., 15 Uhr, in Coadfuthen bei Naubur am 13. Febr., 17,30 Uhr in Rucken bei Sehumann



Ricines Stadtgrundltück

fuche fof. zu faufen. Erbitte nähere Anga-ben, auch Preis und ob seite Sphothet vor-handen. Freundl. Zu-fchristen unt. 2933 a. die Absertigungsst. d. Vlattes.

Heiraten

Deutscher Raufamun

mit fcon. Gefcafts-grundftud, mit flein. Landwirtschaft im Ar. Elchniederung, Mitte 30 Jahre, groß und schlant, sol., aber le-bensfroh, sucht ein ge-bilbetes Mäbel von 25—33 Jahren

zweds Beirat on sof, zu kaufen geschucht. Busch und gerien der geschucht. L. 2930 and b. Absertigungsst. dieses Blattes.

Rassiererin und Buchhalterin, 25 Jahre, ev., 1,72 gr., wünschis soliten herrn von 27—36 Jahren, gleich welchen Standes, zw.

Bur bie Dauer ber Caifon ftelle ein:

Sofel-Wietin I. Gervierkellner

Gervierkellner tunge, flotte auf Behalt Gervierfräulein Rochlehemädels

aur Erlernung der Sotelkfiche geg.

Zimmermäbels Rüchenmädchen Mädden ffir Die Bafche

Beugniffe, Bilb. Behalfsanfpilche erbittet

Rur-Sofel Domscheit Ridden

Geldmarkt

900 Lit

Stellen-Angebote

Berf. Erzieherin bie beutsch u. frangobaldiger Heirat gegen Siderheit und gute Zinsen von gelucht. Zuschen Gelich beberrscht, für 2 Kinder im Alter von Tund 9 Jahren, bei hoben Gehalt gesucht. Zuschen bei Absertigungssan die Absertigungssan die Absertigungssan die Kofertigungssan die

Beiprogramm West Kammer Taglich 5 u. 8 . Uh Oberwachtmeister Schwenke



Otto Jung's Katiee

in verschiebenen Garben ca. 90 cm breit . . . Meter Lit 1.25

Lysol arhältlich in Apotheken und Drogerie

Gchneidergesellen |

für bauernb, ftellt ein G. Balties Mühlenftraße 59

umfichtiger foliber Buffetier

bon sosout gesucht. Zuschr. unt. 2943 an die Absertigungsstelle dieses Blaties. [4041

Politerer fucht von fofort ober fpater. [4037

gefucht. Raufhaus

Apollo Täglich 5 u. 81/2 Uhr Rühmanu 13 Stühle



Gardinen-Boile

Tilde, Ctub e, and. Mobel u. Mirt-icaltsgegenftande Bilderitr, 9-10 L. Gidansky, Sohe Str. 21

Desinfektion? naturlich mit dem seit 50 Jahren bewährten

Berkäuferin mit beiben Lanbes-fprachen b. fof. gef. Schungefcaft

G. L. Falkovski Börfenfir. 6

aum 15. 2. gefucht.

Laufmädden

mädden

Memelbeutsches 3immer=

Schaltern b. Bl.

Bäckergefelle für Nigaer Brot von fosort gesucht. Zuschr. u. 2931 a. b. Abser-tigungsstelle b. BL.

A. Nosks, Bogegen Sattleret u. Bolfteret Telefon 142. Rum fofort. Gintritt

ordentl. Lehrling Laufburichen

"Centrum" G.m.b.H. Marftfir. 10/11



ein pflanzliches Hustenmittel für Gross und Klein zuverlässig, ohne Nebener scheinungen, wohlschmeckend und appetitsteigernd.

Originalpackungen zu 200 g in allen Apotheken erhältlich.



Großer Inventur-Ausverkauf

in meiner Porzellanwaren - und Geschenkarfikel - Abfellung Beginn: Sonnabend, den 4. Februar 1939. Reste und defekte Stücke zu ganz geringen Preisen.

Kurt Brosius



Immer noch "Lass-Qualitätem" zu Inventur-Preisen!

	,,				
Taschentücher weiß Battist	F. L. CPullunder Ia Trockenwolle Stok	Herren-Unterhose aus Baumwoll-Trikot Stok. von	Damenpullover reine Wolle Stek. von	Küchenhandtuch Halbieinen p. Mtr.	Bademantelstoffe echtfarbig, 140 cm breit p. Mtr.
Taschentücher weiß Battist Stck. von Taschentücher farbig Battist Stck. von	F. L. CKletterweste Is reine Wolle Stok.	Herren-Unterlacke aus Baumwoll-Trikot Stck. von	Büstenhalter aus engl. Trikot Stck. von	Kaffeegedeck mit 6 Servietten jetzt für	Gardinenvolle Schweizer Echtdruck p. Mtr.
Restbestände Stck. schon von	für Herren Stck. jetzt	Sportstrümpfe prima reine Wolle Paar von 675	F. L. CFabrikat	Damenstrümpfe Waschkunstseide	Oberhemdenstoffe prima engl. Zephyr p. Mtr.
waschkunstseide in vielen Mustern Mtr. von	Damen-Hemdhose Wolle, leicht angest Original Ribana Stek.	Sportstrümpfe aus Baumwollflor Paar von 290	Halbkunstseide Mtr. von	Damenhandschuhe zum Aussuchen Paar von	The same of the sa
Schweizer Organdy Stickereistoff Mtr. von	Kinder-Hemdhose % Wolle, Ribana ange- staubt 875	Herrensocken aus Baumwollflor Paar von	aus Wachstuch Stck. von	Kleiderschotten Baumwolle, waschecht Mtr. von	
Marktkorbdecke rund und eckig Stck. von Waschtisch-Garnitur 25	Hemd und Höschen schwere Qualität aus Kunstseidentrikot kmpl.	Zierdecke aus engl. Tüll Stok. 10 ⁷⁵	Schlagerkissen zum Aussticken Stek. von		Fresko engi. für Strapazieranzüge p. Mtr. von
zum Aussticken kompl.	Damen-Wintermantel aus gutem Wollstoff Stok. von Damen-Waschkleid	Hemd und Höschen aus porösem Trikot kompl. Herren-Wintermantel	Seiden-Organdy 90 cm breit Mtr. von Frotté-Handtuch 90	Words Obernamiden 275	Damentaghemd ans Wäschestoff Stck. von
Nessel-Decke 150×160 cm p. Stck. 5	aus Buntmusseline Stck. von	ganz auf Futter Stck. von	mittelgroß Stck. von	Herren-Sporthemden =75	Damen-Nachthemd 575
Damenbluse Kunstselde, 1 Restpost. p. Stck.	nur Restbestände Stok. von Damen-Morgenrock	engl. Sport Mtr. von	Bettlaken aus kräftigem Stoff p. Stck.	500K. VOII	Unterzug =25
besonders herabgesetzt Stck. schon von	Damen-Morgenrock aus Druckkrepp Stek. von Wirtschaftsschürze	gut haltbare Wolle p. Mtr. von	Bettbezug aus gutem Linon p. Stok. von Handtuch	Stok. von Gittertüll 237 cm breit, für Stores 1 Rettdecken n. Mr.	aus Ia Charmeuse p. Stek. Kleiderstoff
Restbestände Stck. von	Stck. von	Buntdruck, contlaring	Handtuch gebleicht Leinen p. Mtr.	287 cm breit, für Stores u. Bettdecken p. Mtr. von Bettvorleger	Kinder-Mantelstoff
Damenschlüpfer Kunstseide, plattiert Stek. von	aus Pelztrikot Stck. von	Madrasgardine steilig, indanthrea, Fenster	Gesichtshandtuch rein Leinen, Gerstenkorn p. Mtr.	aus Juterips Stek. von	140 cm breit, engl. Woll- gewebe p. Mtz.

Während des Inventur-Ausverkaufs 108 Kassa-Rabatt bei Einkäufen von Lit 10. — an, jedoch nicht auf Markenartikel u. Sonderpreise

Aeliesies und größtes Kaufhaus in Memel

Sauberes

Das Haus der guten Qualitäten

Gegründet 1858



Bu bermieten. [400]
Eduard Skwar
Friedrich-Bilbein.
Straße 43/44.

Möbl. Zimmer gu bermieten [404] Alte Sorgenftr. 1,]

Blet-3mmer. Wohnung

mit Bab, Mäbden, zimmer, renob. al josort ober später p bermieten

Alte Sorgenstraße

Drei-3immer-

Bohnung

3wei=3immer-Wohnung wohnungsberecht ruhig. Ehepaar jum 15. d. Mts. zu berm Schurwin Schanzenstraße 2.

3= und 4=3imm.=Bohn und Laben mit Rebenraumen ju bermieten. Libaner Str. 14

1=3imm.=Bohn bon fof. ju bermieten Gelbftraße 6

4=3imm.=Bohn mit Bab und Entre (Libauer Str.) 121 bermieten. Zu erft. an ben Schaltern d. Blattes.

Gep. leer. 3imm an 1-2 Mabels ober herren bom 15. 2. ju permieten. unten rechts

Gutaebenbes Rolonialwaren Gefdäft v. fof. ob. 15. 2. abin

geben. Zuschr. u. 2938 an die Abfertigungs ftelle biefes Blattes, Gutgehenbe **Galtwirtlighalt**

im Rirchborf bet Mb mel (Ausflugsort) b. fofort ober fpater ju verpachten. Ausfunft erteilt Bertreter Erich May